



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

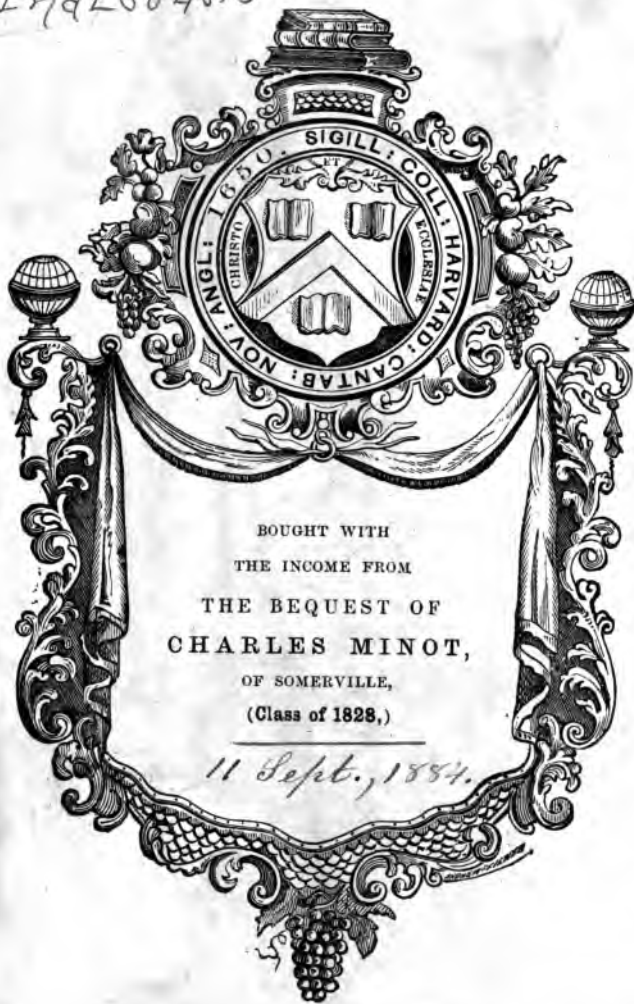
- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

IndL
3043
5

In d/L 3048.5



BOUGHT WITH
THE INCOME FROM
THE BEQUEST OF
CHARLES MINOT,
OF SOMERVILLE,
(Class of 1828,)

11 Sept., 1884.

~~IV 1458~~

Ind h 3043.5

SEP 11 1894

Minor fund.

Einleitung.

Wenn ich die vorliegende Uebersetzung des soeben von mir herausgegebenen Vaitâna Sûtra als den ersten Versuch ein Çrauta Sûtra aus dem Original zu übertragen veröffentliche, so werde ich hierzu, obwohl ich mir der Mängel vollständig bewusst bin, durch die Hoffnung bewogen trotzdem einen Beitrag für das Verständniss dieses schwierigen rituellen Textes zu liefern. Ich bin verschiedene Male von competentester Seite gefragt, ob es denn wirklich möglich sei bei dem Mangel eines einheimischen Commentars eine Uebersetzung des Sûtra anzufertigen; und in der That ist diese Frage eine vollständig berechtigte. Häufig entzieht es sich dem Blicke, von wem, wo, wann und wozu eine Handlung vollbracht wird; aber auch abgesehen davon fehlt es in diesem Versuche gewiss nicht an offenbaren Irrthümern, für deren schonungslose Aufdeckung ich mich einem jeden verpflichtet fühlen werde. Selbst da bin ich häufig nicht über eine reine Verdeutschung des Textes hinausgelangt, wo dieser vollständig durchsichtig zu sein scheint oder wo die in den Anmerkungen — natürlich ohne Anspruch auf irgend welche Vollständigkeit — verzeichneten Parallelstellen¹⁾ genügen um den so ausserordentlich abgekürzten Ausdruck des Sûtra für den Zusammenhang zu ergänzen. Es fehlt eben die unmittelbare Anschauung, welche allein geeignet ist auf dieses Gebiet das nöthige Licht zu werfen, und je empfindlicher dieser Mangel bei einer eingehen-

¹⁾ Aus bisher ungedruckten Werken gebe ich den Wortlaut der Parallelstellen. Die A'pastamba Çrauta Sûtra, welche ich aus den Londoner Handschriften, soweit sie dort vorhanden sind (bis zum achtzehnten Praçna) abgeschrieben habe, citire ich als A'p. Çr. und ähnlich die von M. Müller ZDMG. 9. XLIII fgg. übersetzten und commentirten A'pastamba Jagña Paribhâshâ Sûtrâni als A'p. Par. Die übrigen Abkürzungen sind die im PW. eingeführten.

deren Beschäftigung mit dem Ritual wird, um so mehr muss ein jeder, der seine Aufmerksamkeit dieser Literatur zuwendet, das auch schon von anderer Seite ausgesprochene Bedauern fühlen, dass M. Haug es unterlassen hat ein anschauliches Bild des ganzen Opferwesens zu entwerfen. Die vereinzelt unzusammenhängenden Bemerkungen in den Noten zu der Uebersetzung des Aitareja Brâhmaṇa sind ja an sich äusserst dankenswerth und haben mich speciell in manchen Fällen geleitet, sind aber doch nicht dazu angethan eine Vorstellung von dem Gesamtceremoniell, von dem Ineinandergreifen der einzelnen Theile, zu erwecken.

Bei dieser Uebersetzung ist eine möglichst grosse Anzahl der rituellen Kunstausdrücke beibehalten, weil ich glaube, dass man um Missverständnissen vorzubeugen hierin eher zu weit gehen kann, als auf der anderen Seite mit einer Uebersetzung derselben; ich erinnere nur an den Unterschied von *iṣṭi*, *homa* und *âhuti* (A'p. Par. 87), von *barhis* und *prastara*, von *sruk'* und *sruva* etc. Vollständig liess sich allerdings diese Beibehaltung der Termini des Originals nicht durchführen und ich will demnach für die Verbalwurzeln *jaḡ* und *hu*, über die A'p. Par. 85, 90 und Kâtj. Çr. 1. 2. 6, 7 zu vergleichen ist, sowie für *pra-su* und *pra-ish*, deren ersteres als das anspruchsvollere vom Brahman, das letztere von den andern Priestern gebraucht ist, hiermit auf den thatsächlichen, in der Uebersetzung jedoch verloren gegangenen Unterschied hinweisen; es blieb mir nichts übrig, als die beiden ersten Wurzeln mit 'opfern' oder 'darbringen', die anderen mit 'auffordern' wiederzugeben, da 'befehlen' jedenfalls ein zu starker Ausdruck für *pra-su* gewesen wäre. Dass ich mich im übrigen bemüht habe den Text möglichst wortgetreu — ja häufig auf Kosten des deutschen Ausdrucks — wiederzugeben um die Uebersetzung nicht mit einem Schmucke zu versehen, der dem Original abgeht, das wird man, hoffe ich, billigen, wenn man im Auge behält, dass der Verfasser eines Sûtra nicht eine gewandte gefällige, sondern eine möglichst knappe, nur für Kenner der Ceremonien berechnete Ausdrucksweise anstrebt. Der Erwähnung bedarf es wohl kaum, dass ich mich, wo mir Parallelstellen zu Gebote stehen, auf die Autorität der Commentatoren verlasse, welche auf diesem Gebiete der vedischen Literatur unbedingtes Zutrauen verdienen.

A. Webers Aufsatz 'Zur Kenntniss des vedischen Opferrituals', Ind. Stud. 10 und 13, habe ich in der Regel nicht citirt, weil die Reihenfolge der Ceremonien im wesentlichen übereinstimmt, derselbe also ohne Mühe fortlaufend verglichen werden kann. — Obwohl es Vait. 43. 45. heisst, dass der Jaḡñakrama aus dem Brâhmaṇa bekannt sei, so folgt derselbe im Vaitâna Sûtra dem Gop. Br. 1. 5. 7 vorgeschriebenen nur bis zum Beginn der Somafeste, deren Beschreibung ihrerseits nicht denselben Weg geht als die

Aufzählung der Somasamsthâ Gop. Br. 1. 5. 23. Der erste Adhijâja (Cap. 1—4) behandelt ausser einigen Paribhâshâ (1. 1—10), wie üblich das Darçapûrnamâsaopfer, das als Grundform für alle Ishî gilt (Vait. 4. 27, Weber, Ind. Stud. 10. 330); an der Stelle, welche das genannte Opfer in der rituellen Reihenfolge einnimmt, wird es daher nur kurz mit den dasselbe speciell einleitenden Spenden erwähnt:

Cap. 5. 6 Agnjâdheja.

7 Agnihotra.

8. 1, 2 Darçapûrnamâsa.

3 Punarâdheja.

4—7 A'grajana.

8—23 } K'âturmâsja.

9

10 Paçu(bandha).

11—24 Agnishtôma. }

25 Atjagnishtôma, } G'joti-
Ukthja, Shodâçin } shôma.

26 Atirâtra.

27. 1—17 Vâgapeja.

18—30 Aptorjâma.

28. 29 Agni(k'ajana).

30 Sautrâmanî.

Cap. 31—34 Die Sattrâ.

35 Einige Paribhâshâ über die Recitation.

36. 1—13 Râgasûja.

14—33 } Açvamedha.

37. 1—9 }

10—26 } Purushamedha.

38. 1—9 }

10—14 Sarvamedha.

39. 40 Die Stotrija an den Ekâha.

41. 42 Die Stotrija an den Ahîna.

43 Schlusskapitel über den Zweck einzelner Opfer.

Es hat mir bei der Anfertigung dieser Uebersetzung nicht an freundlicher Berathung gefehlt. Vor allem war es mein hochverehrter Lehrer, Herr Prof. Roth, der mir, wenn ich glaubte seines Beistandes zu bedürfen, denselben bereitwilligst gewährt hat; auch Herr Prof. M. Müller hatte die Güte sich einer Durchsicht der dreizehn ersten Capitel zu unterziehen und mir einige treffliche Bemerkungen mitzutheilen, welche ihre Verwerthung gefunden haben. Ich erlaube mir hierfür meinen wärmsten Dank auszusprechen, sowie die Arbeit einer durch die Schwierigkeit des Gegenstandes gerechtfertigten Nachsicht bei der Beurtheilung zu empfehlen.

Juli 1878.

Richard Garbe.

BUCH I.

Capitel 1.

1. Der Brahman, welcher ein Kenner des Brahmaveda sein muss, setzt sich bei einer mit den drei vertheilten Feuern vorzunehmenden Opferhandlung südlich (vom A'havanijafeuer) vorschriftsgemäss nieder und zwar stillschweigend.
2. Die vorgeschriebenen Homaspenden begleitet er mit Mantra.
3. Wenn kein (besonderes) Mantra vorgeschrieben ist, so thut er dies nach Bhāgali mit einem (beliebigen), welches ein Characteristicum (der betreffenden Gottheit) enthält; nach Juvan Kauçika mit dem Verse: „Pragāpati, kein anderer als du . . .“ (AV. 7. 80. 3); nach Māthara (einfach) mit einem Mantra, das dieselbe Gottheit hat, (an welche der Homa gerichtet ist); nach meinem Lehrer mit der Formel: „Om, bhūs, bhūvas, svar, ganad om!“

1) Çat. Br. 1. 7. 4. 18. Kâtj. Çr. 1. 8. 27; 2. 2. 1, 2. A'p. Çr. 1. 15: *dakṣiṇēṇā 'havanījaṃ brahmajajamānajor āsane prakalpajati, pūrvam brahmaṇo 'param jajamānasja*. 'Mit dem Worte *vitāna* wird die Gesamtheit der Çrautahandlungen, Agnihotra usw., bezeichnet, bei denen die Feuer vertheilt (*vitātās*) sind' Comm. zu A'çv. Çr. 1. 1. 1. — Kauç. 94: *tatra rājā bhūmipatir vidvāṃsaṃ brahmāṇam ik'k'hed, esha ha vai vidvān jad bhr̥gvaṅgirovit*. 137: *ṛshīṇāṃ prastaro 'sī 'ti dakṣiṇato 'gner brahmāsanaṃ nidadhāti*.

3) A'çv. Grhj. 1. 3. 8. Ich verdanke diese Deutung von *āk'ārjās* einer geistreichen Vermuthung G. Bühlers, der in dem Plural eine Respectsäusserung sieht; der Ausdruck findet sich, ausser Vait. 5. 13; 7, 16, noch Kâtj. Çr. 1. 3. 7, hier nach dem Comm. = *sarve 'pi munajas*, eine Erklärung, welche von M. Müller in der Note zum 44ten Sûtra der A'p. Par.: 'alle Autoritäten der Vāg'asanejins' adoptirt ist.

4. Einige fügen die Mantra der Haupthoma bei den Einleitungs- und Schlusshoma ein.
 5. (Ferner) weist (der Brahman) den Jaḡamāna, welcher durch einen Kenner der Bṛghu-Aṅgiraslieder eingeweiht sein muss, an, wann und was er zu reden hat.
 6. Das Feuer (im ausgezeichneten Sinne) ist das A'havanījaf Feuer, (dh. wenn in diesem Buche einfach von dem Feuer die Rede ist, so ist das A'havanīja darunter zu verstehen).
 7. Auf denselben Raum, wie der Brahman, ist der Jaḡamāna angewiesen und hat, wie dieser, Stillschweigen zu beobachten.
 8. Die Quelle für Gottheiten, Opfergabe und -lohn ist der Jaḡurveda.
 9. Nach Norden hin gehen die Handlungen des A'gnīdhra vor sich, welcher den Sphja (ein schwertförmiges Holzstück) und den Sammārgabüschel in der Hand hält und mit dem Gesicht nach Süden gewendet dasteht.
 10. In entsprechendem Tone ist 'astu graushatī' der Antwortsruf (auf den Anruf des Adhvarju).
 11. (Für das Darçapūrṇamāsaopfer, dessen Beschreibung nun beginnt) ist der Jaḡamāna am Tage vor dem Neumondstage die Vorfastenspeise, und zwar am Nachmittag.
-
- 4) Diese *purastāddhoma* und *saṁsthitahoma* sind ganz speciell dem Atharvaritual eigenthümlich, das jedoch über deren eigentliches Wesen keinen genügenden Aufschluss giebt. Gop. Br. 2. 1. 17. Kauç. 3: *purastāddhoma āḡjabhāgaḥ, saṁsthitahomaḥ samrādhiḥ śāntānām itj etāv āḡjabhāgau.*
 - 5) 'Für die drei anderen Veden gilt ein und dasselbe *upanajana*, für den Atharvan ist ein besonderes erforderlich' A'past. Dh. ed. Bühler 1. 1. 9.
 - 6) In dieser prägnanten Bedeutung ist *agni* im Gegensatz zu *aparāgnī* gebraucht Vait. 1. 19; 4. 10 (das Citat beim Schol. zu Kâtj. Çr. 3. 7. 19 auch in der Weise commentirt); 4. 18; 7. 20.
 - 9) cf. Çat. Br. 3. 4. 3. 19. Kâtj. Çr. 1. 8. 26. Wegen *sphja* s. M. Müller ZDMG. 9. XXXVI, Anm. 1 und die Abbildung pag. LXXIX. Haug, Ait. Br. Introd. 14 Anm. 8.
 - 10) A'çv. Çr. 1. 4. 12, 13. — §§ 9. 10 citirt im Comm. zu Kâtj. Çr. 3. 2. 6.
 - 11) *upavatsjadbhakta* wörtlich 'die Speise des fasten werdenden' dh. 'die Speise des Tages, welcher dem Fasten voranfeht', nach Kauç. 1: *mādhulavaṇamāṁsamāśhavarjāṁ* (wobei Honig, Salz, Fleisch und Bohnen ausgeschlossen sind). Nach Kâtj. Çr. 2. 1. 10 heisst die Speise *vrato-pājanīja*. — Zu §§ 11. 14—16. A'p. Par. 63—68.

12. Er legt in das A'havanîja-, Gârhapatja- und Dakshinâfeuer mit dem Verse: „Mir, o Agni, werde Glanz zu Theil . . .“ (AV. 5. 3. 1) Brennholz an, (in jedes) einen (gleichen) Theil.
 13. Die Observanz tritt er an mit dem Verse: „Nach der Satzung, du Herr der Satzungen...“ (AV. 7. 74. 4); dh. Fasten usw.
 14. Durch die vier Verse: „Mir, o Agni, werde Glanz zu Theil...“ (AV. 5. 3. 1—4) macht er sich die Götter geneigt, durch das Lied: „O Sinîvâlî mit den breiten Flechten...“ (AV. 7. 46, speciell) die in dem Mantra genannte (Genie des Neumondstages Sinîvâlî).
 15. Am Vollmondstage (tritt dafür) das Lied: „Heute möge uns...“ (AV. 7. 20, ein).
 16. Nachdem er früh das Agnihotra geopfert, recitirt er am Neumondstage die Lieder: Die Göttin Kuhû . . .“ (AV. 7. 47) und „Welchen Antheil dir die Götter...“ (AV. 7. 79); am Vollmondstage die Lieder: „Die Râkâ rufe ich . . .“ (AV. 7. 48) und „Voll auf der Rückseite . . .“ (AV. 7. 80).
 17. In der folgenden Weise wählt er den Brahman, nämlich mit den Worten: „O Herr der Wesen, Herr der Welt, Herr der Welträume, Herr der grossen Schöpfung, dich erwählen wir zum Brahman.“
 18. Der Gewählte spricht leise: „Ich bin der Herr der Wesen, der Herr der Welt, der Herr der Welträume, der Herr der grossen Schöpfung; darum verkünde ich: dem Geiste (entspricht) der Geist, der Stimme die Stimme, der Gâjatrî die Gâjatrî, der Ushñih die Ushñih, der Anushṭubh die Anushṭubh, der Brhatî die Brhatî, der Pañkti die Pañkti, der Trishṭubh die Trishṭubh, der Ġagatî die Ġagatî, dem Pragâpati
-
- 12) Kâtj. Çr. 2. 1. 2—7.
 - 13) Kâtj. Çr. 2. 1. 11—17. Zu §§ 12. 13 Kauç. 1: *agne vark'a iti samidha â-dhâja vratam upaiti vratena tvam vratapata iti vâ. 73: vrâtapataṃ hâva-jed annam agnau | bhûjo dattvâ svajam alpaṃ k'a bhuktvâ | 'parâhne vratam upaiti jâgñîkam | anaçanaṃ brahmak'arjaṃ k'a, bhûmau | çuk'ir agnim upaçete sugandhiḥ.*
 - 14) Der Ausdruck *devatâḥ parigrhitâs* steht auch Ait. Br. 1. 3 im Anschluss an die symbolische Darstellung von Zeugung und Geburt, deren Beschützerin die Sinîvâlî ist. Vgl. ferner, ausser den im PW. unter *parigrabh* 7. verzeichneten Stellen, Gop. Br. 2. 2. 24.
 - 16) Kauç. 5: *pîrṇâ paçk'âd iti paurṇamâsjâṃ, jat te devâ akrṇvan bhâga-dhejam itj amâvâsjâṃ.*
 - 17) Kâtj. Çr. 2. 1. 18.
 - 18) Kâtj. Çr. 2. 1. 19. A'çv. Çr. 1. 4. 9.

Pragāpati, allen Göttern 'Om, bhūs, bhuvas, svar, ganad om';⁴ ausserdem (recitirt er leise) das Apratirathalied (RV. 10. 103).

19. (Es folgt die Handlung, *karma*), zu deren Anfang er sich den Mund mit dem Givāwasser ausspült und welche er damit endet, dass er sich vorwärts begiebt.
20. Nördlich vom (A'havanīja)feuer und südlich von den beiden andern macht er sich auf, schaut auf seinen Platz und spricht dann: „*ahe daidhishavja* usw., bis er schliesslich Himmel und Erde anblickt.

Capitel 2.

1. Wenn er (den Adhvarju fragen) hört: „O Brahman, darf ich das Wasser herbeibringen?“ so giebt er dazu mit den Worten: „Bringe das Opfer herbei, erfreue du die Götter. Auf der Höhe des Himmelsgewölbes, in der himmlischen Welt möge der Opferer sein; wo die Welt der sieben frommen Rshi ist, dahin bringe dieses Opfer und den Opferer. Om, bhūs, bhuvas, svar, ganad om! Bringe es herbei!“ in dem richtigen Ton die Erlaubniss. — Es ist nämlich das Wort, mit dem die Erlaubniss ertheilt wird, (sc. *prañaja*) zu Anfang und zu Ende erforderlich.
2. Wenn das Prañitāwasser herbeigebracht wird, so hält er die Stimme an bis zum Ausrufen des Havishkṛtspruches.
3. Beginnt er dann wieder zu reden, so spreche er leise einen Vers an Vishṇu.

19) Verweisung auf Kauç. 3: *jīvābhir āk'amjo 'potthāja vedaprapradbhīḥ prapadjata om prapadje bhūḥ prapadje bhuvaḥ prapadje svaḥ prapadje janat prapadja iti*.

20) Ebendas. weiter: *prapadja paçk'âtstīrṇasja darbhan āstīrjā 'he daidhishavjo 'd atas tishthā 'njasja sadane sīda jo 'smat pākatara iti brahmāsanam anvīkskate*. Ebenso noch von *ahe* an Kauç. 137. Cf. Kâtj. Çr. 2. 1. 21—24. TS. 3. 2. 4. 4.

1) Kâtj. Çr. 2. 2. 8. A'çv. Çr. 1. 12. 12. A'p. Çr. 1. 16: *brahmann apañ prañeshjāmi jagamāna vāk'am jak'k'he 'ti saṃpreshjati*. — Der Schluss des § 'evam etc.' ist vielleicht nur eine spätere Glosse.

2) S. PW. s. *havishkṛt* 2), ausserdem noch Gop. Br. 2. 1. 1 und Kauç. 2: *trir havishkṛtā vāk'am visrgati*. Nach A'p. Çr. 1. 19 ist als Havishkṛtspruch *havishkṛd ehi* für einen Brāhmaṇa, *hav° āgahi* für einen Rāganja, *hav° ādrava* für einen Vaiçja, *hav° ādhāva* für einen Çūdra (!) zu rufen, eine Unterscheidung, welche, so viel ich weiss, in keinem anderen Ritualbuch gemacht ist.

3) Kâtj. Çr. 2. 2. 6, 7. Hiernach gilt das Gleiche für den Adhvarju. Lâtj. Çr. 4. 11. 6.

4. Nachdem (der Adhvarju) den Anvāhārjabrei aufs Feuer gesetzt, fegt der A'gnīdhra die Vēdi rings herum ab, legt (das Abgefegte, sc. Gras, Schutt usw.) an dem Platze des Utkara nieder und macht dann, wenn nach dem Stambajagusspruch die zweite Schuttladung niedergeworfen ist, (den Utkara) mit den Worten: „O Araru, nicht fliege du zum Himmel!“ (VS. 1. 26e.) fest.
 5. Mit dem Spruche: „O Bṛhaspati umfasse . . .“ (Citat unbekannt) begleitet (der Brahman) das Einfassen der Vēdi (von Seiten des Adhvarju).
 6. Mit dem Verse: „Die du Gunst erhoffst . . .“ (AV. 14. 1. 42) das Fesseln der Gattin (des Jagamāna durch den A'gnīdhra).
 7. Während (von dem A'gnīdhra) mit dem Verse: „Butter gehört dir, o Agni . . .“ (AV. 7. 82. 6) geschmolzene Butter ausgeschöpft wird, (begleitet der Brahman) mit den Worten: „Umstreu' das Feuer“ den die Vēdi umstreuenden (Adhvarju).
 8. Mit dem Verse: „Auf welcher Bäume . . .“ (AV. 12. 1. 27) das Niederlegen der Paridbhölzer.
 9. Mit dem Verse: „Der Ṛshi Prastara bist du . . .“ (AV. 16. 2. 6, das Hinbreiten) des Prastara.
 10. Wenn die Opfergaben hingesetzt sind, so opfert (der Adhvarju) die vorgeschriebenen Einleitungshoma — bei Behexungen die hierauf bezüglichen — und in der gleichen Weise die Schlusshoma.
 11. (Das Entzünden des Feuers) begleitet (der Hotar) mit den Sāmīdhenīversen: „des Agni, mein' ich . . .“ (AV. 4. 23. 1 fgg.).
 12. Mit dem Verse: „Pragāpati, kein anderer als du . . .“ (AV. 7. 80. 3, voll-
-
- 4) Das Anvāhārja wird im Dakṣiṇāfeuer aufgesetzt. Kātj. Çr. 2. 5. 27; für das folgende vgl. Kātj. Çr. 2. 6. 12, 14, 21, 22.
 - 5) Kātj. Çr. 2. 2. 12. A'p. Çr. 2. 3: *sphjēna vedīm parigrhṇāti*. Kauç. 137, woselbst auch der Vers vollständig steht wie bei Kātj. Çr. aaO,: *bṛhaspate — — astv iti pratigrhṇāti*; weiter unten: *bṛhaspate parigrhṇāna vedīm itj uttaravedīm opjo 'pjamānām parigrhṇāti*.
 - 6) Kātj. Çr. 2. 7. 1. Kauç. 76: *āçāsānā, saṃ tvā nahjāmi 'tj ubhajataḥ — pāçena joktreṇa saṃnahjati..*
 - 7) Kātj. Çr. 2. 7. 5, 6 Schol. 2. 3. 6.
 - 8) Kātj. Çr. 2. 8. 1.
 - 9) Kātj. Çr. 2. 8. 10.
 - 11) Kātj. Çr. 3. 1. 1 fgg. A'çv. Çr. 1. 2. 1, 2. A'p. Çr. 2. 12: *agnaje samidhjamānājā 'nubrūhi 'ti saṃpreshjati samidhjamānājā 'nubrūhi 'ti vā, sāmīdhenīr anvāha*.
 - 12) Kātj. Çr. 1. 8. 41, 42; 3. 1. 12. A'p. Par. 45.

zieht der Adhvarju) die (erste) Pragâpati geweihte Fettträufelung (in das A'havanîjaf Feuer).

13. Wenn der A'gnîdhra (von dem Adhvarju) die Aufforderung erhält: „Agnîdh, reinige die Paridhihölzer und das (A'havanîja)feuer je dreimal!“ so steckt dieser den Sphja und das Feuer (dh. den brennenden Sphja) in den Sammârgabüschel, reinigt die Paridhihölzer, das mittlere, südliche und nördliche jedes dreimal mit dem Spruche: „Agni, Beutegewinner, dich, der du den Wettlauf anstellen willst, den Beutegewinner reinige ich“ (VS. 2. 7.) und facht dann das ihm zugewendete (A'havanîjaf Feuer) mit dem Sammârgabüschel an, indem er sagt: „Agni, dich, der du Beute ersiegest und gewinnen willst, reinige ich; ersiege Beute!“
14. Mit dem Verse: „O Indra, diesen...“ (AV. 6. 5. 2, vollzieht der Adhvarju die zweite) Indra geweihte Fettträufelung (in das A'havanîjaf Feuer).
15. Wenn die Einladung (*pravara*, an Agni) ergeht, so heisst (der Brahman den Jagamâna) die drei Verse: „Ihr Götter, Väter...“ (AV. 6. 123. 3—5) zu sprechen.
16. Mit dem Verse: „Sommer, Winter...“ (AV. 6. 55. 2, bringt der Adhvarju die Prajâgâsponden (dar).
17. Mit dem Verse: „Ich habe geschaffen...“ (AV. 6. 61. 3) zwei Butterportionen (an Agni und Soma).

Capitel 3.

1. Mit dem Verse: „Unter welchem Andachtsliede dem Indra...“ (AV. 1. 9. 3, bringt der Adhvarju) ein Spende an Agni (dar).
2. Mit dem Verse: „Nicht unsern Wunsch noch unsere Rede...“ (AV. 5. 7. 6.) eine an Indra-Agni.

13) Kâtj. Çr. 3. 1. 12, 13. A'p. Çr. 2. 12, 13: *vedenâ 'gnîm trîr upavâjja — agnîr paridhiṇṣ k'â 'gnîm k'â tristriḥ sammr̥ddhi 'ti sampreshjati vidhma-sannahanaiḥ sahasphjair ṛtesphjair vâ 'gnîdhro 'nuparikrânam paridhiṇ jathâparidhitam anvagraṁ tristriḥ sammr̥jâ 'gne vâjagîd vâgam tvâ sarishjantam vâgam geshjantam vâginam vâgagîtam vâgagîtjâjai sammr̥gmj agnim annâdam annâdjâje 'ti trîr agnîm prâñ'am.*

- 14) Kâtj. Çr. 1. 8. 41, 42; 3. 2. 1.
- 15) In wörtlicher Uebereinstimmung mit Gop. Br. 1. 5. 21. Cf. Kâtj. Çr. 3. 2. 7. fgg.
- 16) Kâtj. Çr. 3. 2. 17.
- 17) Kâtj. Çr. 3. 3. 10.

3. Von der Sâmnâjjamischung eine an Indra oder Mahendra mit den Versen: „O Indra, diesen...“ (AV. 6. 5. 2) und „Du bist Indra, du Mahendra...“ (AV. 17. 1. 18).
4. Am Vollmondstage zwischen den beiden Spenden an Agni und Agni-Soma eine unhörbare Darbringung an Agni-Soma mit dem Verse: „Ihm erhaltet die Herrschaft...“ (AV. 6. 54. 2); am Neumondstage jedoch nur bei ausdrücklicher Vorschrift.
5. Mit dem Verse: „Auf der Götter Pfade...“ (AV. 19. 59. 3) eine Spende an (Agni) Svishtakṛt.
6. Nach der Darbringung dieser letztgenannten Spende läßt (der Brahman) die Stimme an, bis er die Erlaubniss zur Anstellung der Anujâgaopfer zu geben hat.
7. Die Prâçitraspeise, welche von der Grösse eines Gerstenkorns und unten oder oben (mit Butter) besprengt ist, trägt der Adhvarju vorn herum (und reicht sie dem Brahman).
8. Der Letztere schaut dieselbe an mit den Worten: „Mit dem Auge der Sonne schaue ich dich an.“
9. Und nimmt sie, indem er spricht: „Auf das Geheiss des Gottes Savitar nehme ich dich mit den Armen der Açvin, den Händen Pûshans, auffordert durch Befehl“ (cf. AV. 19. 51. 2).
10. Darauf schiebt er die Grashalme auseinander und legt sie auf den Erdboden mit der Spitze nach Osten gerichtet und spricht: „Auf den Schooss der Erde lege ich dich.“

-
- 3) Kâtj. Çr. 4. 2. 10. A'p. Çr. 4. 9: *indrasjai 'ndraṃ sâmnâjjam, mahendra-sje 'ti mähendram. Çâṅkh. Çr. 1. 3. 16, 17: aindraṃ sâmnâjjam samnajatū, mähendraṃ vā. Zu §§ 2, 3 Çâṅkh. Çr. 1. 8: indrâgnî avasâ, prak'arshaṇibhja itj aindrâgnasja; endra sânasim, pra sasâhisha iti sâmnâjjasja; mahâ indro ja ojasâ, mahâ indro nrvad iti mähendrasja; indraṃ vo viçvato, mādajasva haribhir itî 'ndrasjâ 'pratinidheḥ.*
 - 4) Kâtj. Çr. 3. 3. 24. vgl. Çat. Br. 1. 6. 3. 23.
 - 5) Kâtj. Çr. 3. 3. 26.
 - 6) Kâtj. Çr. 2. 2. 2.
 - 7) 'vorn' (*agrena*) dh. auf dem Adhvarjuplatz westlich von den Paridhi-hölzern oder (nach anderen) östlich vom A'havanijafeuer. Kâtj. Çr. 3. 4. 6. Cf. Gop. Br. 2. 1. 4.
 - 8) Kâtj. Çr. 2. 2. 15. Lâtj. Çr. 4. 11. 10.
 - 9) Kâtj. Çr. 2. 2. 16. Lâtj. Çr. 4. 11. 11.
 - 10) Wörtlich wie Gop. Br. 2. 1. 2 und in Uebereinstimmung mit der von Weber, Ind. Stud. 2, 307 mitgetheilten Stelle des Kaushîtaki Br.; vgl.

11. Mit den Worten: „Durch Agnis Mund (esse ich) dich (VS. 2. 11d); Seele bist du, o Seele, nicht mögest du meine Seele verletzen; Svāhā!“ nimmt er (die Prāçitraspeise) zwischen Ringfinger und Daumen und isst sie ohne sie mit den Zähnen zu berühren.
12. Wenn er sie gegessen hat, so spricht er ihr nach: „In dem Feuer, dem männerfreundlichen, das in die Brāhmaṇa eingegangen, möge dies mein Prāçitra wohl geopfert sein; es verletze mich nicht im höchsten Himmel.“
13. Nachdem er die Gefässe mit Wasser hat reinigen lassen, berührt er Nase, Mund, Augen und Ohren (*prāṇān*).
14. Und mit den Worten: „Stimme möge mir im Munde, in der Nase Hauch, Sehkraft in den Augen, Gehör in den Ohren, in den Armen Kraft, in

ferner Kâtj. Çr. 2. 2. 17. Lâtj. Çr. 4. 11. 12. Was die Prāçitrasage betrifft, s. noch ausser den beiden genannten Brāhmaṇastellen Çat. Br. 1. 7. 4. 5—17.

- 11) Gop. Br. 2. 1. 2, 3. Kâtj. Çr. 2. 2. 18. Lâtj. Çr. 4. 11. 13. .
- 12) Wörtlich wie Gop. Br. 2. 1. 3. Zu §§ 8—12 Kauç. 91: — *tat sūryasja tvā k'akshushā pratiksha iti pratikshate, 'juto 'ham, devasja tvā savitur iti pratigrhja puromukham prāgdandam nidadhāti, pṛthivjās tvā nābhau sādajām aditjā upastha iti bhūmau pratishṭhāpja dvābhjām āṅgulibhjam pradakshinam āk'ālajā 'nāmikajā 'ṅguljāṅgushṭhena k'a samgrhja prācṇātj om bhūḥ, tat savitur vareṇjam, bhūḥ svāhe 'ti prathamam, bhargo devasja dhīmahi, bhuvaḥ svāhe 'ti dvitjam etc. 55: atha prācṇātj agnesh tvā 'sjena prācṇāmi, bṛhaspater mukhena, indrasja tvā gāthare sādajāmi, varuṇasjo 'dare, tad jathā hutam ishtam prācṇtjād deva tvā prācṇāmj, ātmā 'sj ātmann, ātmānam me mā himsīr iti, prāçitam anumantrajate jo 'gnir nṛmanā nāma brāhmaṇeshu pravishṭas, tasmin ma etat suhuto 'stv odanaḥ, sa mā mā himsīt parame vjoman, so asmabhjam astu parame vjoman iti.*
- 13) Gop. Br. 2. 1. 3. Çāṅkh. Çr. 2. 17: *prāṇān sammrçatj ehi me prāṇān ārohe 'ti.*
- 14) Kâtj. Çr. 2. 2. 20. Zu §§ 8—14 Çāṅkh. Çr. 4. 7: *mitrasja tvā k'akshushā pratiksha iti prāçitraṁ pratikshja, devasja tvā savituh prasave 'çvinor bāhubhjam pūshṇo hastābhjam pratigrhṇāmi 'ti pratigrhja, pṛthivjās tvā nābhau sādajām aditjā upastha iti prāgdandam sthaṇḍile nidhājo, 'pakanishṭhikajā 'ṅgushṭhena k'a prāçitraṁ grhītvā, 'gnesh tvā, 'sjena prācṇāmi 'ti prāçjā 'saṅkhādāṁ, çāntir asi 'ti āk'amja prāṇān sammrçati, prāṇapā asi prāṇam me pāhi 'ti nāsike mukham k'a, k'akshushpā asi k'akshur me pāhi 'ti k'akshushī, çrotrapā asi çrotram me pāhi 'ti çrotre, indrasja tvā gāthare sādajāmi 'ti nābhim.*

- den Schenkeln Stärke, in den Waden Behendigkeit, in den Füßen Stütze; unverletzt mögen alle meine Glieder sein und mein Leib mit dem Leibe vereint (dh. unbeschädigt)“ seinen Nabel.
15. Mit dem Verse: „Labung möge uns...“ (AV. 7. 27. 1) begleitet er die dazu geopfert Idâlibation.
16. (Darauf) isst der A'gnîdhra seinesechstheilige Portion mit den Worten: „Durch den Erhalter der Erde esse ich dich, (durch den Erhalter) des Luftraums dich, (durch den Erhalter) des Himmels dich.
17. Mit dem Verse: „Dich hat der Gott...“ (AV. 7. 110. 3) nehmen (die übrigen Priester) ihre Idâportion entgegen und geniessen sie, indem sie dazu sprechen: „Indra, mit Liedern...“ (Citat unbekannt).
18. Mit den drei Versen: „Die himmlischen Wasser...“ (AV. 7. 89. 1—3) säubern sie sich in dem Reinigungsgefäße.
19. Der Jagâmâna (legt nun) den (als Opferlohn bestimmten) Anvâhârjabrei auf die Vedi.
20. Dazu spricht er: „Des Pragâpati Antheil bist du, labe- und saftreich; unvergänglich bist du, der Unvergänglichkeit (übergeben wir) dich, nicht mögest du mir vergehen. Dort in jener Welt und hier (auf Erden) schütze mein Ein- und Ausathmen, schütze meinen Hauch und Odem, schütze mein Aufathmen und meine Gestalt. Labung bist du, Labung schaffe mir! Nicht mögest du abnehmen für meinen thätigen (Priester), nicht geringer werden für mich, den gebenden (Opferherren). Den Pragâpati wünsche ich sichtbarlich mit dir zu beglücken“ und giebt darauf den Priestern den Opferlohn.
21. Diese sprechen beim Empfang (desselben) den Vers: „Wer gab dies...“ (AV. 3. 29. 7); so ist die Vorschrift.
22. (Darauf) wird der A'gnîdhra aufgefordert.

Capitel 4.

1. Dieser (der A'gnîdhra) legt mit dem das Wort 'Brennholz' (*samidh*) ent-

- 16) Kâtj. Çr. 3. 4. 19, 20. A'p. Çr. 3. 3: *pr̥thivjâ bhâgo 'sî 'tî hotâ bhakshajâtj, antarikshasja bhâgo 'sî 'tj adhvarjur, divo bhâgo 'sîti brahmâ.*
- 17) Kâtj. Çr. 3. 4. 22, 23.
- 18) Gop. Br. 2. 1. 25. Kâtj. Çr. 3. 4. 24.
- 19) Kâtj. Çr. 3. 4. 30.
- 20) Wörtlich wie Gop. Br. 2. 1. 7. vgl. Kâtj. Çr. 3. 4. 30. Lâtj. Çr. 4. 11. 21. A'p. Çr. 4. 10: *bradhna pinvasva, dadato me mâ kshâji, kurvato me mo 'padasat. Çânkh. Çr. 4. 9: 'pragâpater bhâgo 'sj ūrgasvân pajasvân, akshitir asi, mâ me ksheshthâ 'mutrá 'mushmi' loka iha k'e 'tj anvâhârjam abhimṛgja — —.*

- haltenden Verse: „Zündstoff bist du...“ (AV. 7. 89. 4) Brennholz an, reinigt die Paridhibölzer, jedes einmal und spricht dazu den Vers: „Agni, Beutegewinner, dich, der du den Wettlauf angestellt, den Beutegewinner reinige ich“ (VS. 2. 14b).
2. Ebenso (reinigt er) das östliche (i. e. A'havanija)feuer mit den Worten: „Dich, o Agni, der du Beute ersiegt und gewonnen hast, reinige ich; du ersiegtest Beute!“
 3. Mit dem Verse: „Brhaspati möge sich gefallen lassen Andacht, Feuer-schein und Opferbutter, unverletzt dies Opfer vollziehen und uns hold sein; alle Götter sollen sich hier erfreuen“ (cf. VS. 2. 13, bringt der Adhvarju die Anujāgaspanden (dar).
 4. Den Vers: „Ihr Götter, die ihr im Himmel seid...“ (AV. 1. 30. 3) verwendet er als Nachruf des Vashaṭrufes.
 5. Mit dem Verse: „Verjage, o Kāma...“ (AV. 9. 2. 4) begleitet er das Auseinanderschieben der beiden Opferlöffel.
 6. Mit dem Verse: „Besalbt das Barhis...“ (AV. 7. 98. 1) das Hineinwerfen des Prastara (in das A'havanijafeuer).
 7. Mit dem Verse: „Der Rest ist euer...“ (TS. 1. 1. 13. 2, opfert er) den (in den beiden Opferlöffeln befindlichen) Rest.
 8. (Darauf) mit den Versen: „Nicht brannte die Sonnenglut...“ (AV. 7. 18. 2), „Mit Glanz begabt...“ (AV. 6. 53. 3), „Der Götter Frauen...“ (AV.
-
- 1) Kātj. Çr. 3. 5. 4. Zu §§ 1. 2 A'p. Çr. 3. 4: *samidham ādhājā 'gnū paridhīṇṣ k'ā 'gnīm k'a sakṛtsakṛt saṃmr̥ddhī 'ti saṃpreshjatī, anujñāto brahmaṇā 'gnīdhrah samidham ādadhātī eshā te agne samit, tajā vardhasva k'ā k'a pājāsava vardhatām k'a te jagñapatir ā k'a pājātām, vardhiśhmahi k'a vajam ā k'a pājīśhmahi svāhe 'ti pūrvavat paridhīn sakṛtsakṛt saṃmr̥gājā 'gne vājagīd vājāṃ tvā sasṛvāṃsaṃ vājāṃ gīgīvāṃsaṃ vājīnaṃ vājagītaṃ vājagītījājai saṃmār̥gmj agnim annādam annādājāje 'ti sakṛd agniṃ prāñk'am.*
 - 3) Kātj. Çr. 3. 5. 5 fgg. Nach A'p. Çr. 5. 27: *mano g̥jotir gushatām iti brhaspativatja rk'o 'patishṭhate* wird der Vers bei der Vorbereitung zum Agnihotra verwendet.
 - 4) PW. s. *vashaṭ*.
 - 5) *vj-ūh* bei Kātj. Çr. 3. 5. 17. *vipra-nud* im PW. unbelegt.
 - 6) Kātj. Çr. 3. 5. 24; 6. 8.
 - 7) Kātj. Çr. 3. 6. 18.
 - 8) Die Verse sind der Reihe nach an Soma, Tvashṭar, die Götterfrauen und Agni Grhapati, dh. an die Gottheiten der Patnisamjāga gerichtet. Cf. Kātj. Çr. 3. 7. 10.

9. 7. 6), „Der gute Hausherr...“ (AV. 12. 2. 45 cd) die (vier) Patñi-samjâgaspanden.
9. (Schliesslich) die Homa (an Agni und Sarasvatî) im Dakshipâfeuer, bei deren drittem der Vers: „Mörser und Stösser...“ (AV. 10. 9. 26) erforderlich ist.
10. Der A'gnîdhra wirft den Sammârgabüschel in das (A'havanîja)feuer mit dem Verse: „Der im Feuer...“ (AV. 7. 87. 1).
11. Er begleitet mit den Versen: „Ich löse dir...“ (AV. 7. 78. 1), „Ich mache frei...“ (AV. 14. 1. 57), „Ich löse dich...“ (AV. 14. 1. 19.) das Losbinden des Strickes von der Gattin des Jaḡamâna.
12. Mit dem Verse: „Der Vedabüschel diene zum Heil...“ (AV. 7. 28. 1) löst (der Hotar) den Vedabüschel auf.
13. (Der Adhvarju bringt) mit den sechs Versen: „Die du herführtest...“ (AV. 7. 97. 3—8) die Schlusshoma (dar); [„O Herr des Geistes...“ ist der letzte dieser Verse.]
14. Das Ausgiessen des (vorher herbeigebrachten) Prañîtawassers begleitet er mit dem Liede: „Die dahinfließenden...“ (AV. 6. 23).
15. Mit dem Verse: „Denen die Prajâgaspanden gehören...“ (AV. 1. 30. 4) fordert er sich von dem Jaḡamâna (seine Portion).
16. Isst dieselbe mit dem Liede: „Welche Speise...“ (AV. 6. 7) und spricht darauf: „O Gott Savitar, dies that er dir kund, das treibe vorwärts und opfere es! Brhaspati ist der Brahman (TS. 3. 2. 7. 1); als solcher schütze das Opfer, schütze den Opferherren, als solcher schütze mich, als solcher schütze mich den dienstbeflissenen.“
17. Darauf benetzt sich der Jaḡamâna in der Wasserschale mit dem Verse: „Mit Glanz begabt...“ (AV. 6. 53. 3) seine beiden an einander gelegten Hände und streicht sich mit denselben über das Gesicht.
18. (Es folgt die Handlung, *karma*), welche er mit den zwischen den beiden
-
- 9) Kâtj. Çr. 3. 7. 18, 19; die dritte Spende heisst daselbst *pishṭalepa*.
- 10) Citirt beim Schol. zu Kâtj. Çr. 3. 7. 19.
- 11) Vait. 2. 6. Kâtj. Çr. 3. 8. 1 fgg. Kauç. 76: *ahaṃ vishjâmi pra tvâ muñk'âmî 'ti joktraṃ vik'rtati*.
- 12) Kâtj. Çr. 3. 8. 3 Schol.
- 13) Kâtj. Çr. 3. 8. 4. — Der Schluss dieses § ist offenbar eine spätere Hinzufügung, wahrscheinlich nach Kauç. 6: *jad adja tvâ prajati* (AV. 7. 97. 1) *'ti samsthîtahomâ, manasaspata itj uttamaṃ k'aturgrhîtena*.
- 14) Kâtj. Çr. 3. 8. 6.
- 16) Gop. Br. 2. 1. 4.
- 17) Kâtj. Çr. 3. 8. 9, 10. 18) Kâtj. Çr. 3. 8. 11, 20.

hinteren Feuern hindurch südlich um das A'havanijafeuer herum zu machenden Vishṇuschritten beginnt und welche er damit endet, dass er (auf seine Portion, die Erde, nach Osten, auf das A'havanijafeuer und die Sonne) hinblickt.

19. Mit dem Verse: „O Agni, Hausherr...“ (VS. 2. 27) tritt er an das Gârhapatjafeuer.
20. Mit dem Verse: „Unter dessen weiten...“ (AV. 7. 26. 3) schreitet er auf das A'havanijafeuer zu und spricht die Lieder: „Ein- und Ausathmen...“ (AV. 2. 16) und „Kraft bist du...“ (AV. 2. 17); so ist die Vorschrift.
21. Mit den beiden Versen: „Dieser Agni möge uns...“ (VS. 5. 37, 38) tritt er (vollends) heran und genießt seine Portion mit den Worten: „Dieser Opferherr auf den Befehl...“
22. Mit dem Verse: „Die Satzungen mache ich dem Herrn der Satzungen...“ (Citat unbekannt) legt er das Brennholz an, womit die (Vait. 1. 13 übernommene) Observanz ihr Ende erreicht.
23. Der Erfolg wird jedoch auch ohne (diese) Ceremonie von Seiten des Jaḡamâna erzielt; dies sprechen auch folgende zwei Çloka aus:
 „Der Pravargja, die Jaḡamâna und die Patnîmantra, diese drei
 „Bilden einen unwesentlichen Theil beim Opfer; auch ohne sie gelingt dasselbe.
 „Durch den Pravargja erlangt man Heldenmacht, durch das Jaḡamâna Erfüllung seiner Wünsche,
 „Durch die Patnîmantra Nachkommenschaft und langes Leben; dadurch hat man hierin Erfolg.“
24. Das Darçapûrṇamâsaopfer ist dreissig Jahre lang zu feiern, (nur) fünfzehn (dagegen) das Dâkshâjâṇaopfer (eine Modification des ersteren).

19) Kâtj. Çr. 3. 8. 21. A'p. Çr. 6. 19: *gârhapatjam upatishṭhate 'gne grhapata iti*, allerdings hier unter den Agnihotraceremonien.

21) Kâtj. Çr. 3. 8. 28, 30, woselbst der Spruch *'saṃ jaḡñapatir âo'* lautet.

22) Kauç. 6: *vratâni vratapataja iti samidham âdadhâti*; 42, woselbst auch der citirte Vers vollständig steht:

vratâni vratapataja upâkaromj agnaje

sa me djuṃnam bṛhad jaço dîrgham âjûḥ kṛṇotu ma

iti vratasamâpanîr âdadhâti. 42. 68: *idâvatsarâje 'ti vratavisarḡanam âḡjam guhujât, samidho 'bhjâdadhjât*. Nach Kâtj. Çr. 3. 8. 29 entledigt sich der Jaḡamâna der Observanz unter Verwendung des bei der Uebernahme derselben vorgeschriebenen Verses (Vait. 1. 13).

23) Weber, Ind. Stud. 10, 337.

24) Kâtj. Çr. 4. 4. 29.

25. Das Vollmondsopfer fällt auf den Vollmonds- und den folgenden Tag; ebenso (das Nemondsopfer) auf den Neumondstag (und den folgenden).
 26. Oder (es ist auch das Darçapûrnamâsaopfer nur) ein Jahr lang (zu feiern.)
 27. Auch ist das Sâkamprastâjja usw., sowie (alle übrigen) Jshṭi in diesen beiden (Opfern) erklärt.

26) Kâtj. Çr. 4. 4. 29.

27) Kâtj. Çr. 4. 3. 2. Çâṅkh. Çr. 1. 16: *vjâkḥjâtau darçapûrnamâsau, prakṛtir ishtipaçubandhânâm.*

BUCH II.

Capitel 5.

1. Es folgt die Beschreibung des Agnjádheja.
2. Im Frühling (ist dasselbe vorzunehmen) für einen Bráhmana, im Sommer für einen Ráganja, in der Regenzeit für einen Vaiçja; dies sind die drei Zeitabschnitte; so ist die Vorschrift.
3. Wann aber auch immer Jemand anlegen möge, nie soll ihn der Glaube dabei verlassen.
4. Vorgeschrieben ist Reismuss für die Bráhmana.
5. (Der Jagamâna) führt die Priester hinzu.
6. Er lege das nach Belieben mit einem Mantra (oder auch nicht) besprochene (Feuer) an.
7. „Den Açvattha im Schoosse der Çamî, der bei dir aufgewachsen ist,
„Den erfasse ich dir unter Andacht und Opferflammen.
„O Gâtavedas, den Samen der Welt lasse hier entströmen,
der aus der Gluth entstehen wird,
„Indem du das opferführende Feuer aus dem Açvattha im
Schoosse der Çamî entspringen lässest, das erfreuende.“
Diese Worte lässt (der Brahman den Jagamâna) sprechen, wenn der-

-
- 2) Vait. 43. 1. Kâtj. Çr. 4. 7. 5—7. A'çv. Çr. 2. 1. 12, 13. A'p. Çr. 5. 3: *vasanto bráhmanasja, grîshmo ráganjasja hemanto vá, çarad vaiçjasja, varshá rathakârasja, je trajânâm varñânâm etat karma kurjus, teshâm esha kâlah, çiçirah sârvavarñikah, somena jakshjamâno na rtum sîrkshet.* Çânkh. Çr. 2. 1: *vasante bráhmanasjâ 'gnjádhejam, grîshme kshatrijasja, varshâsu vaiçjasja çaradî vá, çiçirah sârvavarñânâm, játhákâmjam rtûnâm somena jakshjamânasja.*
- 3) Die Vorschrift in § 2 ist also nicht bindend, ebenso A'çv. Çr. 2. 1. 14. vgl. auch A'çv. Grhj. 1. 1. 4.
- 4) Kâtj. Çr. 4. 8. 3, 9.
- 7) TBr. 1. 2. 1. 8, 9, 15, 16. — Kâtj. Çr. 4. 7. 22, 23. A'çv. Çr. 2. 1. 17.

- selbe die beiden in dem Mantra erwähnten Reibhölzer ergreift um (das Feuer) anzulegen.
8. Schweigend und wachend sitzen sie die Nacht oder auch (nur) die zweite Hälfte der Nacht da.
9. Mit dem Verse: „Bṛhaspati, Savitar...“ (AV. 7. 16. 1) wecke (der Jagamâna?) sie, wenn sie in Schlaf fallen sollten.
10. Beim Erscheinen der Morgenröthe macht (der Adhvarju) das zum Auslöschen (des Tags zuvor angelegten Gârhapatjafeuers) dienende Wasser (*çântjudaka*) zurecht unter Recitation der — — — — und der Ângirasverse und unter Anfügung der K'âtana-, Mâtṛnâma und Vâstoshpatilieder.
11. Mit diesem (Wasser) wäscht er das eisenbeschlagene (eig. Feuer im Fuss tragende) Ross, besprengt (das Gârhapatjafeuers) und löscht es auf diese Weise aus, um es noch vor oder auch erst nach Sonnenaufgang (aufs Neue) anzulegen.

A'p. Çr. 5. 1: *jo aṣvatthaḥ çamîgarbha âruroha tve sak'â, tam te harâmi brahmaṇâ jagñijaiḥ ketubhiḥ sahe 'ti çamîgarbhasjâ 'ṣvatthasjâ 'rañi âharatj, apj aṣamîgarbhasje 'ti vâgasanejakam*; 5. 8: *gâtavedo bhuvanasja reta iha siñk'a tapaso jag janishjate, agnim aṣvatthâd adhi havjavâham çamîgarbhâg janajan jo majobûḥ, ajaṃ te jonir rtviḥ iḥetabhjâm agni rakshâmsi sedhati.*

- 8) Nach dem Schol. zu Kâtj. Çr. 4. 8. 13 nur der Jagamâna und seine Gattin, nach unserm Text also wohl auch die Rtvigâs.
- 10) S. die kritischen Anmerkungen zu der Stelle. — Kâtj. Çr. 4. 8. 15. Gop. Br. 1. 2. 18: *sa khalu çântjudakam fgg Kauç. 44: çântjudakam karotj, tatrai 'tat sûktam (sc. AV. 4. 2) anujogajati. 80: çântjudakam karotj asakalam k'âtanânâṃ k'â 'nvâvapate. 136: çântjudakam kṛtvâ sarvatra k'âtanânj anujogajen, mâtṛnâmâni k'a. 31: çântjudakena samprokshja —. 54: çâkeno' pasik'ja —.*
- 11) Kâtj. Çr. 4. 8. 16; 9. 16. — Zu der Verwendung eines Pferdes beim Agnjâdheja vgl. ausser Kâtj. Çr. 4. 8. 25 fgg. 9. 16 noch A'p. Çr. 5. 10: *• iḥ upatishṭhatj aṣve 'gnim manthati.* Das Kâtj. Çr. 4. 9. 16 angeordnete Berühren des Hufes mit einem brennenden Holzstück beweist, glaube ich, deutlich, dass der Wahrnehmung, wie durch den beschlagenen Huf (man muss die Bekanntschaft mit dieser Praxis doch wohl bei den damaligen Indern voraussetzen) Feuerfunken hervorgelockt werden, das Ross überhaupt nur seine Verwendung beim Agnjâdheja verdankt; dafür spricht jedoch nicht nur die bei demselben vorgenommene symbolische Handlung, sondern auch der dritte der

12. Hierbei findet die Handlung statt, bei deren Beginn festgeformte Erdklösse erforderlich sind und welche mit dem Herantreten endet.
13. Mein Lehrer entnimmt noch dazu (dh. schreibt vor zu entnehmen) unter dem Verse: „Wenn dich im Zorn...“ (AV. 12. 2. 5) Feuer in das A'havanîja- und Dakshinâfeuer, wobei zum Schluss die Grenzlinien gezogen werden.
14. „Dein ist das Lebende, alles erhältst du; Atharvan entrieb dich zuerst, o Agni.
 „Dich, o Agni, entrieb Atharvan aus einem Lotusblatt für den frommen Opferherrn, der das Haupt von allem ist.
 „Dich entflammte dann der Rshi Dadhjañk', der Sohn Atharvans, dich den Feindetöchter, den Burgenzerbrecher.
 „Dich entflammte dann der Hengst auf der Strasse, dich den Töchter der Unholde, den Beuteersieger in Kampf für Kampf. (VS. 11. 32—34.)
- Mit diesen Worten begleitet (der Jagamâna) das Entzünden des Feuers.
15. Das Entstandensein desselben mit dem Verse: „Den schön geborenen Gâtavedas...“ (AV. 4. 23. 4).
16. Nachdem er dann (das Feuer) mit Gold zugedeckt, (bläst er es an) mit dem warmen Hauch seiner Nase oder seines Mundes und athmet aus, indem er den Vers: „In mir zuerst...“ (AV. 7. 82. 2) dazu spricht.
17. Wenn man das oben erwähnte Ross seinen Fuss auf die Grenzlinie setzen lässt, so begleitet er diese Handlung mit dem Verse: „Dem heiligen Werke...“ (AV. 3. 16. 6).
18. Während das Feuer auf einem Wagen herbeigeführt wird, lässt (der Brahman den Jagamâna), welcher sich hinten an dem Pferde festhält, (folgende fünf Verse) sprechen:

Cap. 6 beginnenden Verse, wozu dann auch die von mir gegebene Deutung von *pâthjo vṛshâ* 5. 14 stimmt.

- 13) Kâtj. Çr. 4. 8. 16. Wegen *âk'ârjâs* s. Vait. 1. 3 Anm.
- 14) Mahâd. zu Kâtj. Çr. 4. 8. 21.
- 15) Kauç. 70: *manthâmi tvâ gâtavedaḥ, sujâtaṃ gâtavedasaṃ — — — prathamajâ manthati, dvitijâ gâtam anumantrajate.*
- 16) Çat. Br. 14. 9. 4. 25. Kâtj. Çr. 4. 8. 16, 17, 28, 30. A'p. Çr. 5. 11: *gâtam jagamâno 'bhiprâniti praçâpates tvâ prânenâ 'bhiprânimi — —.*
- 18) In wörtlicher Uebereinstimmung mit Gop. Br. 1. 2. 18 (Schluss).

Capitel 6.

1. „Als du wiehertest sogleich bei deiner Geburt, dich erhebend
aus Meer und Nebel,
„Deine Adlerschwingen, Gazellenfüsse; preiswerth ist deine
hohe Geburt, o Renner. (RV. 1. 163. 1).
„Als du wiehertest in der Fluth geboren, o Renner, stark, o
Ross, und kräftig an Kraft.
„Da machten dich im Anfang zu einem Antheil für den Brahman
Atharva- Sâma- und Jâgurveda.
„Das unter Rgversen geputzte Ross führte Pragâpati zuerst zum
Atharvan.
„An seinem Huf empfing dieser zuerst das Licht (des Feuers);
er möge mich führen zur Welt der Frommen.
„Ueberwinde die Feinde, verleihe mir Kinder und langes Leben,
o Ross.
„Möge ich durch dich die mich hassenden Nebenbuhler tödten!
Verleihe mir, dem Opferer die Himmelswelt.
„Ueberwinde die Feinde, bewältige die anfeindenden,
„Auf dass ich überlegen sei den alles hier schädigenden
Menschen.
 2. Das gleichzeitige Herbeibringen des A'havanîja- und Dakshinâfeuers
aus dem Gârhapatja begleitet (der Jâgamâna) mit dem Verse: „Ich
vertheile...“ (AV. 12. 2. 32).
 3. Wenn das A'havanîjaf Feuer angelegt ist, so tritt er an dasselbe mit dem
Verse: „Heran schritt dieser Stier...“ (AV. 6. 31. 1).
 4. Das Dakshinâfeuer ist entweder durch Reiben zu entzünden oder (aus
Gârhapataja) zu holen.
 5. Das Entnehmen des Sabhja- und A'vasathjafeuers findet aus dem A'ha-
vanîja statt, oder auch das des A'vasathja aus dem Sabhja. — Die Be-
stimmung des Sabhja ist für die Versammlungshalle, des A'vasathja für
das Haus.
 6. (Als Opferlohn) giebt (der Jâgamâna) das (5. 11 erwähnte) eisenbe-
-
- 3) Kâtj. Çr. 4. 9. 18.
 - 5) Kâtj. Çr. 4. 9. 20; vgl. Weber, Ind. Stud. 10, 328.
 - 6) Gop. Br. 1. 2. 21, wo neben *k'âtushprâçjâm* das hier zu ergänzende *dhe-*
num steht. — Nach Kâtj. Çr. 4. 10. 6. (Schol.) erhalten die Priester
erst nach der Purûhuti ihren Lohn. — A'p. Çr. 5. 20: *dakshinâkâle*
dakshinâ dadâtj açaṃ pûrṇapâtram upabarhaṇam sârvasûtram itj agnidhe,
vahinam açvam brahmaṇe 'dhvarjave vâ, 'havanîjadeçe 'naçvâham adh-

schlagene Ross, den (beim Agnjâdheja verwendeten) Wagen, eine Kuh, welche (mit ihrer Milch) Speise für vier gewährt, und Gold dem Brahman.

7. „Man heisst dich den Agni Vaiçvânara; so kamst du brennend,
verbrennend herbei.
„Sei unser Fürsprecher unter den Göttern. Nicht mögen wir
Schaden nehmen, dein sind wir ja.“
Mit diesem Verse beruhigt (der Brahman) das (genannte) Ross und
treibt es zu sich heran, indem er die (fünf oben citirten) Verse: „Als
du wiehertest...“ dazu spricht.
8. Mit dem Verse: „Indras Kraft, der Marut Zug...“ (AV. 6. 125. 3) be-
opfert er den Wagen und besteigt ihn mit dem Verse: „O Pfoften,
starkgliedrig mögest du...“ (AV. 6. 125. 1).
9. Darauf setzt er sich nieder und bringt eine Homaspende mit dem
vollen Löffel unter dem Verse: „Dich preisen wir in Verehrung...“
(AV. 3. 15. 7) dar.
10. Mit dem Verse: „Diese Verehrung gebührt dem gewaltigen...“ (AV.
7. 109. 1) reicht (der Jagamâna) die eingesalbten Würfel zum Aus-
würfeln (der Preiskuh) dem Adhvarju hin.
11. Bei den zum Agnjâdheja erforderlichen (Tanûhavis)ishti an Agni Pa-
vamâna, Pâvaka, Çuk'i und die Aditi gelangen die Verse: „Der Pa-
vamâna läutere...“ (AV. 6. 19. 2), „Dein mächtiger...“ (AV. 18. 4. 59),
„Agni verscheucht die Dämonen...“ (AV. 8. 3. 26), „Aditi ist Himmel...“
(AV. 7. 6. 1) zur Verwendung.
12. Der Jagamâna (isst darauf) die Vorfastenspeise für die bevorstehende
zwölftägige Fastenzeit; so ist die Vorschrift.
13. Der Observant lege sich wie ein Brahmak'ârin auf den Erdboden
an die Feuer.

*varjave, 'pareṇa gârhapatyaṃ dhenum hotre vâso mithunau gâvau navam
k'a ratham dadâti.*

7. 8) Gop. Br. 1. 2. 21.
- 9) Kâtj. Çr. 4. 10. 5. S. auch PW. u. *pûrṇahoma* und *pûrṇahuti*.
- 10) Kâtj. Çr. 4. 9. 21. Die von dem Comment. und Weber Ind. Stud. 10,
328 Anm. angenommene Beziehung dieser sonderbaren Ceremonie auf
das Sabhjafeuer und die Sabhâ ist wohl nur durch die äussere Folge
bei Kâtj. begründet, nach unserem Texte ist sie jedenfalls unmöglich.
- 11) Kâtj. Çr. 4. 10. 7 fgg.
- 12) Wörtlich: die Speise des zwölf Tage fasten werdenden; s. Vait. 1. 11.
- 13) Kâtj. Çr. 4. 10. 16. Kauç. 1. 32: *brahmak'âri vratj adhaḥ çajîta*.

Capitel 7.

1. Abends und Morgens ist das Agnihotra zu vollziehen.
2. Nachdem (der Adhvarju) die Gaviḍākuḥ (dh. die Kuh, welche die Milch für die bevorstehende Ceremonie liefert) hat melken lassen, setzt er (diese Milch) als Agnihotra (aufs Dakṣiṇâfeuer).
3. (Mit einem brennenden Halme) leuchtend giesst er (in die Milch), wenn sie übergekocht, Wasser nach und schüttet dann (das Ganze) nach Norden hin aus.
4. Das Umstreuen des (A'havanîja)feuers (oder aller drei Feuer) und das Besprengen geschieht mit dem Spruche: „Dich, das Rechte...“ (TBr. 2. 1. 11. 1.)
5. Vom Gârhapatja bis zum A'havanîja giesst er einen Wasserstrahl hin mit den Worten: „Unsterblichkeitskrank bist du, verbinde die Unsterblichkeit mit der Schaar der Unsterblichen!“
6. Die abgespülten Sruk'- und Sruvalöffel erhitzt er mit dem Verse: Versengt ist...“ (VS. 1. 7b).
7. Mit dem Sruva schöpft er in die Sruk' (vier) Löffelvoll.
8. (Darauf) erhebt er die Sruk', oberhalb welcher Brennholz zu halten ist, bis zur Höhe des Mundes und schreitet zu dem A'havanîja mit den Worten: „Hiermit erhebe ich den Opferer in die himmlische Welt.“
9. Er legt (die Sruk') auf das Barbhis nieder und Brennholz (im A'havanîja) an, indem er dazu spricht: „Dich (das Brennholz), das das Licht

1) Kâtj. Çr. 4. 13. 1.

2) Kâtj. Çr. 4. 13. 10. *gaviḍā* ist ein Compositum aus *go* + *iḍā* mit gedehntem Anlaut; es steht auch 43. 6. und Gop. Br. 1. 3. 11, 12. — Agnihotra ist 1. Name der ganzen Handlung, 2. der hier erwähnten Milch. Schol. zu Kâtj. Çr. 4. 14. 1.

3) Kâtj. Çr. 4. 14. 5, cf. Schol. — Gop. Br. 1. 3. 11, 12 findet sich sowohl *samudvāntam*, als auch die beachtenswerthe Construction von *ā-ni* mit dem instr. *adbhis*.

4) Kâtj. Çr. 4. 13. 15, 16. A'p. Çr. 6. 5: *ṛtaṃ tvā satjēna parishīṅk'āmi 'ti sājaṃ parishīṅk'ati*. Kauç. 3: *ṛtaṃ...parishīṅk'āmi gâtaveda iti saha havirbhiḥ parjuskshja...*

5) Kâtj. Çr. 4. 13. 16. Gop. Br. 1. 3. 12.

6) Kâtj. Çr. 4. 14. 7. Kauç. 3: *darbhahiḥ sruvaṃ nirmṛgja nishṭaptam raksho nishṭaptā arātajah, pratjushtaṃ rakshaḥ pratjushṭā arātaja iti pratāpja mūle sruvaṃ grhītvā gāpati...*

7) Kâtj. Çr. 4. 14. 10.

8) Kâtj. Çr. 4. 14. 12.

9) Kâtj. Çr. 4. 14. 13.

18. Vorgeschrieben ist eine zweite (von keinem Spruche begleitete Spende).
19. Die erste(derzwei nun folgenden) im Dakṣiṇāfeuer (darzubringenden) erfordert die Worte: „Agni, dem Speise essen, dem Herrn der Speise Svāhā!“
20. Nachdem er mit dem Spruche: „Dich das Wahre mit dem Rechten...“ (T. Br. 2.1.11.1, die Feuer) umstreut, legt er den Sruva, die Sruk' und das Barhis nördlich vom (A'havanīja)feuer nieder.
21. Den Rest in der Sruk' verzehrt er (in folgender Weise):
22. Mit den Worten: „Die Athem erfreue ich“ berührt er denselben, mit: „Die Keime(erfreue ich)“ zum zweiten Mal, mit: „Alle Götter (erfreue ich)“ genießt er schliesslich das Ganze und giesst darauf mit der Sruk', ohne sie ausgewischt zu haben, Wasser hin mit: „Die Sarpa und Itaragāna (erfreue ich)“; nachdem er dann (die Sruk') am Barhis ausgewischt hat, (giesst er) mit: „Die Sarpa und Punjagāna (erfreue ich)“ zum zweiten Male (Wasser hin) und mit: „Die Gandharva und Apsaras (erfreue ich)“ zum dritten Mal westlich (vom A'havanījafeuer).
23. Mit: „Die sieben Ṛshi (erfreue ich)“ erhitzt er den Sruva und die Sruk'.
24. Mit: „Nach Süden führe ich sie“ wischt er den Stiel der Sruk' (am Abend) abwärts und am Morgen aufwärts ab.
25. Im Brāhmaṇa beschrieben ist das Herantreten an die Feuer.
26. Nun opfere er, wenn etwas von dem Melken der Gavīḍākūh an misslungen sein sollte, der und der Gottheit (die Sühnopfer).

Capitel 8.

1. Am dreizehnten (Tage des Monats) bringe derjenige, welcher die Darçapūrṇamāsaopfer beginnen will, einen Opferkuchen in elf Schalen an Agni-Vishnu mit dem Liede: „O Agni-Vishnu...“ (AV. 7. 29) dar.

18) Kâtj. Çr. 4. 14. 24.

19) Kâtj. Çr. 4. 14. 25.

20) § 4. Kâtj. Çr. 4. 14. 28, 29. A'p. Çr. 6. 5: *satjaṃ tva rtena pariṣiñk'ā-mi 'ti prātār dhavanījam agre, 'tha gārhapatjam, .atha dakṣiṇāgñiṃ api vā gārhapatjam dhavanījam dakṣiṇāgñiṃ jathā vāhitāh.*

21—24) Gop. Br. 1. 3. 12.

25) Ich habe nichts davon im Gop. Br. vorgefunden; weitläufig wird dasselbe A'p. Çr. 6. 11 fgg. (*agnjupasthānam vjākhjāsāmah...*) behandelt.

1. 2) Gop. Br. 2. 1. 12. Kâtj. Çr. 4. 5. 22. A'p. Çr. 5. 23: *nirvapatj āgnāvaishṇavam ekādaçakapālam, sarasvatjai k'urum, sarasvate dvādaçakapālam, agnaje bhagine 'shṭākāpālam jaḥ kāmajeta bhagj annādaḥ sjām iti, nījavād eke samāmananti.*

2. Derjenige, welcher zuerst mit dem Vollmondsopfer beginnt, ausserdem noch der Sarasvatî ein Muss und dem Sarasvant (einen Opferkuchen) in zwölf Schalen mit den Liedern: „Sarasvatî, in deinen Gebieten...“ (AV. 7. 68) und „Nach dessen Satzung...“ (AV. 7. 40).
3. Wenn sich nach Vollziehung des A'dhâna vor Ablauf des Jahres ein Unglück ereignet, so endige er unter der Rohiṇî das Agnihotra und lege unter den Punarvasû wieder an (begehe das Punarâdheja) mit den Worten: „Om, bhûs, bhuvas, svar, gânad om.“
4. Wenn die Pflanzen reif sind, (ist) die A'grajana-Ishṭi (zu begehen).
5. Den Vers: „Dem Idâvatsara-Jahre...“ (AV. 6. 55. 3) lege (der Brahman) bei den Einleitungs- und Schlusshoma ein.
6. Mit dem Verse: „O Agni und Indra...“ (AV. 7. 110. 1) ist eine Spende an Agni-Indra darzubringen; falls dieselbe an Indra-Agni gerichtet ist, mit dem Verse: „Indra und Agni sollen uns...“
7. Darauf mit den Versen: „Wenn wir wissend...“ (AV. 6. 115. 1), „Himmel und Erde, mit Erhörung...“ (AV. 2. 16. 2), „Soma ist der Kräuter...“ (AV. 5. 24. 7) Spenden an die Viṣve devâs, Himmel und Erde und Soma.
8. Am Phâlgunavollmondstage beginne man die K'âturmâsjaopfer.
9. Tags zuvor geht nach Belieben (dh. wenn der Opferer einen besonderen Wunsch dadurch zu erlangen hofft) eine Ishṭi an Vaiṣvânara und Parâgânya mit den Versen: „Agni Vaiṣvânara...“ (AV. 2. 16. 4) und „Brülle, donnere...“ (AV. 4. 15. 6) voraus.
10. An (dem ersten Parvan), dem Vaiṣvadeva begleitet (der Hotar) das Hineinwerfen des neu zu entreibenden Feuers (in das A'havanîja) mit dem Verse: „Seid uns beide einmüthig...“ (VS. 5. 3).

3) Citirt beim Schol zu Kâtj. Çr. 4. 11. 1, jedoch mit der Variante *vrddhi-hâniṣ k'ed*.

4) Gop. Br. 2. 1. 17. Kâtj. Çr. 4. 6. 1.

5) Gop. Br. 2. 1. 17.

6) Kâtj. Çr. 4. 6. 1. Gop. Br. 2. 1. 17. — Der Vers *indrâgnî asmân* gehört einem Kauṣ. 5 überlieferten Liede an und lautet daselbst folgendermassen:

*indrâgnî asmân rakshâtâm jaû prajānām prajāpati |
sâ prajājâ suvîrjam viçvam âjur vjaçnavat ||*

7) Kâtj. Çr. 4. 6. 2—4. Gop. Br. 2. 1. 17.

8) Wörtlich wie Gop. Br. 2. 1. 19. — Kâtj. Çr. 5. 1. 1.

9) Kâtj. Çr. 5. 1. 2—4. A'çv. Çr. 2. 15. 1.

10) Kâtj. Çr. 5. 2. 1—5.

11. Mit dem Verse: „In einem Feuer wandelt das andere...“ (AV. 4. 39. 9) (bringt der Adhvarju) eine Homaspende (dar).
 12. In dieser Weise geht das Entreiben vor sich.
 13. (Es folgen nun die eigentlichen Vaiçvadevaspenden) an Agni, Soma, Savitar, Sarasvatî, Pûshan, die Marut, die Viçve devâs, Himmel und Erde mit den Versen: „Agni ist der Bäume...“ (AV. 5. 24. 2), „Soma ist der Pflanzen...“ (AV. 5. 24. 1), „Sarasvatî, in deinen Gebieten...“ (7. 68. 1), „In der Ferne der Pfade...“ (AV. 7. 9. 1), „Die Marut sind der Berge...“ (AV. 5. 24. 6), „Alle Götter mögen mich...“ (RV. 6. 52. 14), „Himmel und Erde sind der Gaben...“ (AV. 5. 24. 3).
 14. (Darauf eine Darbringung) von der Molke mit dem Halbverse: „Den her sich wendenden, Güter verschaffenden...“ (AV. 3. 16. 6cd).
 15. Von derselben geniessen, nur durch Einziehen des Geruches, der Hotar, Adhvarju, Brahman und A'gnîdhra — auch der Jagāmāna ist dabei gegenwärtig — unter gegenseitigem Einladungsruf.
 16. Die Grundform (dieser Einladungsrufe) ist:
 - „Mit dem Samen, der mir zu Stande kommt und welcher mir abgeht,
 - „Und der mir aufs Neue entsteht, mit diesem tritt freundlich in mich ein;
 - „Durch ihn mache mich männlich, durch ihn reich an Nachkommen.
 - „Von dir, dem von Männern getrunkenen, dem angerufenen, genieesse ich angerufen.“
 17. Bei den Varuṇapraghâsa (dem zweiten Parvan) am A'shâḍhavollmondstage geht der Jagāmāna, während die beiden (A'havanîja- und Dakshîṇâ)feuer (aus dem Gârhapatja auf ihre Plätze) gebracht werden, den Vers: „Agni, komm herbei...“ (AV. 4. 14. 15) leise hersagend.
 18. Und setzt sich an das südliche Feuer.
 19. (Der Adhvarju) geht im Osten (an demselben) vorüber, opfert zuerst in dem nördlichen (dem Gârhapatja-) Feuer, sodann in dem südlichen.
 20. (Dann) putzt man die Gattin, nachdem sie (vom Pratiprasthâtar) über
-
11. 12) Kâtj. Çr. 5. 2. 6, cf. Schol.
 - 13) Kâtj. Çr. 5. 1. 5—20. A'çv. Çr. 2. 16. 10.
 - 15) A'çv. Çr. 2. 16. 17, 18, 21. } Kâtj. Çr. 4. 4. 23—27; hier-
 - 16) Taitt. A'r. 1. 30. 1. A'çv. Çr. 2. 16. 19. } nach findet jedoch die Handlung
beim Dākshâjānaopfer stätt.
 - 17) Kâtj. Çr. 5. 3. 1; 4. 2.
 - 19) Kâtj. Çr. 5. 5. 4, 5.
 - 20) Kâtj. Çr. 5. 5. 6. A'p. Çr. 8. 6: *pratiprasthâtâ patnîm udānajatî etak'*

ihre Untreue befragt ist, unter dem Verse: „Dies, o ihr Wasser, führet fort...“ (AV. 7. 89. 3.)

21. (Darauf bringt der Adhvarju) die fünf (allen drei Parvan gemeinsamen) Spenden, mit der für Pûshan bestimmten zum Schluss (dar).
22. (Dazu noch solche) an Indra-Agni, Varuṇa, die Marut und Ka, bei denen (und zwar speziell der zweiten und vierten von den genannten) die Verse: „Varuṇa ist der Gewässer...“ (AV. 5. 24. 4) und „Der Leben gebend...“ (AV. 4. 2. 1) zu verwenden sind.
23. Nach dem Reinigungsbade finden die Vishṇuschritte zwischen den beiden Vediten statt.

Capitel 9.

1. Am Kârttikavollmondtag finden die Sâkamedha (das dritte Parvan) statt.
2. Bei der Tags zuvor darzubringenden (Morgen)ishti an Agni anîkavant ist der Vers: „Er machte rauschen...“ (AV. 3. 3. 1), am Mittag (bei der Spende) an die wärmenden Marut der Vers: „O ihr wärmenden, an diesem...“ (AV. 7. 77. 1), am Abend (bei der Spende) an die (Marut), welche an den Hausopfern Antheil haben, der Vers: „Den eiligen Zug...“ (AV. 4. 27. 7) zu verwenden.
3. (Diese letztgenannte Ishti) beginnt mit einer Schmalzportion und schliesst mit einer Idâlibation.
4. Am nächsten Tage folgt die Handlung mit dem vollen Darvîlöffel unter

k'a vâk'ajati, tâṃ pr'k'k'hati: patni, kati te gâra itī? jân âk'ashte tân varuṇo grhṇâtv itī nirdiçati, jag gâraṃ santam na prabrûjât, prijam gñâtim rundhjat; asau me gâra itī nirdiçen. nirdiçjai 'vai 'nam varuṇapâçena grâhajati 'ti vigñâjate.

- 21) Dh. die fünf ersten von den § 13 genannten; cf. Weber Ind. Stud. 10, 338. A'çv. Çr. 2. 17. 13.
- 22) Kâtj. Çr. 5. 4. 23. A'çv. Çr. 2. 17. 14, 15.
- 23) Bei dem Schol. zu Kâtj. Çr. 5. 5. 29 und 40 wird das Bad auch *sau-mika* genannt, ebenso A'p. Çr. 8. 7. 8. — Der Schluss des § ist citirt in der Paddhati zu Kâtj. Çr. pag. 488, 2.
- 1) Kâtj. Çr. 5. 6. 1.
- 2) Kâtj. Çr. 5. 6. 2—6 A'çv. Çr. 2. 18. 2, 3. Gop. Br. 2. 1. 23. A'p. Çr. 8. 9: *tataç k'aturshu mâseshu pûrvasmin parvaṇi upakramja dvajaham sâkamedhair jagate, 'gnaje 'nikavate purodâçam ashtâkapâlam nirvapati, sâkam sârjeṇo 'djatâ sâkam vâ raçmibhiḥ prak'aranti, siddham ishṭiḥ sam-tishṭate; marudbhjaḥ sântapanebhjo madhjamdine k'arum; na barhir anupraharati siddham ishṭiḥ sam-tishṭate;* weiterhin citirt vom Schol. zu Kâtj. Çr. 5. 6. 6.
- 3) Kâtj. Çr. 5. 6. 18 fgg., 27.

- Anwendung des Verses: „Voll, o Löffel...“ (cf. VS. 3. 49, TS. 1. 8. 4. 1).
5. (Darauf eine Darbringung) an die spielenden Marut mit dem Liede: „Die schwarze Bahn...“ (AV. 6. 22).
 6. An der Mâhendri (bringt er) die sechs Spenden, mit der an Indra-Agni gerichteten zum Schluss, (dar).
 7. (Darauf zwei) für Mahendra und Viçvakarman bestimmte mit dem Liede: „Welche essend...“ (AV. 2. 35).
 8. Bei der (nun folgenden) Pitṛjâ(ishṭi spricht er) die Daivâvṛdhformel, an welche sich zum Schluss die Darbringung einer Butterportion anschliesst, (aus) für Soma sammt den Manen oder die Manen sammt Soma, unter Verwendung der Verse: „O Väter, die ihr auf dem Barhis sitzt...“ (AV. 18. 1. 51), „Die von uns herbeigerufenen Väter...“ (AV. 18. 3. 45), „O ihr im Feuer verbrannten Väter...“ (AV. 18. 3. 44), „Dem Agni, der das Väteropfer entführt...“ (AV. 18. 4. 71).
 9. Die Einleitungshoma opfert (der Adhvarju in dem Feuer), das aus dem Dakṣiṇâfeuer geholt und an demselben vorübergetragen ist.
 10. Darauf geht (der Brahman) südlich an dem (A'havanija)feuer vorüber
-
- 4) Gop. Br. 2. 1. 23. Kâtj. Çr. 5. 6. 36. A'p. Çr. 8. 11: *vjushtâjâṃ purâ 'gnihotrât pûrṇadarveṇa k'aranti, hute vâ; çaranishkâsasja darvîṃ pûrajitva rshabham âhûja tasja ravathe pûrṇâ darvi parâ pate 'tj anudrutjo 'ttarajâ gârhapatje guhujâd; jadj rshabho na rujâd, brahmâ brûjâg guhuhî 'ti, jasja ravathe guhoti, tâṃ dakṣiṇâṃ dadâti, marudbhjaḥ kṛdîbhjaḥ svatavadbhjo vâ puroḍâṣaṃ saptakapâlaṃ nirvapati, sâkaṃ sûrjeno 'djatâ sâkaṃ vâ raçmibhiḥ prak'aranti, siddham ishṭiḥ samtiṣṭhate.* Kauç. 138: *darvîṃ pûrajitvâ pûrṇâ darva iti sa darvîṃ — —.*
 - 5) Gop. Br. 2. 1. 23. Kâtj. Çr. 5. 7. 1. A'çv. Çr. 2. 18. 14—16.
 - 6) Mâhendri, sc. ishṭi, ist sva. sonst mahâhavis (Kâtj. Çr. 5. 7. 5), so auch A'çv. Çr. 2. 18. 17. — Ueber die fünf Spenden ausser der für Indra und Agni bestimmten siehe Cap. 8. 21 und Kâtj. Çr. 5. 7. 7, 8. Gop. Br. 2. 1. 23.
 - 7) Kâtj. Çr. 5. 7. 9, 10. A'çv. Çr. 2. 18. 18. Gop. Br. 2. 1. 23.
 - 8) Die Bedeutung von *daivâvṛdh* ist conjectural erschlossen aus § 14, wo sich das Wort neben, und doch wohl correspondirend mit *çamju* findet. Kâtj. Çr. 5. 8. 9—12; 9. 2—9. Kauç. 87: *ekapavitrântarhitân havishjân nirvapati 'dam agnaje kavjarâhanâje 'ti, svadhâ pitṛbhjaḥ pṛthivishadbhja iti, 'dam somâja pitṛmate, svadhâ pitṛbhjaḥ somavadbhjaḥ, pitṛbhju vâ 'ntarikshasadbhja iti — —.*
 - 9) A'çv. Çr. 2. 19. 1. cf. Schol.
 - 10) Kâtj. Çr. 5. 8. 3, 4. cf. Paddh. pag. 515.

und setzt sich westlich (vom Dakṣiṇâfeuer) nieder; der Jaḡamâna und A'ḡnîdhra nördlich von demselben.

11. (Der A'ḡnîdhra) beantwortet (bei dieser Ceremonie den Anruf des Adhvarju) mit „*astu svadhâ!*“

12. Das besagen auch folgende zwei Çloka:

„Bei der Pitṛjâ (iṣṭi) setze dich als Brahman, mit dem Gesicht nach Osten gewendet, wenn die Vorhoma geopfert sind,

„Du dann im Süden am (A'havanîja)feuer vorbeigegangen bist, im Westen (vom Dakṣiṇâfeuer) während der Handlung nieder;

„A'ḡnîdhra und Jaḡamâna dagegen beide im Norden.

„Auch ist hier „*astu svadhâ!*“ als Antwortsruf zu sagen.“

13. (Hotar, Adhvarju, Brahman und A'ḡnîdhra) riechen an der Idâmilch.

14. Nach der Umgiessung (der Vêdi) schliesst (die Pitṛjesṭi) mit der Dai-vâvṛdh- und Çamjuformel.

15. Darauf schreiten sie aus der Hütte heraus und sprechen leise das Lied: „Der in so verschiedener Weise...“ (AV. 7. 3).

16. Nach Osten heraufschreitend wenden sie sich zur Sonne mit dem Verse: „Es erheben sich ihre Strahlen...“ (AV. 13. 2. 1).

17. Nach Süden (wenden sie sich) zu den Feuern mit dem Verse: „Welche in Himmel und Erde...“ (AV. 3. 21. 7.)

18. Darauf bringen sie nach Norden gewendet an einem Kreuzwege den Traijambaka(kuchen) mit dem Liede: „Der im Feuer...“ (AV. 7. 87) nach (der Zahl) der arischen Angehörigen des Jaḡamâna dar.

19. Die Puroḍâça in die linke Hand nehmend, gehen sie, indem sie sich die rechten Schenkel schlagen, dreimal links um das Feuer herum und sprechen dazu den Vers:

11) Anstatt des Vait. 1. 10 vorgeschriebenen *astu çrausha!* — Gop. Br. 2.

1. 24. A'çv. Çr. 2. 19. 18. Kâtj. Çr. 5. 9. 11.

13) Gop. Br. 2. 1. 25. Kâtj. Çr. 5. 9. 14.

14) Kâtj. Çr. 5. 9. 16, 32. A'çv. Çr. 2. 19. 2. S. Anm. zu § 8.

17) Gop. Br. 2. 1. 25. A'çv. Çr. 2. 19. 31, 32.

18) Dh. einen Puroḍâça für jeden Verwandten und ausserdem einen überzähligen. Kâtj. Çr. 5. 10. 2. cf. A'çv. Çr. 2. 19. 37. Gop. Br. 2. 1. 25.

„Den 'Trjambaka verehren wir, den schönduftenden Mehrer des Reichthums.

„Wie den Kürbis vom Stiel, will ich vom Tode mich lösen, nicht von der Unsterblichkeit.“ (RV. 7. 59. 12).

20. Darauf nehmen sie die Puroḍāṣa in die rechte Hand und gehen, (die linken Schenkel sich schlagend, dreimal) rechts (um das Feuer) herum.

21. Wenn die beiden (mit den Puroḍāṣa gefüllten und aufgehängten) Körbe abgelöst sind, so spricht (der Jagamāna) leise den Vers: „Welcher Angehörige uns...“ (AV. 1. 19. 3.)

22. Dann kommen (alle wieder) rechts herum sich wendend zurück.

23. Es folgt die Ishṭi an Aditi.

24. Am Phālgunavollmondstage (findet) das Çunāsirja (statt).

25. Bei Wiederholung (der Kâturmâsjaopfer jedoch) am Tage vorher.

26. (An demselben bringt der Adhvarju) die fünf (regulären Kâturmâsja-spenden), mit der an Pûshau gerichteten zum Schluss, (dar).

27. (Dazu) Spenden an Vâju, die Çunāsira und die Sonne, die letzte nur in einer Darbringung bestehend, bei denen (dh. der zweiten und letzten) die Verse: „Die Çunāsira mögen hier...“ (AV. 3. 17. 7) und „Die Sonne ist der Augen...“ (AV. 5. 24. 9) zur Verwendung kommen.

Capitel 10.

1. Bei dem nun zu beschreibenden Thieropfer bringt er einen Volllöffel-

20) Kâtj. Çr. 5. 10. 15, 16. cf. Çat. Br. 2. 6. 2. 12. Eine ganz ähnliche Cere-
monie wird für die Somafeierlichkeiten von A'p. Çr. 15. 22 vorge-
schrieben: *ṛtvigo hotṛprathamāḥ prāk'ināvitino jāmīr anubruvantaḥ sarpa-
rāḡñīnām kīrtajanto dakṣiṇān keçapakṣhān udgrathja savjān prasrasja
dakṣiṇān ūrūn āghnānāḥ, sighbir abhidhūnvantas triḥ prasavjaṃ parijantj,
apa naḥ çoçuk'ad agham iti; savjān udgrathja, dakṣiṇān prasrasja,
savjān ūrūn āghnānā anabhidhūnvantas triḥ parijanti, apa naḥ çoçuk'ad
aghām iti. — Kauç. 84: triḥ prasavjaṃ prakīrṇakeçajāḥ pratiparijanti
dakṣiṇān ūrūn āghnānās.*

21) Kâtj. Çr. 5. 10. 21.

22) Kâtj. Çr. 5. 10. 23. Schol. Paddh. pag. 537.

23) Gop. Br. 2. 1. 25 A'çv. Çr. 2. 19. 39.

24) Kâtj. Çr. 5. 11. 15. A'çv. Çr. 2. 20. 1. cf. Gop. Br. 2. 1. 26.

25) Kâtj. Çr. 5. 11. 18.

26) Vait. 8. 21 Anm. Kâtj. Çr. 5. 11. 4. A'çv. Çr. 2. 20. 3.

27) Kâtj. Çr. 5. 11. 5, 6, 11. A'çv. Çr. 2. 20. 3. Gop. Br. 2. 1. 26.

1) Dh. die *júpáhuti* nach Art der *pûrṇáhuti* Kâtj. Çr. 6. 1. 4 cf. Schol.

- homa an Vishnu dar mit dem Verse: „Weit, o Vishnu...“ (VS. 5. 38. TS. 1. 3. 4. 1.)
2. Mit dem Verse: „Des unheildrohenden...“ (AV. 10. 6. 1) begleitet (der Adhvarju) das Behauen des Opferpfostens.
 3. Mit: „Wenn dich der Kunstfertige...“ (AV. 10. 6. 3) das Glätten desselben.
 4. Mit: „Sie salben, besalben sich ganz und gar...“ (AV. 18. 3. 18) das Einreiben desselben (mit Butter).
 5. Mit: „Schöne Salbung möge mir...“ (AV. 7. 30. 1) das Einsalben desselben [dh. das Bestreichen mit Stoffen, welche als wohlriechend zu bezeichnen sind].
 6. Mit: „Was für ein Kleid du dir...“ (AV. 8. 2. 16) das Umhängen desselben (mit Gewändern).
 7. Mit: „O Baum, auf das ausgebreitete...“ (AV. 12. 3. 33) das Hinlegen desselben auf das Barhis.
 8. Mit den Versen: „Vanaspati sammt...“ (AV. 12. 3. 15) und „Auf welcher das Sadas...“ (AV. 12. 1. 38) das Aufrichten desselben.
 9. Mit dem Verse: „Als Erhalter bestehe fest...“ (AV. 12. 3. 35) das Hineinsenken des unteren Endes in die Grube.
 10. Mit den zwei Versen: „Vishnus Werke...“ (AV. 7. 26. 6, 7) das vollendete Aufstellen.
 11. Mit den Versen des Liedes: „Entzündet nun...“ (AV. 5. 12, bringt er elf) Prajâgaspanden (dar).
 12. Von den (Anujâgaspanden), welche eine an Narâçamsa gerichtete enthalten, die zweite mit dem Verse: „Der Gott unter den Göttern...“ (AV. 5. 27. 2).
 13. Den Vers: „Es erheben sich seine...“ (AV. 5. 27. 1, richtet er) an die Backsteine (des Thieropferaltars).

-
- 2) Kâtj. Çr. 6. 2. 20. Zu §§ 2. 3. Kauç. 8: *arâtijor iti takshati, jat tvâ çikva iti prakshâlajati*.
 - 4) Wörtlich so Kauç. 88. Cf. Kâtj. Çr. 6. 2. 21; 3. 1—3. A'çv. Çr. 3. 1. 8.
 - 5) Der Schluss, nach Kauç. 13. 54, scheint mir hier nur eine Glosse zu sein um das nach dem vorausgehenden *abhj-añj* leicht unverständliche *â-añj* zu erklären.
 - 6) Kâtj. Çr. 6. 3. 4 Schol.
 - 8) Kâtj. Çr. 6. 3. 6, 7. A'çv. Çr. 3. 1. 9. cf. Ait. Br. 2. 2.
 - 9) Kâtj. Çr. 6. 3. 8.
 - 10) Kâtj. Çr. 6. 4. 8.
 - 12) Kâtj. Çr. 6. 4. 9 Schol.

14. Bei dem (nun beginnenden eigentlichen) Thieropfer (findet die Handlung statt), welche mit der Verwendung des Verses: „Führe ihn heran...“ (AV. 9. 5. 1, dh. dem Herbeibringen des Thieres) beginnt und mit dem Einsalben desselben schliesst.
15. Durch den Vers: „Als den Antheil für Indra...“ (AV. 9. 5. 2, weicht er das Thier) der entsprechenden Gottheit.
16. Mit dem Verse: „Welcher gebietet...“ (AV. 2. 34. 1) begleitet er das Loslösen (des Thieres).
17. Während dasselbe (von dem Çamitar unter Begleitung des A'gnidhra, Pratiprasthâtar, Jaḡamāna und Adhvarju) vorgeführt wird, bringe (der letztgenannte) die Loslösungshoma dar mit folgenden Versen:
- „Losgelöst möge, o Hirt der Welt, unser Opferthier hier seinem Schicksal entgegen gehen. (cf. AV. 2. 34. 1, 2.)
- „Agni, dessen kundig, führe das darzubringende Opfer, das dreifache mit den sieben Aufzügen, er der Gott zu den Göttern (cf. RV. 10. 52. 4; 124. 1.)
- „Deine beiden Fangzähne, welche scharf und zerfleischend sind, die beugen aus nach rechts und schauen sich um.
- „Ungefährdet lasst uns, ihr Väter, diese Opferspeise sein, welche wir, da sie am Pfosten angebunden war, losgelöst haben.
- „Unverkürzt geh wohlgefällig fort, zu Indras Kuhstall laufe kundig hin;
- „Einsichtsvolle, weise Leute mögen dich putzen, Labung und Kraft dem Opferer gebend.
18. Während (das Opferthier von dem Çamitar) getödtet wird, kehren (Adhvarju, Jaḡamāna, Pratiprasthâtar und A'gnidhra auf ihren Platz) zurück.
19. Nach Beendigung (der mit) der Netzhaut (vorzunehmenden Handlung, dh. des Herausschneidens, Kochens und Darbringens derselben), wobei der Vers: „O G'âtavedas, mit der Netzhaut...“ (TS. 3. 1. 4. 4) verwendet wird, reinigen sie (die gebrauchten Gegenstände) unter Recitirung der Çambhu- und Majobhulieder (AV. 1. 5. und 6) in der K'âtvâlagrube.

-
- 15) Wobei denn doch wohl für *indrâja* in dem Verse der Name der Gottheit, an welche das Thieropfer gerichtet ist, substituirt werden muss.
- 17) Kâtj. Çr. 6. 5. 5—9. Vgl. die kritischen Noten.
- 18) Kâtj. Çr. 6. 5. 20. cf. Schol.
- 19) Kâtj. Çr. 6. 6. 13. A'çv. Çr. 3. 5. 1.

20. Ausserdem (opfert der Adhvarju) einen Abschnittspuroḍāṣa für Indra-Agni.
21. Wenn der A'gnīdhra dazu aufgefordert ist, so (holt er) aus dem Çāmitrafeuer die Upajāḡkohlen und legt sie vor dem Hotar nieder.
22. Nachdem (darauf) der Spiess, an welchem das Herz des Thieres gebraten wurde, (in den Erdboden) gesteckt ist, sprechen sie leise das Lied: „In den Wassern, o König, ist dir...“ AV. 7. 83).
23. Hat man mit (dem Stier) für Indra-Agni geopfert, so hängt das Darbringen weiterer Thiere von besonderen Wünschen ab.

-
- 20) Kâtj. Çr. 6. 7. 19—22. *āvadānika* secund. adj. von *avadāna*. S. A'p. Par. 98.
- 21) Kâtj. Çr. 6. 9. 7, 8. A'p. Çr. 14. 16: *agnīd aupajāḡân aṅgārân āhare 'tj etadādi pācukam karma pratipadjate*; 15, 2: *agnīd aupajāḡân aṅgārân āhare 'tj etadādj āgnisṭomikam karma sarvasamsthāsu samānam*.
- 22) Kâtj. Çr. 6. 10. 3. A'çv. 3. 6. 23.
- 23) Weber, Ind. Stud. 10, 347. 348. Vait. 11. 1.
-

BUCH III.

Capitel 11.

1. Derjenige, welcher ein Somaopfer anstellen will, schlachte einen freigelassenen Stier für Indra-Agni in dem Falle, dass sein Vater und Grossvater keinen Soma getrunken (dh. kein Somaopfer gefeiert) haben.
2. Er erwählt sich die Priester: einen Kenner der Atharva-Angiraslieder zum Brahman, einen Kenner des Sâmaveda zum Udgâtar, einen Kenner des Rgveda zum Hotar, einen Kenner des Jagurveda zum Adhvarju.
3. Der Brâhmaṇâk'k'hamsin, Potar und A'gnîdhra sind die Gehilfen des Brahman — diesen ist auch der Sadaśja beizugesellen —; der Prastotar, Pratihartar und Subrahmanja die des Udgâtar; der Maitrâvaruṇa, Ak'k'hâvâka und Grâvastut die des Hotar; der Pratiprasthâtar, Neshṭar und Unnetar die des Adhvarju.
4. Die Wahl des Opferplatzes geschieht je nach der Kaste im Frühling usw.; so ist die Vorschrift.
5. Er begrenze die Ausdehnung der Opferstätte im Osten nicht so, dass sich vor derselben eine Grube, salzhaltiger Boden, ein Baum, Berg, Fluss oder Weg befindet.
6. Er meditiere über die Formen des Soma.
7. Bei der Dikshaṇijâ (Ishṭi, der Weihe bringt) der Adhvarju einen Puroḍâṣa an Agni-Vishṇu (dar).
8. (Die Dikshaṇijâ) schliesst mit den Patnîsamjâga.

- 1) Wörtlich wie Gop. Br. 2. 1. 16. — Kâtj. Çr. 7. 1. 5 cf. Schol. Rudradattas Comment. sagt in der Einleitung zum zehnten Praṇa der A'p. Çr.: *ko 'jaṃ vik'hinnasomapîtho nâma? nanû 'kto 'jaṃ brâhmaṇe; ain-drâgmaṃ punarutsṣṭam âlabheta ja â tṛtîjât puruṣhât somaṃ na pibet, vik'hinno vâ etasja somapîtha iti.*
- 2) Gop. Br. 1. 2. 24; 3. 1. Zu §§ 2. 3. Kâtj. Çr. 7. 1. 6—9. A'çv. Çr. 4. 1. 3—6.
- 5) Kâtj. Çr. 7. 1. 15. Zu dem corrigirten *ûsha* vgl. A'çv. Grhj. 2. 7. 2 (*ûshara*).
- 7) Kâtj. Çr. 7. 2. 26.
- 8) A'pastamba und Mânava beim Schol. zu Kâtj. Çr. 7. 2. 29.

9. Der Geweihte spricht, wenn er (von dem Adhvarju) gesalbt wird, leise den Vers: „Die Salbe...“ (AV. 6. 124. 3).
10. Den Vers: „Reinigen mögen mich...“ (AV. 6. 19. 1.), wenn er gereinigt wird.
11. Den Vers: „Die wohl schützende...“ (AV. 7. 6. 3), wenn er geheissen wird, sich auf das schwarze Ziegenfell niederzusetzen.
12. Nachdem der Jaḡamāna (durch einen der Priester öffentlich) für geweiht erklärt ist, handeln diese nach Belieben.
13. Nachdem er nach Sonnenuntergang (bei welchem der Zwang des Schweigens aufhört) wieder zu sprechen begonnen hat, (und zwar) damit, dass er mit den Worten: „Der untergehenden Verehrung...“ (AV. 17. 1. 23) seine Ehrenbezeugung (der sinkenden Sonne) erwiesen, wendet er sich mit den Worten: „Der Gestirne Schein und Glanz thue mir wohl!“ an die Gestirne.
14. Südlich von dem (A'havaniya)feuer (findet nun die Handlung statt), welche mit dem (Ausbreiten des) Kissens beginnt und dem Hinschauen schliesst.
15. Den Vers: „Wieder möge Athem...“ (AV. 6. 53. 2) recitirt er mit Beziehung auf die in dem Mantra gepannten Dinge (nämlich Athen, Seele, Gesicht und Lebenskraft).
16. Mit den Worten: „Der Sonne Schein usw.“ und „Der aufgehenden Verehrung...“ (AV. 17. 1. 22) wendet er sich an die (aufgehende) Sonne.
17. (Es folgen hier) die Observanzen, (welche der Jaḡamāna während der Dikshitatschaft zu beobachten hat).
18. Er erhebt sich vor Keinem und begrüsst Niemanden.

9) Kâtj. Çr. 7. 2. 34.

10) Kâtj. Çr. 7. 3. 1.

11) Kâtj. Çr. 7. 4. 10.

12) Ueber dieses *dikshitāvedana* (*dikshitavāda*, *dikshājā āvedana*) s. Kâtj. Çr. 7. 4. 11, 12. Ait. Br. 7. 25. Weber, Ind. Stud. 9, 325; 10, 83. 359.

13) Kâtj. Çr. 7. 4. 13—18. Kauç. 82: *nakshatram dṛṣṭvo 'patishṭhate nakshatrāṇām mā... avatām iti*.

14) Entlehnung aus Kauç. 24: *kaçipv āstirja vimṛgvarīm itj upaviçati, jāste çivā iti saṃviçati, jak' k'hojāna iti parjāvartate navabhiḥ, çantire 'ti daçamjo 'd ājushe 'tj upottishṭhatj, ud vajam itj utkrāmatj, udīrāṇā iti trīṇi padāni prāṇ vo 'dag vā bāhjeno 'panishkramja jāvat ta iti vikshate*.

15) Vgl. § 13. Das §§ 14. 15 genannte findet also in der dazwischen liegenden Nacht statt.

18) Kâtj. Çr. 7. 5. 5. Gop. Br. 1. 3. 19.

19. Er nennt keinen Namen ausser „Einsichtsvoller“ (*vik'akṣhaṇa*) einem Brāhmaṇa und „Erhabener“ (*k'anasita*) einem Prāgāpatja (dh. Kshatrija oder Vaiṣja) gegenüber.
20. Es unterbleiben alle Gaßen, Homa, Kochopfer und Studium, ebenso die Betreibung aller weltlichen Güter.
21. Er kleide sich mit einem schwarzen Ziegenfell.
22. Trage eine Kopfbinde (*kurīra*).
23. Balle die Fäuste.
24. Hebe (dann) die drei ersten Finger vom Daumen an auf.
25. Und empfangе ein Hirschhorn, um sich mit demselben (gelegentlich) zu jucken.
26. Wenn er seine Stimme nicht angehalten (dh. gesprochen) oder seine geballten Fäuste geöffnet hat, recitire er leise folgende Sprüche:

Capitel 12.

1. „Das Agnihotra und das Vollmondsopfer mögen von Osten in mich, wenn ich mich nach Westen wende, indem sie beide wunscherfüllend werden, friedlich eingehen.
 „Das ruhige Wohnen und das Neumondsopfer mögen von Westen in mich, wenn ich mich nach Osten wende usw.
 „Der Geist und das Väteropfer mögen von Süden in mich, wenn ich mich nach Norden wende usw.
 „Die Stimme und die Isṭi mögen von Norden in mich, wenn ich mich nach Süden wende usw.
 „Der Same und die Speise mögen von hier (der Erde) aus in mich, wenn ich mich nach oben (zum Himmel) wende usw.
 „Die Sehkraft und das Thieropfer mögen von dort (vom Himmel) aus in mich, wenn ich mich hierher (zur Erde) wende usw.

-
- 19) S. PW. u. *k'anasitavant* und *vik'akṣhanavant*, ausserdem noch Gop. Br. 1. 3. 19; 2. 2. 23. Die in der Uebersetzung gegebene Erklärung von *prāgāpatja* ergibt sich durch die Vergleichung mit der im PW. u. *k'anasitavant* citirten Stelle aus A'p. Çr. (10. 12).
 - 20) Gop. Br. 1. 3. 21. Schol. zu Kātj. Çr. 7. 1. 27, 28.
 - 21—26) In wörtlicher Uebereinstimmung mit Gop. Br. 1. 3. 21.
 - 22) Kātj. Çr. 7. 3. 28.
 - 23) Kātj.-Çr. 7. 4. 4.
 - 24) Hier steht also die Nominativform *prabhṛtajas* für die accusativische *prabhṛtīs*.
 - 25) Kātj. Çr. 7. 3. 29.
 - 1) Ebenso Gop. Br. 1. 3. 22.

2. Ebenso (recitire er diese Sprüche) bei Beendigung der Weihe, auf dass ihm Glücksgüter zu Theil werden.
3. Nicht darf (nun in Zukunft) die Sonne über ihm auf- oder untergehen, (während er sich) ausserhalb der Vedi (aufhält); auch nicht auf ihn scheinen, wenn er sich bei keinem Dhishñjaaltar befindet.
4. Er (der Geweihte) spreche die Wahrheit.
5. Bei einer Versäumniss dieser Observanzen tritt er (um diese wieder gut zu machen) mit dem Liede: „Wenn wir aus Unachtsamkeit...“ (AV. 7. 106) an das (A'havanîja)feuer.
6. (Wenn denselben ein Bedürfniss anwandelt), so nimmt er mit dem Verse: „Das Wahre, das Grosse...“ (AV. 12. 1. 1) einen Erdkloss und entlässt Harn und Koth unter dem Halbverse: „Rein mögen uns die Wasser...“ (AV. 12. 1. 30 ab). Mit dem folgenden Halbverse: „Durch den Reiniger, o Erde...“ (AV. 12. 1. 30c) reinigt er sich vermittelst des Erdklosses.
7. (Zur Sühnung) spricht er den Vers: „Welcher auch ohne...“ (AV. 14. 2. 47), wenn sein Stab oder etwas anderes zerbrochen ist. Wenn er in Träumen etwas gesprochen hat, noch ausserdem den Vers: „Vom Himmel her zu mir...“ (AV. 6. 124. 1, dh. in dem letzteren Falle die beiden Verse).
8. Den Vers:

„Was ich auch hier von der Süssigkeit unbeachtet ausgespien habe,
„Das mögen Agni und Savitar in meinen Bauch zurückschaffen.

spricht er zu sich selbst, wenn ihm etwas Speichel entglitten ist.
9. Den Vers:

„Was mir auch hier von dem Saft unbeachtet entfallen ist,
„Das rufen wir hierher zurück, das möge mich wiederkräftigen.
wenn ihm etwas Samen (entglitten ist).

3) Wörtlich wie Gop. Br. 2. 5. 4.

6) Kâtj. Çr. 7. 4. 36, 37.

7) Der letztgenannte Vers ist nach Gop. Br. 1. 2. 7 als Prâjack'itta für ein etwaiges Ausspucken zu verwenden; vgl. den folgenden §. — Kauç. 57: *jadj asja danḍo bhāḡjeta, ja ṛte k'id abhiçrisha itj etajā 'labhjá 'bhimantrajate.*

8. 9) Gop. Br. 1. 2. 7. Der Zusammenhang erfordert hier, zumal wenn man Gop. Br. aaO. vergleicht, für *gāmbīla* die Bedeutung 'Speichel' oder 'Schleim', während das Wort VS. 25. 3 offenbar einen Theil des Beines bezeichnet.

10. Den Vers: „Weit fort gebe...“ (AV. 5. 7. 7), wenn er etwas unerlaubtes gesagt.
11. Den Vers: „Die steinige...“ (AV. 12. 2. 26) beim Ueberschreiten von Gewässern.
12. Den Vers: „Die Wasser aus dem Meere...“ (AV. 4. 27. 4), wenn es auf ihn regnet, ohne dass er unter Dach und Fach ist.
13. Das Lied: „Ab gleich der Sehne...“ (AV. 6. 42) bei einem Zornausbruch.
14. Er koche Milch von einer Kuh, welche die Mutter eines gleichfarbigen Kalbes ist, besprenge damit sein Weib, wenn sie sich in der zum Beischlaf geeigneten Zeit befindet, entferne sie von ihrem Platze, indem er sie aufhebt, rufe ihr den Laut *hiñ* zu und gebe ihr in den Geburtswehen und beim Pumsavana (eine Topfspeise), welche er (in der Milch von einer eben geschilderten Kuh) zubereitet hat, zu essen, nachdem er selbst davon genossen hat (*parām eva*).

Capitel 13.

1. Drei Weibetage (sind für den Agnishṭoma erforderlich) oder auch beliebig viele; zwölf für eine mehrtägige Feier.
2. Bei der nach Beendigung der Weihe stattfindenden Prājañijā (ishṭi, dem Eingangsoffer, bringt der Adhvarju Spenden dar) für die Pathjā Svasti, Agni, Soma, Savitar und Aditi unter Verwendung der Verse: „Die Pathjā mit den prangenden...“ (AV. 3. 4. 7) und „Der Vedabüschel diene zum Heil...“ (AV. 7. 28. 1).
3. (Die Prājañijā) schliesst mit der Çamjuformel.
4. Darauf (opfert der Adhvarju) eine Volllöffelābuti mit Schmalz aus dem Dhruvâlöffel.
5. Mit dem Verse: „Unter dessen weiten...“ (AV. 7. 26. 3) schreitet (der Jaḡamāna aus seiner Hütte) heraus und begleitet das Heranführen der Somakrajañi-Kuh mit dem Verse: „Zum Himmel steige auf . . .“ (AV. 13. 1. 34).
6. Die Beopferung der (siebenten) Fusstapfe (der Somakrajañi) mit einer

11) A'çv. Gṛhj. 1. 8. 2.

14) Gop. Br. 1. 3. 23. Kauç. 11: *sārūpavatsaṃ purushagātraṃ dvādaçaśrātraṃ saṃpātavantam kṛtvā 'nabhimukham açnāti.*

1) Kâtj. Çr. 7. 1. 29, 30 cf. Schol.

2) Kâtj. Çr. 7. 5. 13—15. Çâṅkh. Çr. 5. 5: *prājañije 'shṭiḥ ; pathjāṃ svastim agniṃ somaṃ savitāraṃ k'ā 'ḡjenā, 'ditiṃ k'aruṇa.*

3) Kâtj. Çr. 7. 5. 22.

4) Ueber das Wesen der āhuti s. A'p. Par. 87. 92. 95.

5) Kâtj. Çr. 7. 6. 13—16.

- Homaspende (vollzieht der Adhvarju) mit dem Verse: „Die Stätte der Idâ...“ (AV. 3. 10. 6).
7. Auf dem Felle, das sich über dem Schalllöchern befindet, siehtet (der Jagamâna) den Soma mit dem Liede: „Ihm zu ..“ (AV. 7. 14), indem er Gold in der Hand hält.
8. Darnach recitirt er das Lied: „Er hat tausenderlei...“ (AV. 7. 22).
9. Wenn der Kauf abgeschlossen ist, so entreisst (der Adhvarju dem Verkäufer) die (zu den Tauschgegenständen gehörige) Kopfbinde.
10. Den Vers: „Empor mit Lebenskraft...“ (AV. 3. 31. 10) sprechend erhebt sich (der Jagamâna).
11. Und flüstert, während (der Soma von ihm) herbeigetragen wird, das Apratirathalied (RV. 10. 103).
12. Das nach dem Herantragen des Soma stattfindende Hinschaffen desselben auf seinen Sessel (Geleiten des Königs zu seinem Thron) begleitet (der Adhvarju) mit dem Liede: „Den beständigen Soma sammt dem beständigen...“ (AV. 7. 94).
13. Bei der Bewirthung des Soma (*âtithjâ*), welche vor sich geht, wenn dieser (mit seinem Sessel) südlich von dem (*A'havanîja*)feuer hingesezt ist, berühren (die Priester) die Opfergabe mit dem Liede: „Das Opfer eropfert den durch das Opfer...“ (AV. 7. 5).
14. (Als Bewirthung bringt der Adhvarju einen Opferkuchen) an Vishṇu (dar) mit dem Verse: „Des Vishṇu Thaten will ich...“ (AV. 7. 26. 1).
15. (Die *A'tithjeshṭi*) schliesst mit einer Idâlibation.
16. In der Tâṇûnaptraschale theilt (der Adhvarju) fünfmal das Schmalz ab

6) Kâtj. Çr. 7. 6. 17, 18. A'p. Çr. 10. 23: *sakhâjah saptapadâ abhûma, sakhjam te gamejam, sakhjât te mâ joshâm, sakhjân me mâ joshthâ iti saptame pade japati, bṛhaspatîs tvâ sumne ranvatv iti saptamam padam adhvarjur aṅgalinâ 'bhigghja pade hiraṇjam nidhâja prthivjâs tvâ mûrdhann âgigharmâ 'ti hiraṇje hutvâ 'pâdâja hiraṇjam devasja tvâ savituḥ prasava iti sphjam âdâja parilikhitam rakshaḥ parilikhitâ arâtaja iti triḥ pradakshinam padam parilikhati.*

- 7) Kâtj. Çr. 7. 7. 8—10, 12, 13.
- 9) Kâtj. Çr. 7. 8. 27. Weber Ind. Stud. 10, 361.
- 10) Kâtj. Çr. 7. 9. 3.
- 11) Kâtj. Çr. 7. 9. 4.
- 12) Kâtj. Çr. 7. 9. 26—30.
- 13) Kâtj. Çr. 7. 9. 33; 8. 1. 1.
- 14) Kâtj. Çr. 8. 1. 2.
- 15) Kâtj. Çr. 8. 1. 18.
- 16) Gop. Br. 2. 2. 3. Kâtj. Çr. 8. 1. 4, 19, 20.

mit den Worten: „Dem Herrscher hier ergreife ich dich, dem Herrscher ringsum (ergreife ich) dich, dem Tanūnaptar dich, dem mächtigen dich, dem starken, gewaltigen dich.“ (VS. 5. 5a).

17. Dieses (Schmalz) berühren (alle Priester sammt dem Jaḡamāna).
18. Den folgenden Spruch (*jaḡus*), welcher das charakteristische Wort ‘Weihe’ enthält: „Unangegriffen bist du, unangreifbar, der Götter Kraft, vor Verwünschungen behütend, keinen Verwünschungen ausgesetzt. Meiner Weihe möge der Herr der Weihe günstig sein, meiner Busse der Herr der Busse. Stracks will ich an das wahrhaftige herantreten; bringe mich zum Glück!“ (cf. VS. 5. 5b, 6) recitirt der geweihte (Jaḡamāna).
19. Nun spricht der Adhvarju zum A’gnīdhra: „O Agnīdh, wallet das Wasser?“
20. Der A’gnīdhra erwidert: „Es wallt das göttliche unsterbliche heilige!“
21. Darauf der Adhvarju: „So erhebe dich mit ihm!“
22. Der A’gnīdhra hebt (den Madantikessel) mit Kuṣāhalmen (dh. mit einem aus solchen geflochtenen Stricke) auf.
23. (Der Brahman, Udgātar, Hotar, Adhvarju, A’gnīdhra sammt dem Jaḡamāna) begehen, nachdem sie ihre Hände in dem Madantiwasser benetzt haben, das A’pājāna (fassen den Soma an) mit den Versen:
 „Zweig für Zweig möge dir, o Gott Soma, schwellen für Indra,
 den Gewinner der Ehrengabe.
 „Dir möge Indra schwellen, du Schwelle für Indra!

- 17) Kātj. Çr. 8. 1. 25.
- 18) Gop. Br. 2. 2. 3. Zu §§ 16—18 A’p. Çr. 12. 1: *âtithjājâ dhrauvât sruk’i kamase vâ tănūnaptraṃ samavadjati katuravattaṃ pañk’āvattaṃ vâ ’pataje tvâ grhṇāmi ’tj etaiḥ pratimantram, anādhr̥ṣṭam asī ’ti jaḡamānasaptadaṣā r̥tvigas tănūnaptraṃ samavam̐ṣanti, anu me dikshām iti jaḡamānaḥ.*
- 19) Kātj. Çr. 8. 2. 11.
- 20) Kātj. Çr. 8. 2. 12.
- 21) Kātj. Çr. 8. 2. 13. Zu §§ 19—21 A’p. Çr. 12. 1: *agnīn madantj āpāṣ iti pr̥k’k’hati, madanti devīr amṛtā r̥tvārdha itj āgnīdhraḥ pratjāha, tā-bhir udehī ’ti sam̐preshjati.*
- 22) Es ist diese Stelle wohl ein Beleg für den Uebergang der älteren ursprünglichen Bedeutung von *madantjas* ‘das wallende Wasser selbst’ in die jüngere ‘der dasselbe enthaltende Kessel’. Haug. Ait. Br. II, pag. 3, Anm. 3; 54, Anm. 21; dagegen Weber, Ind. Stud. 9, 215.
- 23) Kātj. Çr. 8. 2. 6.

„Mache uns, deine Freunde, schwellen an Gewinn, Lebenskraft,
Nachkommenschaft und Reichthum.

„Heil sei dir, o Gott Soma! Möge ich deine Kelterung zu
Ende führen! (cf. VS. 5. 7a.)

24. Nachdem sie sich wiederum benetzt, heben sie die Hände und nehmen auf dem Prastara die Sühnhandlung (*nihnuva*) vor, (indem sie die Hände auf denselben legen) mit dem Spruche: „Erwünschte Schätze, erwünschte Kostbarkeiten, dienend zu Kraft und Wohlstand (mögen uns) den Rechtredenden (zu Theil werden); Verehrung dem Himmel! Verehrung der Erde!“ (cf. VS. 5. 7b.)
25. Nachdem (der Adhvarju) die Einleitungshoma zum Pravargja geopfert, setzt er sich südlich vom Gârhapatja nieder.
26. Nicht vollziehe man den Pravargja beim ersten Opfer (dh. wenn man zum ersten Mal Soma opfert); nach Belieben verfare ein dem Studium obliegender, vedakundiger (Brâhmaṇa).
27. Nachdem er (den Mahāvīratopf mit der Milch) aufgesetzt hat, sagt der Adhvarju: „O Brahman, dürfen wir die Handlung mit dem Gharmatrunk verrichten?“
28. Mit den Worten: „Verrichtet die Gharmahandlung!“ giebt dieser die Erlaubniss.
29. Das Ganze (geht) mit lauter Stimme (vor sich), oder auch leise.
30. Während der Gharmatrunk erhitzt wird, setzt sich (der Hotar) dazu.

Capitel 14.

1. „Den Gharma erhitze ich mit dem Strahl des Amṛta
„Als eine Gabe den Göttern, ein Geschenk dem Savitar.
„Die klare, gekochte Speise mögen die Götter genießen,
„Die in ihren Mund geopfert wird an der Stätte des Nichtsterbens.

-
- 24) Kâtj. Çr. 8. 2. 7, 9. Ait. Br. 1. 26. Gop. Br. 2. 2. 4. A'p. Çr. 12. 1: *madantîr upaspr̥ja tânûnaptriṇo visram̐sja rājānaṃ sahiran̐jaih pāṇibhir āpjājajantj aṃṣur aṃṣus te deva somā 'pjājatām itj, atha nihnuvate dakṣhiṇe vedjante prastaraṃ nidhāja, dakṣhiṇān pāṇin uttānān kṛtvā, sarjān nīk'a eṣtā rājāḥ preshe bhagāje 'ti.* Ebenso Çāṅkh. Çr. 5. 8.
 - 26) Kâtj. Çr. 8. 2. 26; 3. 19 Schol. Gop. Br. 2. 2. 6. Çāṅkh. Çr. 5. 9: *apra-vargjah prathamajagño, vikalpah çrotrijasja.* Weber Ind. Stud. 9, 220.
 - 27) Ait. Br. 1. 18. Gop. Br. 2. 2. 6. Kâtj. Çr. 26. 2. 11.
 28. 30) Gop. Br. 2. 2. 6.

„Als Schützer der Götter geht der Gharma dahin.
 „Recht erleuchtend erstrahlt das Amṛta;
 „Als die goldfarbige Sonne, o Gott des Luftraumes, umwandelst
 du, der Gharma,
 „Strahlend des Himmels Enden mit dem Blitze.

„Als Vaiṣvânara umwandelt das Luftmeer der helle
 „Gharma, strahlend und leuchtend mit Glanz;
 „Meine Feinde verjagend, meine Nebenbuhler verbrennend,
 „Erhob sich als Sonne zum Himmel der einsichtsvolle.

„Er leuchtet auf, leuchtet und leuchtet her,
 „In den Wassern, der unsterbliche Gharma, sich erhebend,
 „Der Tödter des Feindes, der Falben Abbild. —
 „Tadellos sind der Sonne Erscheinungen.

„Gharma sei hinten und Gharma sei vorn!
 „Ihm dem eisenzahnigen geben wir die Feinde preis.
 „Vaiṣvânara, sich kleidend in kaltes und hitziges Fieber,
 „Tödt mir die Nebenbuhler und Feinde alle!

„Die Jahreszeiten, jede zu ihrer Zeit, erwärmt er durch seinen
 heiligen Spruch, der einzig vermögende Held,
 „Der leuchtende Gharma, durch Brennholz entzündet;
 „(Andererseits) erhitzt dich (den Gharma) der Spruch sammt
 Andacht und Feuersgluth.
 „Der Gharma ist tausendfältig, durch Brennholz entzündet.
 „Die Nebenbuhler seien meiner Botmässigkeit unterthan

„Alle meine Nebenbuhler möge die Sonne tödten, der gelbe
 Vaiṣvânara.
 „Der erhitzte Gharma verbrenne die feindlichen Gegner,
 der starke!
 „Aufgehend tödt mir der leuchtende A'ditja, die Sonne, die
 Verächter!

(Dieses Gharmalied) nebst den Versen: „Das erhobene Andachtslied...“
 (AV. 4. 1. 1) und „Diese väterliche...“ (AV. 4. 1. 2, recitirt der Hotar)

1) Gop. Br. 2. 2. 6, wo das Gharmalied nur mit den Anfangsworten citirt
 ist; dasselbe ist der Paippalâda Çâkhâ des Atharvan entlehnt. Roth,

- nach Çastraweise in Halbversen, (jedoch) mit Unterlassung des (sonst vorgeschriebenen) Anrufs und der Antwort (des Adhvarju).
2. Den Spruch: „Glanz bist du...“ (AV. 17. 1. 21) ruft er nach, wenn (der Gharma von dem Feuer) bestrahlt ist.
 3. (Der Adhvarju) erhebt sich zum Melken der Kuh, welche die Gharma-milch liefert, (wenn der Hotar ihn) mit dem Verse: „Erhebt euch und blicket hin...“ (AV. 7. 72. 1, hierzu auffordert).
 4. Mit dem Verse: „Ich rufe herbei...“ (AV. 7. 73. 7, ruft der Adhvarju) die Gharmakuh (heran).
 5. Das unter dem Gharmaliede stattfindende Darbringen des Gharma (begleitet der Hotar) mit den zwei Versen: „Ueber dem ‘Svâhâ!’ gesprochen...“ (AV. 7. 73. 3, 4).
 6. Das Geniessen des Gharma geht nach dem Aussprechen und Wiederholen des Vashaṭrufes in der gleichen Weise vor sich, wie das des Molkentrankes.
 7. Mit den Worten: „Gekocht ist die Darbringung, Süßigkeit ist die Darbringung für den Rossebesitzer; o Gharma, von dir, dem mit Süßigkeit, den Manen, den Vâgin, dem Brhaspati, den Viṣve devâs vereinten (geniesse ich)“ (verzehren) beim Sattrâ Hotar, Adhvarju, Gr̥hapati, Brahman, und Udgâtar (ihre Portion).

der Atharvaveda in Kaschmir, 23. Zum richtigen Verständniss des Liedes vergegenwärtige man sich die verschiedenen Bedeutungen und Beziehungen des Wortes *gharma*, mit welchen beständig gespielt wird: bald ist es der heisse Milchtrank selbst, an den sich das Lied wendet, bald der Begriff der Hitze, welche in der Sonne, im Feuer und in dem krankhaften Körperzustand, im Fieber (*çîtarîre*), zur Erscheinung kommt.

- 2) Kâtj. Çr. 26. 4. 4.
- 3) Kâtj. Çr. 26. 5. 10, 11. A'çv. Çr. 4. 7. 4.
- 4) A'çv. Çr. 4. 7. 2, 4.
- 5) A'çv. Çr. 4. 7. 4.
- 6) Dh. wie dasselbe Vait. 8. 15, 16 beschrieben wurde. Kâtj. Çr. 26. 6. 20. A'çv. Çr. 4. 7. 4. A'p. Çr. 11. 11: *hotâ 'dhoarjur brahmâ pratiprasthâtâ 'gnîd jaḡamânaç k'a sarve pratjaksham, api vâ jaḡamâna eva pratjaksham, avaghreṇe 'tare hutam havir madhu havir iti bhakshajitvo 'pajamanam pratiprasthâtre prajak'k'hati, tad uk'k'hishṭakhare prakshâlja...*
- 7) Beim Sattrâ also tritt diese Modification in dem Vait. 8. 16 vorgeschriebenen gegenseitigen Anruf ein. Zu der Beziehung des Gr̥hapati zum Sattrâ vgl. die Citate im PW. u. *gr̥hapati*, besonders Çat. Br. 12. 1. 1. 1—5. — A'çv. Çr. 4. 7. 4. (Ait. Br. 1. 22. VS. 38. 16e).

8. Dann reinigen sich die priesterlichen Gehülfen nebst dem Gr̥hapati auf dem übriggebliebenen Khara mittelst der Reiner.
9. Nach dreimaligem Recitiren des Verses: „In Folge guter Weide...“ (opfert der Adhvarju) die Schlussoma.

Capitel 15.

1. Bei der Upasadfeier (bringt der Adhvarju) Spenden an Agni, Soma und Vishṇu (dar).
2. Nach dem mit dem Rufe 'Vashaṭ!' schliessenden feierlichen Anfassen des Soma (*āpjājana*) nehmen (die Priester) die Sühnhandlung (*nihṇava*) vor.
3. Wenn der Adhvarju sagt: „Agnīdh, zähle die Götterfrauen auf!“ so stellt sich der A'gnīdhra westlich vom Gārhapatjafener, mit dem Gesicht nach Osten gewendet hin und zählt die Götterfrauen auf ohne dabei eine Pause zu machen:
 „Prthivī ist Agnis Gattin, Vāk' Vātāe Gattin, Senā Indras Gattin, Dhenā Br̥haspatis Gattin, Pathjā Pūshans Gattin, Gājatṛi der Vasu Gattin, Trishṭubh der Rudra Gattin, Ġagatī der A'ditja Gattin, Anushṭubh Mitras Gattin, Virāḡ Varuṇas Gattin, Paṅkti Vishṇus Gattin, Dīkshā des Königs Soma Gattin.“
4. Beim Ausrufen der Subrahmaṇjālitanei spricht er jedesmal leise die drei Verse: „Auf welcher das Sadas...“ (AV. 12. 1. 38—40).
5. Am Nachmittage finden nun die Gharma- (sva. Pravargja-) und Upasadfeiern statt; am folgenden Tage Vormittags und Nachmittags in dem Falle, dass eine Verbindung mit dem Upavasathatage vorliegt (dh. wenn dieser 'folgende Upasadtag' dem Upavasathatage, dem Vortage der Sutjā, unmittelbar voraufgeht).
6. Drei solche Upasad sind für den Agnisṭoma, zwölf für eine mehrtägige Feier erforderlich.

8) Ebenfalls nur für das Sattrā gültig. Kātj. Çr. 26. 6. 21.

9) Kātj. Çr. 26. 6. 23.

1) Kātj. Çr. 8. 2. 32, 33. A'çv. Çr. 4. 8. 1, 6.

2) Kātj. Çr. 8. 2. 34. A'çv. Çr. 4. 8. 9. Vait. 13. 23.

3) Gop. Br. 2. 2. 9. A'p. Çr. 12. 3: *agnīd devapatnīr vjāk'akshva, subrahmanja subrahmanjām āhvaje 'tj apareṇa gārhapatjam āgnīdhra upaviçja devapatnīr vjāk'asṭe sene 'ndrasja dhene 'ti.*

5) Kātj. Çr. 8. 2. 15, 37; 3. 6. A'çv. Çr. 4. 8. 10, 12, 17. Weber, Ind. Stud. 10, 364.

6) Kātj. Çr. 8. 2. 39, 40. A'çv. Çr. 4. 8. 13—15.

7. Den Vers: „Miss aus...“ (AV. 13. 1. 27) spricht (der Adhvarju) dem die Vedi ausmessenden (A'gnîdhra) nach.
8. Mit dem Verse: „Auf welcher sie die Vedi...“ (AV. 12. 1. 13, begleitet er) das Einfassen der Vedi.
9. Während das Feuer herbeigebracht wird, spricht er leise den Vers: „Agni, komm herbei...“ (AV. 4. 14. 5) und setzt sich ausserhalb der Vedi nieder.*
10. Die Beopferung der Radspur des rechten Havirdhânawagens vollzieht er mit dem Verse: „Dies hat Vishnu...“ (AV. 7. 26. 4); die des linken (der Pratiprasthâtar) mit dem Verse: „Drei Schritte...“ (AV. 7. 26. 5).
11. Das Heranfahren der beiden Havirdhânawagen begleitet (der Hotar) mit den zwei Versen: „Von hier aus hilft mir...“ (AV. 18. 3. 38).
12. Mit dem Verse: „Des Vishnu Thaten will ich...“ (AV. 7. 26. 1) das Aufrichten der Stütze (für die Ueberdachung der Havirdhânawagen).
13. Mit dem Liede: „Ich halte euch, Himmel und Erde...“ (AV. 4. 26) das Beopfern des Udumbarazweiges (im Mittelpunkt des Sadas).
14. Wenn der (Adhvarju) aufgefordert ist das Feuer und den Soma heranzuleiten, so schreitet er auf dem Tîrtha zur Weiberhütte. — Es erstreckt sich das Tîrtha zwischen K'âtvâla und Utkara und führt nördlich an der Grenzlinie des A'gnîdhrijafeuers sowie am Sadas vorbei.
15. Es beginnt (diese Handlung) mit dem Ausspülen des Mundes und schliesst mit dem Hinschauen.
16. Mit dem Halbverse: „Den König Soma...“ (AV. 3. 20. 4ab) schreitet (der Adhvarju) dem Feuer und Soma, während sie herbeigebracht werden, nach.
17. Nach einem im A'gnîdhrijafeuer zu opfernden Homa geht er im Norden

-
- 7) Kâtj. Çr. 8. 3. 6.
 - 8) Vait. 2. 5.
 - 9) Kâtj. Çr. 8. 3. 20.
 - 10) Kâtj. Çr. 8. 3. 31, 34.
 - 11) Kâtj. Çr. 8. 4. 1.
 - 12) Kâtj. Çr. 8. 4. 9.
 - 13) Kâtj. Çr. 8. 6. 8. A'çv. Çr. 4. 8. 28.
 - 14) A'çv. Çr. 4. 10. 1.
 - 15) Vait. 1. 19.
 - 16) A'çv. Çr. 4. 10. 2, 5.
 - 17) A'çv. Çr. 4. 10. 4.

am A'gnîdhrîja- und westlich am (A'havanîja)feuer vorbei und setzt sich auf seinen Platz.

18. Bei der nun stattfindenden Opferung des A'gnîshomîjathieres gelten die (Vait. 10) vorgeschriebenen Satzungen; hierdurch sind (alle) Thieropfer erklärt.
19. (Alle Thieropfer) schliessen mit den Patnîsamjâga.

Capitel 16.

1. Das Herumtragen des Vasatîvariwassers (durch den Adhvarju) begleitet (der Hotar) mit dem Verse: „Den vollen (Krug), o Adhvarju, bringe herbei...“ (Citat unbekannt).
2. Das Niedersetzen desselben im A'gnîdhrîja mit dem folgenden Verse und ausserdem mit: „Diese, welche...“ (AV. 1. 4. 2).
3. Der geweihte (Jaḡamâna) bringt daselbst (im A'gnîdhrîja) die Nacht zu.
4. Im zweiten Theile der Nacht werden die Priester (von den Dienern des Jaḡamâna) geweckt und waschen sich mit Wasser in der Nähe des Çâlâdvârjafeuers.
5. Mit den Opferformen, welche mit 'havir upâvahrta' beginnen und mit 'vaiçvânaro 'gnîshṭoma' schliessen, opfert (der Adhvarju) vor dem Herantreten im A'gnîdhrîja.
6. Wenn von feindlicher Seite gleichzeitig ein Somaopfer angestellt wird

18) Kâtj. Çr. 8. 9. 7 fgg. A'çv. Çr. 4. 11. 1.

19) Schol. zu Kâtj. Çr. 8. 9. 6.

1) Kâtj. Çr. 8. 9. 17. A'çv. Çr. 4. 12. 8.

2) Kâtj. Çr. 8. 9. 18. âgnîdhrîja sva. sonst âgnîdhra 4) n. PW.

3) Kâtj. Çr. 8. 9. 25. A'p. Çr. 12. 21: âgnîdhre havirdhâne vâ jaḡamânaṃ ḡāgarajanti, prāḡvaṃçe patnîm, âgnîdhra etāṃ rātrim ṛtviḡo vasanti, jaḡamâno rāḡānaṃ gopajati.

4) Kâtj. Çr. 9. 1. 1, 2. Das Çâlâdvârja nimmt beim Ḡjotishṭoma die Stelle des Gârhapatja ein. Kâtj. Çr. 8. 3. 30.

5) Ueber die Bedeutung des Compositums havir... antâbhir giebt auch Gop. Br. 2. 2. 10 (citirt vom Schol. zu Pân. 3. 4. 16) keinen Aufschluss; jaḡñatanû steht ausser an den im PW. angegebenen Stellen noch A'p. Çr. 13. 1; 15. 17; 17. 6, überall trajastrîṇçatam âgnîdhre jaḡñatanûr ḡuhoti. Kauç. 23: jaḡûṃshi jaḡña iti navaçâldjâṃ sarpîrmadhumiçraṃ ḡuhoti, dosho ḡâje 'ti dvitijâṃ, juktâbhjâṃ ṛtîjâṃ, ânumatîṃ k'aturthîm.

6) vishpardhâ ist synonym mit samsava (s. dass. i. PW); der Ansteller eines gleichzeitigen Somaopfers heisst savṛtasoma Vait. 17. 7. Gop. Br. 2. 2. 11, 15. cf. savṛtajaḡña Gop. Br. 2. 2. 24.

- (*vishpardhâjâm*, so opfert er) noch dazu unter Verwendung des Verses: „Die Sprüche beim Opfer...“ (AV. 5. 26. 1) jedes Mal mit vier (Spenden?) vor dem Prâtaranuvâka.
7. (Der Hotar) geht nun südlich an diesem (dem A'gnidhrîjaf Feuer) und westlich beim A'havanîjaf Feuer vorbei und setzt sich auf seinen Platz.
8. Wenn sich der Hotar gesetzt hat, so ruft (der Adhvarju) den Hotar mit dem Liede: „Wenn wir aus Unachtsamkeit...“ (AV. 7. 106) und opfert die Einleitungshoma.
9. Die vier Lieder: „Schützt uns, Indra und Pûshan . . .“ (AV. 6. 3—6) spricht (der Hotar) leise dem Prâtaranuvâka nach.
10. Die drei Lieder: „Die Mütter gehen...“ (AV. 1. 4—6) dem Aponaptrîja.
11. Mit dem Verse: „O Indra erfreue dich...“ (AV. 2. 5. 1) opfert (der Adhvarju), während die Pressung vor sich geht, dem König (Soma) die Pressungshoma; (dann) den Upâmçugraha-homa und nach Sonnenaufgang mit dem Verse: „Die Sonne überschaut den Himmel...“ (AV. 13. 1. 45) den Antarjâmahoma.
12. Dann geht er an den beiden Havirdhânawagen im Osten vorüber, setzt sich an dem Khara nieder und mischt unter Recitirung des Süßigkeitsliedes: „Von Himmel und Erde...“ (AV. 9. 1) den Soma (mit Milch).
13. Mit dem Liede: „Dem Indra presst den Soma, Priester...“ (AV. 6. 2) begleitet er (den Soma), wenn er sich im Droṇakalaça befindet (dh. das Umgießen desselben in den Dr.).
14. Beim Mâdhjandina (dagegen) mit dem Verse: „Kräftig trinke...“ (AV. 7. 76. 6).
15. Wenn (der Brahman die Worte) vernimmt: „O Brahman, der Soma ist übergelaufen!“, so bespricht er denselben, indem er ihn anfasst, mit dem folgenden Verse:
 „Es wurde der Gott Savitar uns nun preiswerth,
 „Jetzt am Tage anzurufen von den Männern,
 „Damit er, der die Schätze an die Menschen austheilt,
 „Den besten Reichtum uns hier verleihe.“ (RV. 4. 54. 1).
16. Mit den sieben Versen: „Die Feuer, welche sich in den Wassern befinden...“ (AV. 3. 21. 1—7) opfert (der Adhvarju) dazu.
17. Der Adhvarju, Pratiprasthâtar, Prastotar, Udgâtar, Pratihartar, Brah-
-
- 10) Ait. Br. 2. 20, II pag. 114 Anm. 4. Weber, Ind. Stud. 9, 224.
- 11) Kâtj. Çr. 9. 5. 11, cf. Schol.; 6. 1.
- 12) Kâtj. Çr. 9. 6. 9. — *çri*, *çrajati* anstatt *çri*, *çrîṇâti*; die Vermengung der ersteren Wurzel mit *çrâ*, *çrâti* ist schon im PW. VII. 350 constatirt.
- 13) Kâtj. Çr. 9. 6. 26.

man und der Presser (dh. der Jagâmâna) fassen sich alle zusammen an zum Bahishpavamânastotra, gehen dann auseinander und opfern die an die Somatropfen gerichteten Homa mit folgenden Versen: „Der Tropfen entglitt...“ (AV. 18. 4. 28),

„Den Tropfen von dir, welcher entgleitet — auch den Schoss von dir —

„Durch das Schütteln mit den Armen aus des Bechers Schoosse,
„Oder aus der Seihe des Adhvarju,

„Den opfere ich dir mit Vashaṭ im Geiste. (RV. 10. 17. 12)

„Wenn du, der Tropfen, entfallend fortkommst von hier, herab
und weg vom Opferlöffel,

„So möge (dich) der Gott Bṛhaspati hier wieder hinzugiessen
zur Gabe. (verdorben aus RV. 10. 17. 13).

„Den Tropfen von dir, welcher zur Erde entfallen ist,

„Körnersoma, Reisspeise oder Brei, (cf. TS. 3. 1. 10. 1, 2)

„Den möge der Gott Bṛhaspati hier wieder hinzugiessen zur Kraft.“

„Was mir entglitten ist...“

Capitel 17.

1. (Die im letzten § des vorigen Cap. genannten) setzen sich darauf südlich vom K'âtvâla nieder.
2. Das Lied: „Bei Abend singe...“ (AV. 6. 1) leise recitierend, blickt (der Adhvarju) den Udgâtar an.

15. 16.) Uebereinstimmend mit Gop. Br. 2. 2. 12. Kauç. 57: *etajâ 'labhjá 'bhimantrajate*, allerdings in anderem Zusammenhange, s. Vait. 12. 7 Anm.

17) Gop. Br. 2. 2. 12. Kâtj. Çr. 9. 6. 27—31. A'çv. Çr. 5. 2. 6. — *pâtito* sc. *pâti ito*. — A'p. Çr. 13. 16, 17: *drapsaç k'askanda, jas te drapso, jo drapso, jas te drapsa itj etaiḥ* (TS. 3. 1. 10. 1, 2) *pratimantram vaiprushân homân juhōti, prathamam sarvatrâ 'nushaktam, uttarâms trin viḥrtân anusavanam eke samâmananti; saptahotâram manasâ 'nudrutjâ 'havanije sagraham hutvo 'dañk'aḥ prahvâ bahishpavamânâja pañk'a rtri-gaḥ samanvârabdhâḥ sarpanti* [16] *adhvarjum prastotâ 'nvârabhate, prastotâram pratihartâ, pratihartâram udgâto, 'dgâtâram brahmâ, brahmânâṃ jagamâno; jadj u vai svajam hotâ jagamânaḥ sjât, sarped evau 'pagâtram hj asje 'ti bahvrk'abrâhmaṇam bhavati. Çânkh. Çr. 8. 15: jas te drapsaḥ skandati, drapsaç k'askande 'ti viprushâm homaḥ*. — Der Vers 'jan me skannam' findet sich Kauç. 6 und lautet daselbst:

jan me skannam manaso gâtavedo jad vâ skandad dhavisho jatrajatra utprushaḥ viprushaḥ samgjuhomi satjâḥ santu jagamânasja kâmaḥ svdhâ!

1) Kâtj. Çr. 9. 6. 33 Schol.

2) Kâtj. Çr. 9. 6. 35. A'çv. Çr. 5. 2. 7.

3. Nach der Aufforderung zum Stotra (von Seiten des Adhvarju) redet der Prastotar den Brahman (und den Maitrâvaruṇa) an: „O Brahman, dürfen wir singen? O Praçâstar?
4. Darauf recitirt (der Brahman) folgende Sprüche: „Zügel bist du, zur Herrschaft (bestimmen wir) dich; fördere die Herrschaft! Von Savitar angetrieben singet dem Bṛhaspati! O Gott Savitar, dies sagt er dir an; das betreibe du und bringe dar! Nach dem âjus-Verse höre nicht auf zu singen bis zum Sâman Tanûpâ! Verwirklichen mögen sich eure Wünsche, verwirklichen sich eure Vorsätze! Sprechet recht und wahr! O Bṛhaspati mit Anumati! *Om, bhûs, janat!* Als mit Indra vereinte..“ und giebt dann mit dem Worte: ‘Singet’! (bei dem Prâtaḥsavana) in der schwächsten Tonstärke die Erlaubniss (zum Singen des Stotra); in mittlerer (Tonstärke) beim Mâdhjandina; in der lautesten beim Tṛtījasavana.
5. (Für das beim Prâtaḥsavana vorgeschriebene ‘Singet’ tritt) ‘*bhuvas*’ beim Mâdhjandina und ‘*sva*’ beim Tṛtījasavana (ein).
6. Beim Ukthja usw. (dh. noch beim Shodâçin, Vâgapeja, Atirâtra, Aporjâma) und bei einer mehrtägigen Somafeier treten zu den genannten Sprüchen noch die Formeln: „*Om, bhûs, bhuvas, svar, janat, vṛdhat, karat, ruhat, mahat, tak' kh'am om!*“ hinzu.
7. Für den Fall, dass zwei Feinde gleichzeitig ein Somaopfer anstellen, spreche (der Brahman) noch ausser den (§ 4 genannten) Stomabhâgasprüchen wiederholt leise die folgenden: „Singet zur Erquickung! Singet zur Stärkung!“ Singet auf Geheiss des Gottes Savitar! (TS. 3. 2. 7. 1f). Den Bṛhaspati rufen wir euch, den Praçâpati euch, die göttlichen Vasu euch, die göttlichen Rudra euch, die göttlichen A'ditja euch, die göttlichen Sâdhja euch, die göttlichen A'ptja euch, die Viçve devâs

-
- 3) Kâtj. Çr. 9. 6. 36—38. A'çv. Çr. 5. 2. 11. Lâtj. Çr. 5. 11. 2.
 - 4) A'çv. Çr. 5. 2. 12—14. Lâtj. Çr. 5. 11. 1fgg. Kâtj. Çr. 9. 6. 18—20. A'p. Çr. 15. 10: *raçmir asi kshajâja tvâ kshajam jinvo 'm stute 'ti prasauti, sarvastotrânâm esha kalpaḥ*. Zu §§ 3, 4 Çânkh. Çr. 6. 8: *dakṣiṇato brahmâ maitrâvaruṇaçk'o 'paviçja brahman stoshjâmaḥ praçâstar itj uktâv âjushmatja rk'o mâ gâta tanûpâḥ sâmnah, stuta devasja savituḥ prasava iti gâpito, 'm stute 'ti prasavaḥ sarveshâm stotrânâm*. TS. 4. 4. 1. 1; 3. 2. 7. 1. Gop. Br. 2. 2. 14, woselbst auch *apa-gâ*. Kauç. 108: *samîk'i mâ 'hanî pâtâm âjushmatjâ rk'o mâ satsi, tanûpât sâmnno vasuvidam lokam anusamk'arâṇi*. Weber, Ind. Stud. 10, 373 Anm. 3.
 - 5) A'çv. Çr. 5. 2. 13.
 - 6) Gop. Br. 2. 2. 14.

euch, die Sarve devās euch von überall her. Unseren Leuten gehöre (der Soma) ausschliesslich an; hier verleihe er uns Macht!“ und blicke dabei auf den Brahman der Feinde hin.

8. Die Sprüche: „Des Gepriesenen Preis bist du, ein labe- und saftreicher! Labung möge mir der Preis zumelken! Her zu mir komme des Gepriesenen Preis! Kraft besitzend rufen wir, melken wir, herbei Kinder und Lebensfrische. Dieser Wunsch möge sich mir bei den Göttern verwirklichen! Geistlichen Vorrang lasse er mir zu Theil werden!“ (cf. TS. 3. 2. 7. 1, 2) spricht er dem Stotra nach.
9. Das Lied: „Indras Bauch...“ (AV. 7. 111), wenn der Soma in den Pūtabhṛt gegossen ist.
10. (Bei dem Prātaḥsavana) heisst er, wenn das Bahishpavamāna(stotra) gesungen ist, (den Jaḡamāna) den Vers: „Ein Falke bist du...“ (AV. 6. 48. 1) zu sprechen; beim Mādjhāndina den Vers: „Ein Stier bist du...“ (AV. 6. 48. 3; beim Tṛtījasavana), wenn das A'rbhava (stotra gesungen ist), den Vers: „Ein R̥bhu bist du...“ (AV. 6. 48. 2).
11. Die Anubrāhmaṇin verwenden (an dieser Stelle) die im Brāhmaṇa vorgeschriebenen (Dinge?).
12. Nun (zum Schluss des Bahishpavamāna) sagt der Adhvarju (zum A'gnīdhra): „O Agnīdh, vertheile die Feuer, streue das Barhis, mache die Puroḍāṣa zurecht.

Capitel 18.

1. Der A'gnīdhra nimmt mit Kohlen aus dem A'gnīdhṛjaf Feuer für die beiden (ersten) Savana — mit Holzspähnen für das Tṛtījasavana —,

- 7) Hierdurch wird auf der feindlichen Seite der Brahman, der Jaḡamāna, sowie das Opfer und auch das ganze Land hinfällig. Gop. Br. 2. 2. 15. Nur fragt man sich, wenn durch diese überaus einfache Praxis ein solcher Erfolg erzielt werden konnte, warum die gleiche nicht auch von dem Brahman der Gegenpartei ausgeübt werden mochte!
9. 10) Kātj. Çr. 9. 7. 4, cf. Schol. 22. 6. 4.
- 12) Die mangelhafte Aussprache 'barhi str̥nāhi' ist überall überliefert. Kātj. Çr. 9. 7. 5. Gop. Br. 2. 2. 16. A'p. Çr. 13. 17: *stute 'dhvarjuḥ sampreshjatj agnīd agnīn vihara, barhi str̥nāhi* (sic), *puroḍāṣān alaṅkuru itj; athai 'keshāṇ* (sc. Kātjājana) *stuta uttishṭann āhā 'gnīd agnīn vihara, barhi str̥nāhi, puroḍāṣān alaṅkuru, pratiprasthātaḥ paṣṇe 'hī 'ti sampraishavat kurvanti.*
- 1) Kātj. Çr. 9. 7. 6. Gop. Br. 2. 2. 16. A'p. Çr. 13. 18: *āgnīdhṛād dhishṇijān viharatj angārair dve savane, ṣalākābhis tṛtījam; pāṃsum dhi-*

das Gesicht nach Westen gewendet, die Vertheilung in die Dhishṇja des Hotar, Maitravaruṇa, Brāhmaṇāk'kl'amsin, Potar, Neshṭar, Ak'k'hā-vāka und in den Mārgālīja(dhishṇja) vor.

2. Dasselbst (dh. auf die verschiedenen Dhishṇja) giesst er nach (?).
3. Dann streut er den Grat der Vēdi entlang (das Barhis) hin und macht die Opferkuchen zurecht.
4. Mit den Sprüchen: „Die vertheilten Feuer auf den Dhishṇja, die Erde entlang, die mögen uns schützen, die mögen uns helfen! Verehrung ihnen! Sie mögen uns nicht verletzen!“ begleitet er die Vertheilung (der Feuer in die Dhishṇja beim Prātaḥsavana); bei den beiden folgenden Savana mit dem Liede: „Wieder möge zu mir kommen Kraft...“ (AV. 7. 67); (und zwar befindet er sich dabei westlich vom A'havanījaf Feuer; so ist die Vorschrift.
5. Die erwählten (Priester) opfern die Wahl-A'huti mit den Sprüchen: „Wohlgefällig möge ich der Vāk' sein, wohlgefällig dem Vāk'aspati! O göttliche Vāk', was der Rede süßestes ist, dazu mögest du mir verhelfen! Svāhā! Der Vāk' Svāhā! Dem Vāk'aspati Svāhā! Der Sarasvatī Svāhā! (cf. TS. 3. 1. 10. 1a); das vierte (Opfer) nur in Gedanken.
6. Einige schreiben sieben (solche) A'huti vor mit Verwendung folgender (weiterer) Sprüche: „Dem Sarasvant Svāhā! Den Mahas Svāhā! Den Sammahas Svāhā! Mit dem gesprochenen Vers vereinige das gesungene Lied...“ (TS. 3. 1. 10. 1b).
7. Wenn (das Savanījathieropfer) mit dem Abwischen der Netzhaut beendet ist, so erheben sich (die Priester und der Jaḡamāna) und

*shñijeshu nivapati; tenā 'nupūrvjeṇa jathā njuptā bhavanti, prak'ara-
ñjāṃ pañk'agr'hītaṃ gṛhītvā droṇakalaṣāk' k'a pariplavajā rājānaṃ
purastāt pratjānā āsīno dhishñijān vjāghārajati.*

- 2) Kauç. 62: *aditer hastāṃ, sarvānt samāgā iti mantroktāṃ; tata udakam
ādāja pātrjāṃ ānājati darvājāṃ kumbhājāṃ darvikṛte, tatrai 'va pra-
tjānājati; ebenso 68.*
- 3) Kātj. Çr. 9. 7. 7.
- 5) Kātj. Çr. 9. 8. 16. A'çv. Çr. 5. 3. 12. Zu §§ 5. 6 Gop. Br. 2.
2. 17. A'çv. Çr. 3. 1. 14. A'p. Çr. 12. 20: *pravṛtaḥpravṛtaḥ pravṛ-
tahomau guhoti guṣṭho vāk'o bhujāsam, ṛk'ā stomam itj etābhjām.
Çāṅkh. Çr. 6. 9: pravarānupūrvjeṇa pravṛtāhuti guhvati guṣṭho vāk'o
bhujāsam, guṣṭho vāk'aspter, devi vāg jat te vāk'o madhumattamaṃ
tasmin no adja dhāt, svāhā sarasvatjā iti pūrvām, tūshñīm uttarām.*
- 7) Kātj. Çr. 9. 8. 18. A'çv. Çr. 5. 3. 13, 14.

wenden sich mit dem Verse: „Den auf des Himmels Höhe...“ (AV. 13. 2. 37) verehrend zur Sonne.

8. Mit dem Verse: „Nicht wollen wir fortgehen...“ (AV. 13. 1. 59) schreiten sie heran und richten an das A'havanījaf Feuer, den Platz, wo das Feuer entrieben wird, den Opferpfosten und die Sonne folgende Sprüche: „Ihr Feuer seid gepriesen mit gepriesenem Namen. Mit eurer rudrischen Erscheinung schützt mich, ihr Feuer! Rettet mich, ihr Feuer! Behütet mich! Verehrung sei euch! Nicht verletzt mich!“ (cf. VS. 5. 34b).
 9. Dann gehen sie im Norden am A'gnīdhṛīja vorbei zum Sadas.
 10. Und zwar begeben sich diejenigen Priester, welche einen Dhishṇja besitzen, (dh. Hotar, Maitrāvaruṇa, Brāhmaṇāk'k'hamsin, Potar, Neshṭar, Ak'k'hāvāka und A'gnīdhra), sowie der Jaḡamāna durch das östliche Thor zu demselben, die übrigen durch das westliche.
 11. Wenn sie im Begriff stehen sich zum Sadas zu begeben, so erweisen sie den Dhishṇja Verehrung mit den Worten: „Den Dhishṇja Verehrung, Verehrung!“
 12. „Dem Zuschauer Verehrung!“ sprechen sie, wenn sie sich dem Zuschauer, „dem Zuhörer Verehrung!“ wenn sie sich dem Zuhörer nahen.
 13. Dann treten sie zum K'ātvāla und Utkara, zu dem Çāmitrafeuer, der zur Verbergung des Unraths bestimmten Stätte, dem Ort, wo das Bahishpavamāna gesungen wird, dem A'gnīdhṛīja und dem Platz, von wo sich der Ak'k'hāvāka vernehmen lässt, ferner zum Mār-
-
- 8) A'çv. Çr. 5. 3. 15. *'nirmanthjo nāma jatrā 'gnir mathjate sa deçah'* Schol.
 - 9) A'çv. Çr. 5. 3. 18. Zu §§ 8. 9 Çāṅkh. Çr. 6. 13: *agnajah sagarāḥ sagarā stha, sagareṇa nāmnā raudreṇā 'nikena pāta mā, 'gnajah pipṛta mā, namo vo astu, mā mā hīṃsishṭe 'ti sarvān adhvano; adhipatir asi, svasti no 'djā 'smin devajāne pathi sjād itj āditjam upasthāja maitrāvāruṇaprabhṛtāja udañk'o 'k'k'hāvākaṃ parihāpja pūrvajā dvārā sadah prasarpanti.*
 - 10) A'çv. Çr. 5. 3. 21, 22. Kātj. Çr. 11. 1. 22, 23.
 - 11) Gop. Br. 2. 2. 18.
 - 12) Gop. Br. 2. 2. 19. Es ist nicht ersichtlich, wer unter dem Drashṭar (unten und sonst Upadrashṭar) und Upaçrotar, sowie unter dem § 15 genannten Anukhṛjātār zu verstehen sei. Die Beziehung der Brāhmaṇa (Gop. Br. aaO., Ait. Br. 7. 24) und der TS. (3. 3. 8. 5) auf das Feuer, den Wind und die Sonne sind hier doch wohl kaum zulässig.
 - 13) A'çv. Çr. 5. 3. 15—17. S. wegen *ūvadhjagoha* PW. u. *ūvadhja* und *goha*.

- gālīja, zum Khara und den übrigen Dhishñja, indem sie den Spruch: „Ihr Feuer seid gepriesen...“ (VS. 5. 34b) recitiren.
14. Mit den Worten: „Zum weiten Luftraum eile!“ berühren sie das Sadas und mit dem Spruche: „Göttlich sind die Thore; nicht mögen mich einklemmen (die beiden Flügel; cf. VS. 5. 33e) Freiheit verleiht mir, ihr Freiheitschaffer!“ die Thürpfosten.
15. Nachdem sie sich mit den Worten: „Dem Erkennen Verehrung!“ dem Erkennen genah haben, dann im Norden um die Dhishñja herumgegangen sind, verfügen sie sich, ein jeder zu seinem Dhishñja und wenden sich mit: „Dem Zuschauer Verehrung!“ zu dem Zuschauer.
16. Darauf setzen sie sich und flüstern das Stotra: „Zu dir, Indra...“ (AV. 6. 99).
17. Der im Sadas südlich vom Brahman sich befindende Jagamāna spricht nach dem Hersagen der das Stotra begleitenden Sprüche bei sich: 'G'anat!'
18. So lange (das Savana) noch währt, gehen sie durch das östliche Thor heraus (auf den ihnen für diese Zeit vorgeschriebenen Platz, *viṣamsthitasamk'ara*) im Norden von eines jeden Dhishñja; diejenigen, welche keinen eigenen Dhishñja haben, zu dem des Maitrāvaruṇa.

Capitel 19.

1. (Der Adhvarju bringt) von den Savanījapuroḍāṣa diejenigen, welche Indra gehören, (dar).
2. Darauf die beiden Homa des (ersten) von den (nun zu schöpfenden) Dvidevatja (graha, nämlich) des Aindra vājava (graha) mit den Versen: „Vāju ist des Luftraums...“ (AV. 5. 24. 8) und: „Den Indra und Vāju...“ (AV. 3. 20. 6).

14) Kātj. Çr. 9. 8. 19, 20. A'çv. Çr. 5. 3. 18, 19. Çāṅkh. Çr. 6. 12: *āgnī-dhram prapaçjamānāḥ sadaç k'o 'parj abhimṛçanti divas pṛshṭham asi, mā mā samtāpsīr itj, ṛtasja dvārau mā mā samtāptam iti dvārjau samṛçjo 'ttareṇa 'gnādhrijam dhishñjam gak'k'hanti.*

15) S. Anm. zu § 12.

16) Kātj. Çr. 11. 1. 24—26.

18) A'çv. Çr. 5. 3. 28, 29. Kātj. Çr. 11. 1. 27, 28. Çāṅkh. Çr. 6. 13: *asam-sthite savane parajā dvārā niḥsarpantj, uttareṇa hotur maitrāvaruṇasja dhishñjāv adhishñjānām viṣamsthitasamk'ara, uttareṇa svamsvam dhishñjam dhishñjavatām.*

1) Kātj. Çr. 9. 9. 6.

2) Kātj. Çr. 9. 9. 13, 14. A'çv. Çr. 5. 5. 1, 2.

3. (Die beiden Homa) des Maitrâvaruṇa(graḥa) mit dem Verse: „Mitra und Varuṇa sind des Regens...“ (AV. 5. 24. 5).
4. Die des A'çvina(graḥa) mit dem Halbverse: „O ihr A'çvin, um der Andacht willen...“ (AV. 5. 26. 12ab).
5. Wenn der Adhvarju im Begriff ist, die Handlungen mit den Prasthita (Somaschalen) vorzunehmen, so lässt er folgende Aufforderungen ergehen: „O Hotar, sprich die Jâgjä! O Praçâstar (Maitrâvaruṇa, sc. sprich die Jâgjä)! O Brâhmaṇâk'k'haṁsin! O Potar! O Neshṭar! O Agnidh!“
6. Mit dem Verse: „O Indra, dich den starken...“ (AV. 20. 1. 1) thut dies der Brâhmaṇâk'k'haṁsin; mit den beiden folgenden (AV. 20. 1. 2, 3) der Potar und A'gnidhra.
7. Die Endsilben dieser Jâgjä sind zu plutiren.
8. Die beiden Formeln 'je3 jajâmahe' und 'vau3shaṭ!' sind mit plutirten Anfangssilben (dh. je und vau) zu Beginn und Ende (der Jâgjä) ohne Pause (hinzuzufügen).
9. Dem Vashaṭrufe am Prâtaḥsavana fügt (der Hotar) den Spruch an: „Stimme und Kraft, Macht und Kraft sei in mir, Einathmen und Ausathmen!“
10. Den endplutirten Spruch: „Den Soma, o Agni, genieße!“ verwenden sie als Nachruf des Vashaṭrufes.
11. Den Indra geweihten Homa mit dem Çukra (opfert der Adhvarju), den mit dem Manthin (der Pratiprasthâtar) und den mit den K'amasa (die K'amasâdhvarju) unter Recitation des Verses: „Indra ist des Himmels...“ (AV. 5. 24. 11).
12. Ausserdem (opfern Praçâstar, Brâhmaṇâk'k'haṁsin, Potar, Neshṭar und A'gnidhra) die an die Nachrufe des Vashaṭ (s. § 10) sich an-

3. 4) A'çv. Çr. 5. 5. 12. Schol. zu Kâtj. Çr. 9. 9. 20.

5) Kâtj. Çr. 9. 11. 7, 8. A'çv. Çr. 5. 5. 13. A'p. Çr. 13. 23: *sampreshjati: hotar jaḡa, praçâstar iti vâ; 24: brahman jaḡe 'ti dvitije sampreshjati, potar jaḡe 'ti tṛtije, neshṭar jaḡe 'ti k'aturthe, 'gnîd jaḡe 'ti pañk'ame.*

6) Gop. Br. 2. 2. 21. A'çv. Çr. 5. 5. 15—17.

8) Haug, Ait. Br. II. 133. Anm. 11.

9) Kâtj. Çr. 9. 11. 19. Ait. Br. 3. 8.

10) A'çv. Çr. 5. 5. 19. Vait. 4. 4.

11) Kâtj. Çr. 9. 10. 1, 2. A'p. Çr. 13. 22: *tataḥ çukrámanthibhjáṁ prak'a-rataḥ; stuto 'si ḡanadhâ, devâs tvâ çukrapâḥ prañajantv iti çukram a-dhvarjur âdatte, stuto 'si ḡanadhâ, devâs tvâ manthipâḥ prañajantv iti manthinam pratiprasthâtâ, k'amasâṇṣ k'amasâdhvarjavalâ.*

12) Schol. zu Kâtj. Çr. 9. 11. 8.

schliessenden Nachhoma für Mitra-Varuṇa, Indra, die Marut, Tvashṭar und Agni mit dem Verse: „Auf der Götter Pfade...“ (AV. 18. 59. 3).

13. Wenn dieses letzte Opfer durch den Agnīdh vollzogen ist, so spricht der Adhvarju: „Es opferte der Agnīdh!“ „Er opferte!“ erwidert dieser.
14. Nach der früher gegebenen Anweisung (8. 15; 14. 6) findet das Geniessen der Idāspeise statt.
15. Im Sadas geniessen sie den Soma unter Anruf, (im übrigen) wie beim Prāçitra (3. 7—12).
16. (Dieser Anruf lautet beim Prātaḥsavana), nachdem sie (auf den Soma) hingeblickt und denselben genommen haben: „Von dir, dem im Feuer geopfert, Indra zum Trunk dienenden, kräftigen Tropfen, dessen Genuss Rinder, Rosse, Schätze, Nachkommen und Freiheit erwirbt, von dir, dem angerufenen, geniesse ich, angerufen, mit dem Gājatri-metrum um Macht und geistlicher Würde willen!“
17. (Für das Wort ‘Gājatri’) ist ‘Trishṭubh’ beim Mādhjandina zu substituieren, ‘Gagati’ beim Trītiyasavana, ‘Anuṣṭubh’ bei den Parjāja, Paṅkti’ bei den Sandhik’amasa (?), ‘Atik’k’handas’ bei dem Aptorjāman.
18. Wenn sie genossen haben, so berühren sie ihren Körper und sprechen dazu folgende Verse:

„Sei heilsam unserm Magen, wenn du getrunken bist, o Tropfen,
 „So hold, o Soma, wie ein Vater dem Sohne,
 „Wie ein Freund dem Freunde beständig, o weithin gepriesener!
 „Unser Leben mögest du, o Soma, verlängern! (RV. 8. 48. 4).
 und „Fördere meine Glieder, o Falbenherr, meine Schaaren lass nicht zu Schaden kommen!
 „Mir hold nahe dich den sieben Rshi, zu mir herbei komme mit den Götterfrauen! (sonderbare Verderbniss von TS. 3. 2. 5. 3).

13) Kātj. Çr. 9. 11. 10. A’çv. Çr. 5. 5. 25, 26. Çāṅkh. Çr. 7. 4: *ajāḍ agnīd itj ukte ’jāl itj āgnīdhrah.*

14) Kātj. Çr. 9. 12. 16.

15) Kātj. Çr. 9. 11. 11—13; 12. 3.

16) Kātj. Çr. 25. 12. 6.

17) Kātj. Çr. 25. 12. 7. cf. fgg. Zu der Form *aptorjāman* neben *ajāma s.* PW. Nehtr. I.

18) Kātj. Çr. 9. 12. 4. Gop. Br. 2. 3. 6. Ait. Br. 7. 33. A’p. Çr. 13. 24: *vāg gushāṇā somasja trpjav itī sarvasomānām bhakṣhaṇām eke samāmananti, vāg devī somasja trpjav itī vā, hinva me gātrā hariva itī bhakṣha-jītvā nābhideçān abhimṛçante.*

19. Sie fassen die Somaschalen an mit den Versen: „Schwelle...“ (RV. 1. 91. 17) und „Zusammen möge dein Saft...“ (RV. 1. 91. 18).
20. Darüber handelt auch folgender Çloka:
 „Fünffmal berühre die Schalen beim Opfer der Priester,
 „Ebenso beim A'gja- und Marutvatijaçastra; Dasselbe gilt
 auch durchaus für die Prasthitaschalen.
21. (Ein K'amasādhvarju opfert) den Indra-Agni gebührenden Homa aus der Schale des Ak'k'hāvaka.
22. Wenn (die Priester nun ihre Idāspeise) geniessen, so geschieht dies im A'gnidhrija.
23. Nachdem sie sich im Sadas niedergesetzt, laden sie in der Reihenfolge, wie die Aufforderung an sie ergeht, die Rtu mit den Jāgjā:
 „Die Marut sollen aus der Potarschale...“ (AV. 20. 2) ein.

Capitel 20.

1. Mit der ersten und letzten (dieser vier Jāgjā, AV. 20. 2. 1—4, ladet) der Potar (ein), mit der zweiten der A'gnidhra, mit der dritten der Brāhmaṇāk'k'hamsin.
2. (Nach der Darbringung der zwölf Rtugraha) fordert der seinerseits hierzu angewiesene Jaḡamāna (den Hotar) auf: „O Hotar, sprich die Jāgjā!“
3. (Bei den Rtugraha) unterlassen sie den (Vait. 19. 10 vorgeschriebenen) Nachruf des Vashaṭ.
4. Das besagt folgender Çloka:
 „Die Dvidevatja-, Rtuajāga und den Pātnīvatagraha,
 „Den A'ditja- und Śāvitragraha (sc. schöpfe man oder ähnl.).
 Diese werden nicht von dem Vashaṭ-Nachrufe begleitet.
5. (Der Adhvarju) opfert die (zwölf) Rtuḡoma für Indra, die Marut,

19) Gop. Br. 2. 3. 6. Kātj. Çr. 9. 12. 5. A'çv. Çr. 5. 6. 27.

21) Kātj. Çr. 9. 12. 13.

22) Kātj. Çr. 9. 12. 16.

23) Kātj. Çr. 9. 12. 18; 13. 1 Schol. A'çv. Çr. 5. 8. 1—4.

2) Kātj. Çr. 9. 13. 16. *atipra-ish* (im PW. unbelegt, aber noch A'p. Çr. 15. 34) bedeutet 'eine Aufforderung erhalten und diese einem Weiteren zu Theil werden lassen.'

3) Schol. zu Kātj. Çr. 9. 13. 12. — Bei den Dvidevatjagraha ist der Nachruf des Vashaṭ verboten Ait. Br. 2. 28, bei den Rtugraha 2. 29. — A'p. Çr. 13. 24: *sarvatrá 'nuvashaṭkáro dvidevatjartugrahādītjasāvitrapātnīvatavarjām*.

5) Kātj. Çr. 9. 13. 19 cf. Schol.

Tvashṭar, Agni, (wiederum) Indra, Mitra-Varuṇa, vier für Draviṇodas, für die Aṣvin und (Agni) Gr̥hapati.

6. (Darauf) geniessen (die Priester) aus der Rtschale, streichen oder riechen an derselben mit den Worten: „Wer bist du? Ruhm bist du; Ruhmgeber bist du; verleihe mir Ruhm!“
7. Sie empfangen die Nârâçamsaschalen schweigend und geniessen (den Soma am Prâtaḥsavana) mit dem Spruche: „Von dir, der du von Nârâçamsa getrunken bist, o Gott Soma, und von den Männern gepriesen, der du den Sinn erkennst; der du von den U'mavâtern genossen bist, von dir, dem angerufenen geniesse ich, angerufen.“
8. Beim Mâdhjandina ist (für 'U'ma') 'U'rva' einzusetzen, beim Tr̥tîjasavana 'Kâvja'.
9. Mit dem Spruche: „Den Verstand rufen wir nun herbei...“ (TS. 1. 8. 5. 2) rufen sie dazu den Verstand herbei.
10. Fünfmal geniessen sie die Nârâçamsaschalen.
11. Das besagt folgender Çloka:

Fünfmal geniesse er die Schalen jedesmal bei dem Nârâçamsatrunk

„Bei den ersten Çastra des Hotar vor dem A'gnimâruta(çastra).

12. Nach dem A'gjaçastra (schöpft der Adhvarju) den Aindrâgna(graha).
13. Dann fordert (der Brahman) den Hotar zum Recitiren des dem Pragastotra (correspondirenden Çastra) auf mit dem Spruche: „Anheben bist du; dem Gesetze (bestimme ich) dich; fördere das Gesetz!“ den Maitrâvaruṇa mit dem Spruche: „Nachfolgen bist du; dem Himmel (bestimme ich) dich; fördere den Himmel!“; den Brâhmaṇâk'k'hamsin mit dem Spruche: „Vereinigung bist du; dem Luftraum (bestimme ich) dich; fördere den Luftraum!“; den Ak'k'hâvâka mit dem Spruche: „Wiederansetzen bist du; der Erde (bestimme ich) dich; fördere die Erde!“ (TS. 4. 4. 1. 1).

6) Kâtj. Çr. 9. 13. 21.

7. 8) Kâtj. Çr. 9. 13. 35. Ait. Br. 7. 34. Çânkh. Çr. 7. 5: *devo 'si narâçamso, jat te medhaḥ svar g̃jotis, tasja ta ūmaiḥ piṭṛbhir bhakshitāsjo 'pahūtasjo 'pahūto bhakshajāmī 'ti bhakshamantraḥ prâtaḥsavane; nârâçamsânām ūrvair iti mādhyandine vikāraḥ, kāvajair iti tr̥tījasavane.*

9) Kauç. 88: *jan na idaṃ piṭṛbhiḥ saha mano bhūt, tad upâhvajāmī 'ti manā upâhvajati*; cf. 89 Anfang.

12) Kâtj. Çr. 9. 13. 33.

13) *pra-su* wird im Vait. nur von der Aufforderung des Brahman — es ist etwas apodictischer, als das *pra-ish* des Adhvarju — gebraucht und stets mit dem Dativ construiert (s. den Wortindex).

14. Nach dem Praūgaṣṭra (des Hotar schöpft der Adhvarju) den Vai-
ṣvadeva(graḥa; nach dem Ṣaṣṭra) des Maitrāvaruṇa den Maitrāvaru-
ṇa(graḥa; nach dem) des Brāhmaṇāk'k'hamsin (schöpft der Prati-
prasthātar) den Aindra(graḥa; nach dem) des Ak'k'hāvāka den Ain-
drāgna.
15. Der Brāhmaṇāk'k'hamsin lässt nach dem letzten Pratihāra dreimal
den Laut 'hiñ' erschallen und ruft den Adhvarju mit (dem A'hāva):
'ṣaṁsāvom!' (beim Prātaḥsavana) an.
16. Den Laut „hiñ“ (verwendet er) zum Anurūpa (der Gegenstrophe des
Stotrijatr'k'a), zum Haupttheil des Uktha, zum Schlussvers und zum
Pragātha.
17. Am Mādhjandina unterlassen einige den Jonivers.
18. (Bei diesem lautet der an den Adhvarju gerichtete Anruf) zum Sto-
trija: 'adhvarjo ṣaṁsāvom!'; beim Trīṭjasavana: 'adhvarjo ṣaṁṣaṁsāvom!'
19. Auf die (genannten) A'hāva erwidert der Adhvarju: 'ṣaṁsāvo daiva!'
20. 'Othāmo daiva!' (fügt er ein) bei einer Pause (in der Recitation des
Hotar); 'om othāmo daiva!' beim Aussprechen der Silbe 'om'; 'om'
zum Schluss der Ṣaṣṭra, wenn die Recitation der Uktha vollständig
beendet ist.

14) Kātj. Ṣr. 9. 14. 1, 9, 15.

15) Hier übernimmt also der Brāhmaṇāk'k'hamsin, der Gehülfe des Hotar
bei der Recitation (s. Weber, Ind. Stud. 10, 375) diese sonst dem Hotar
selbst vorgeschriebene Function. Gop. Br. 2. 3. 10. Haug, Ait. Br.
II. 141 Anm. 1. A'ṣv. Ṣr. 5. 9. 1, 2; 10. 2. Kātj. Ṣr. 9. 13. 28 Schol. —
uttamāt pratihārāt auch Gop. Br. 2. 5. 3.

16) ukthamukha, ausser an den andern Stellen des Vait. noch Ait. Br. 2.
35, 37. Gop. Br. 2. 3. 14—16, bedeutet ursprünglich 'Anfang des Uktha'
bezeichnet aber in der Folge sachlich 'das eigentliche Uktha, das
Hauptstück desselben'.

17) A'ṣv. Ṣr. 6. 5. 21, 22. Dass joni abbreviirte Bezeichnung des Verses
„ajam te jonir...“ (RV. 3. 29. 10) war, geht aus ajonika (s. PW.) her-
vor. Vgl. sājampṛātaḥkāle utpādanajogjo jonih (hier das Gārhapatja-
feuer) Mahīdh. zu VS. 3. 14.

18) Haug aaO. Gop. Br. 2. 3. 10; 4. 18. A'ṣv. Ṣr. 5. 14. 3.

19) Gop. Br. 2. 3. 10. Sonst ṣaṁsāmo daiva TS. 3. 2. 9. 5. A'p. Ṣr. 13.
27 (in den Taitt. Büchern daiva). A'ṣv. Ṣr. 5. 9. 5. Haug, Ait. Br. II.
177 Anm. 2.

20) Kātj. Ṣr. 9. 13. 29—31. A'ṣv. Ṣr. 5. 9. 7—10. Zu §§ 19. 20 A'p. Ṣr. 13.
27: adhvarjo ṣaṁsāvom iti hotur abhigñāja pradakṣiṇam āvartamānaḥ
ṣaṁsāmo daive 'ti pratjāhvajate, ṣaṁsāmo daive 'ti va, rtupātraṁ dhā-

21. (Wenn der Adhvarju dem Hotar zuruft:) „Om, du bist ein Uktharecitor! Lade ein als Uktharecitor!“ so schliesst dieser das Çastra dem (vorausgehenden) Sâman unmittelbar an, (und zwar recitirt er dasselbe) halbversweise, (beim Prâtaḥsavana) mit leiser Stimme, mit stärkerer beim Mâdhjandina, mit allerstärkster beim Trtjasavana; mit immer lauterer, so laut er irgend vermag, bis zur Beendigung.

Capitel 21.

1. Das Lied: „Komm herbei, wir haben dir gepresst...“ (AV. 20. 3) ist der Stotrija(ṭṛk'a); „Komm herbei zu uns, den Somabereitern...“ (AV. 20. 4) der Anurûpa(ṭṛk'a, die Gegenstrophe, für den Brâhmaṇâk-k'hamsin).
2. „Er möge zu dir, o thätiger...“ (AV. 20. 5, 6) ist der Haupttheil des Uktha; „Empor zu dem Gabenberühmten...“ (AV. 20. 7) der Parjâsa (das Endstück); der letzte Vers desselben der Schlussvers (*paridhânijâ*).
3. Dreimal recitirt er den ersten und dreimal den letzten Vers.
4. Beim Recitiren nach Halbversen fügt er die Silbe 'om' an den Schluss des Verses an, wobei er (die Schlusssilbe des Verses), von dem Vocal an ausfallen lässt; beim Recitiren nach Pâda (fügt er) nur den Buchstaben 'm' an den Schluss des Halbverses und des ganzen Çastra (an).
5. (Nach Beendigung des Çastra am Prâtaḥsavana) spricht er: „Das

rajamâṇaḥ sadobile pratjaṇ tishṭhan pratigrṇāti, prahvo vau, 'thâmo daïve 'tj ardhark'eshv om othâmo daïve 'tj avasâneshu praṇava, evâ 'nta othâmo daïvaṃ hotar modaïvam othâmo daïvom iti vikalpante.

- 21) Gop. Br. 2. 3. 10; 5. 3, 4. Ait. Br. 3. 44. A'çv. Çr. 5. 14. 16. Kâtj. Çr. 9. 13. 33. A'p. Çr. 14. 16: *âçrâvjapratjâçrâvite sampreshjatj ukthaçâ jaga somânâm iti.* Weber, Ind. Stud. 9, 260.
- 1) A'çv. Çr. 5. 10. 28. Jedes Çastra ist durch Stotrija- und Anurûpatṛk'a einzuleiten. A'çv. Çr. 5. 10. 18. — Gop. Br. 3. 3. 14. cf. Vait. 20. 15.
- 2) Vait. 20. 16 Anm. Nach Gop. Br. 2. 3. 14. ist AV. 20. 7. 4 Jâgjâ, nicht Paridhânijâ; nach der § 6 gegebenen Regel schliesst die Recitation des Çastra mit einer noch auf die Paridhânijâ folgenden Jâgjâ.
- 3) Eine sehr häufig erwähnte Praxis: Gop. Br. 2. 3. 11. Ait. Br. 1. 13, 16, 28, 30; 2. 12, 19, 37. Schol. zu Kâtj. Çr. 3. 1. 12 usw.
- 4) Kâtj. Çr. 19. 7. 5, 6. A'çv. Çr. 6. 4. 4. Lâtj. Çr. 6. 10. 16. Gop. Br. 2. 3. 11.
- 5) Haug, Ait. Br. II. 177 Anm. 3. Weber, Ind. Stud. 9, 260.

Çastra-Uktha ist recitirt!“; am Mâdhjandina: „Das Uktha ist für Indra recitirt!“; am Tr̥t̥jasavana: „Das Uktha ist für Indra und die Götter recitirt.“

6. Nach der Vollziehung der Uktharecitation ist ein Schlusvers (*paridhānījā*) erforderlich; auf denselben folgt noch ein Geleitvers (*jāgjā*).
7. Nachdem der Ak'k'hāvāka genossen hat, bringt (der Adhvarju) je nach dem Savana mit den einzelnen Versen der folgenden drei Lieder: „Agni möge beim Prātaḥsavana...“ (AV. 6. 47) „Ein Falke bist du...“ (AV. 6. 48) und „Wie der Soma beim Prātaḥsavana...“ (AV. 9. 1. 11—13) eine A'ḡjaspende dar.
8. (Darauf) die Schlusshoma.
9. Jedesmal nach Abschluss des Savana weist (der Brahman den Jaḡamāna) an, den Spruch: „Bei mir sei Glanz, bei mir Macht, bei mir Ruhm, bei mir alles!“ zu sprechen.
10. Wenn (die Priester) zum Mâdhjandina aufgefordert sind, so begeben sie sich, das A'ḡnīdhrija verlassend, zu dem Udumbaraast (im Mittelpunkt des Sadas) durch das westliche Thor; der Jaḡamāna durch das östliche.
11. (Der Adhvarju opfert dann) die Einleitungshoma.
12. Das Pressen des Soma usw. ist beschrieben.
13. Zum Pavamāna(stotra) begeben sie sich in das Sadas.
14. Der angeredete (Brahman) lässt (hier) seine Aufforderung mit folgendem Spruche ergehen: „Stütze bist du; dem Regen (bestimme ich) dich; fördere den Regen!“ (TS. 4. 4. 1. 1).
15. Wenn sich bei der Vertheilung (des Feuers auf die einzelnen Dhi-

-
- 6) So Vait. 22. 14; 25. 11; 26. 7, 10. Ait. Br. 2. 40, 41. A'çv. Çr. 6. 2. 12. Dazu vgl. die Regel: 'Der Jāgjā gehen die Endstücke des Uktha (die Parjāsa) voraus'. A'çv. Çr. 6. 4. 9.
 - 7) Dh. am Prātaḥsavana mit AV. 6. 47. 1; 48. 1; 9. 1. 11, beim Mâdhjandina mit AV. 6. 47. 2; 48. 2; 9. 1. 12, beim Tr̥t̥ja mit AV. 6. 47. 3; 48. 3; 9. 1. 13.
 - 9) Gop. Br. 1. 5. 15. Kâtj. Çr. 13. 1. 12. Kauç. 68: *maji vark'o atha jaça iti brahmā jaḡamānaṃ vāk'ajet*.
 - 10) In dieser Weise modificirt sich hier das für das Prātaḥsavana Vait. 18. 9 fgg. vorgeschriebene Sarpaṇa. — Kâtj. Çr. 10. 1. 1. A'çv. Çr. 5. 11. 1, 6.
 - 12) Dh. die für das Prātaḥsavana gegebenen Bestimmungen gelten auch hier. Kâtj. Çr. 10. 1. 4.
 - 13) Kâtj. Çr. 10. 1. 17.
 - 14) Vait. 20. 13.
 - 15) Lâtj. Çr. 2. 7. 9.

- shṇja) ein Priester, welcher einen eigenen Dhishṇja hat, ausserhalb desselben befindet, so begiebt er sich zu diesem und spricht leise das Lied: „Um dich herum, o Agni...“ (AV. 7. 71) dazu.
16. Dasselbe gilt für den Brahman.
17. Der geweihte (Jaḡamāna) spricht, wenn er ausserhalb der Vedi sich befindend angeredet wird, oder über ihm, (während er sich von diesem ihm vorgeschriebenen Platz entfernt hat), die Sonne auf- oder untergeht, den Vers: „Dem Agni rufet herbei...“ (Citat unbekannt).
18. Mit dem Verse: „Gekocht ist, meine ich...“ (AV. 7. 72. 3, opfert der Adhvarju) den Dadhigharmahoma.
19. Das Verzehren (des Restes desselben) findet in derselben Weise statt, wie beim Gharma.
20. Mit dem Geniessen des Saftes findet das des Paçupuroḍāça statt.
21. Der Vers: „So trinke nun...“ (AV. 20. 8. 1) ist die Jâḡjâ zur Darbringung der Prasthitaschalen.
22. Die Prasthitahoma (bringt der Adhvarju) Indra (dar).
23. (Darauf) im Gârhapatja die beiden Schenkungshoma mit den Versen: „Es führen ihn empor...“ (AV. 13. 2. 16) und „Leuchtend hat der Götter...“ (AV. 13. 2. 34).
24. Gold in der Hand haltend erhebt sich der Jaḡamāna und geht den als Opferlohn bestimmten, ausserhalb der Vedi herbeikommenden, Kühen entgegen mit dem Liede: „Heran kamen die Kühe...“ (AV. 4. 21).
25. Gold giebt er einem A'treja; dem A'gnîdhra eine Decke.
26. Das Heraustreiben der mit dem Vordertheil zum Gârhapatja, mit dem Hintertheil zum Sadas gewendeten Kühe, welches zwischen dem A'gnîdhrija, dem Sadas und K'âtvaîa nach Norden hin stattfindet, be-

17) Vait. 12. 3.

18) Kâtj. Çr. 10. 1. 20. A'çv. Çr. 5. 13. 6.

19) Vait. 14. 6. Kâtj. Çr. 10. 1. 25.

20) Kâtj. Çr. 10. 1. 26, 27. *rasapráçani* f. = *opráçana*, noch Vait. 30. 6 und Kauç. 21: *rasapráçanîrasakarmâṇi kurute*.

22) Kâtj. Çr. 10. 2. 2.

23) Kâtj. Çr. 10. 2. 4—6; darnach, wie man auch hier erwarten sollte, im Çâlâdvârjafeuern; s. Vait. 16. 4 Anm. — A'p. Çr. 18. 2: *dâkshîṇau homau hutvá...*

24) Kâtj. Çr. 10. 2. 10.

25) Kâtj. Çr. 10. 2. 20, 21. Gop. Br. 1. 2. 17; 2. 3. 19.

26) Gop. Br. 2. 3. 17. Kâtj. Çr. 10. 2. 13.

gleitet er mit den beiden Versen: „Zusammen treibe euch...“ (AV. 3. 14. 2).

Capitel 22.

1. Bhāgali (jedoch schreibt an Stelle des 21. 26 genannten) den Vers: „Auf welcher die ersten schöpferischen...“ (AV. 12. 1. 39, vor); Kauçika den Vers: „Hier mögt ihr sein...“ (AV. 3. 8. 4).
2. Zuletzt ist (der Lohn) dem Pratihartar zu geben.
3. (Der Adhvarju opfert) den Marutvatījahoma mit dem Verse: „Indra möge mich mit den Marut...“ (AV. 18. 3. 25).
4. Nach der das (Marutvatīja) Çastra abschliessenden Jāgīa fordert (der Brahman) den Hotar und seine Gehülfen mit folgenden Sprüchen (zur Recitation des Nishkevaljaçastra) auf: „Hinwehen bist du; dem Tage (bestimme ich) dich; fördere den Tag! Nachwehen bist du; der Nacht (bestimme ich) dich; fördere die Nacht! Bereitwillig bist du; den Vasu (bestimme ich) dich; fördere die Vasu! Erkenntniss bist du; den Rudra (bestimme ich) dich; fördere die Rudra!“ (TS. 4. 4. 1. 1, 2).
5. Mit Anschluss an das Nishkevalja- (das zweite Mādhjandina-) Çastra (schöpft der Adhvarju) den Māhendra(gra)ha).
6. Es folgt der von Seiten des Praçāstar und der anderen Gehülfen des Hotar zu recitirende Spruch an Indra.
7. „Ihn, den wunderthätigen, widerstandskräftigen...“ (AV. 20. 9. 1, 2) ist der Stotrija; „Um die Heldenkraft gehe ich dich an...“ (AV. 20. 9. 3, 4) der Anurūpa.
8. Aus diesen (je) zwei Versen macht er (je) drei, (um den Trk'a herzustellen), durch Wiederholung (und zwar in folgender Weise):
Wenn er den ersten Vers recitirt hat, stellt er den zweiten her durch Wiederholung des letzten Pāda, zu dessen Schluss er absetzt, und durch Vereinigung desselben mit dem (ersten) Halbverse des folgenden (dh.

2) Kātj. Çr. 10. 2. 39. Gop. Br. 2. 3. 19.

3) Kātj. Çr. 10. 3. 1 fgg. A'çv. Çr. 5. 14. 1, 2.

5) Kātj. Çr. 10. 3. 10, 11, 20.

6) Wohl sva. sonst *indranihava pragātha* A'çv. Çr. 5. 14. 5; s. PW. u. *nihava*; vgl. Schol. zu Kātj. Çr. 10. 3. 20.

8) Das Schema ist also:

Stotrija- und Anurūpatrk'a. Ursprüngliche Verse.

1	=	1 a—d.
2	=	1 d+2ab.
3	=	2 b+2cd.

Çānkh. Çr. 7. 25: *bārhatānām bṛhatīm çastvo 'ttamam pādam divi pra-*

des ursprünglichen zweiten Verses); den dritten Vers durch Wiederholung des letzten Pâda von diesem (Vers 2 des entstehenden Trk'a) und Vereinigung desselben mit dem zweiten Halbverse (des ursprünglichen zweiten Verses).

9. Dieses ist die Methode (die einzelnen Verse unter einander) zu verschlingen bei den Stotrija und Anurûpa im Brhatimetricum.
10. (Der Stotrija) ist mit halblauter, (der Anurûpa) mit sehr lauter Stimme zu recitiren.
11. Der Sâmapragâtha: „Es erheben sich die süssesten...“ (AV. 20. 10) mit richtiger Hervorhebung der Accente (nicht monoton).
12. Der Haupttheil des Uktha: „Indra, der Burgenzerbercher, überwand...“ (AV. 20. 11), pâdaweise, mit ganz verhüllter (dh. leiser und undeutlicher) Stimme.
13. „Es erhoben sich die Andachtslieder flugs...“ (AV. 20. 12) ist der Parjâsa.
14. Den Vers: „Den Indra nun...“ (AV. 20. 12. 6) recitirt er als Paridhânjâ, den folgenden als Jâgjâ.
15. Nachdem der Ak'k'hâvâka genossen hat, (opfert der Adhvarju) mit den zwei Versen: „Was wir, o Götter, für eine Götterbeleidigung...“ (AV. 6. 114. 1, 2) den Homa mit dem A'ditjagraha, an welchen sich das Sarpaṇa (Vait. 18. 9 fgg.) zum Behuf des Pavamâna(stotra) anschliesst.
16. Das Hinzugießen der A'çirmilch in den Pûtabhrt begleitet er mit dem Verse: „Die A'çirmilch möge uns Kraft...“ (AV. 2. 29. 3).
17. Die Aufforderung zum Pavamâna ertheilt (der Brahman) mit dem Spruche: „Suditi bist du; den A'ditja (bestimme ich) dich; fördere die A'ditja!“ (cf. TS. 4. 4. 1. 2).

tjâdâjâ 'vasâjâ 'rdhark'eno 'ttarasjâh prañutja dvitijam pâdam diviḥ prajâdâjâ 'vasâjo 'ttamenâ 'rdhark'ena prañauti tâs tisro brhatja, uttamam kakubhaḥ pratjâdatte, satobrhatjâ dvitijam, tâs tisraḥ kakubhaḥ stotrijatvâd anurûpatvâd vâ (cf. Vait. 25. 4, 5). Gop. Br. 2. 3. 20. Ait. Br. 3. 17. A'çv. Çr. 5. 15. 5—7.

- 10—12) Gop. Br. 2. 3. 22. Ait. Br. 3. 24 cf. Uebers. — *prativîta* part. perf. pass. von *prati-vjâ*.
- 14) Vait. 21. 6.
- 15) Kâtj. Çr. 10. 4. 13—15; cf. Schol. zu 10. 5. 1. — Hiermit beginnt das Trtîjasavana.
- 16) Kâtj. Çr. 10. 5. 3.
- 17) Kâtj. Çr. 10. 5. 5 Schol.

18. (Der Adhvarju opfert) einen Avadânahoma für Agni (am Agnishtoma).
 19. Für Indra-Agni am Ukthja, für Indra am Shodaçin, für Sarasvatî am Atirâtra.
 20. Bei einer Elfzahl von Opferthieren (bringt er die Homa dar) für Agni, Soma, Vishnu, Sarasvatî, Pûshan, Bṛhaspati, die Viçve devâs, Indra, Indra-Agni, Savitar und Varuṇa.
 21. Nach der Opferung des Savanijathieres (opfert er) mit den hierzu gehörigen Jâgjâ: „O Indra und Bṛhaspati, trinket den Soma...“ (AV. 20. 13. 1—3) die Prasthitahoma für Indra, Mitra-Varuṇa, Indra-Bṛhaspati, die Marut, Tvashṭar, Indra-Vishnu und Agni.
 22. Im Havirdhâna legen sie, ein jeder auf seine Somaschale, südlich von ihren Sitzen drei (für die Manen bestimmte) von einem Puroḍâça genommene Ballen nieder mit dem Verse: „Dieses gehört dir, o Urgrossvater...“ (AV. 18. 4. 75).
 23. Nachdem (der Jagâmâna?) den Vers: „Hier, o ihr Väter...“ (VS. 2. 31) geflüstert hat, recitirt er darnach folgende: „Diesen Antheil...“ (AV. 6. 122. 1), „Diesen, o ihr Stätten...“ (AV. 6. 123. 1), „Der Falke, der auf die Männer schaut...“ (AV. 7. 41. 2).

Capitel 23.

1. Im A'gnîdhrija verzehren sie den von der Darbringung übrig gebliebenen Rest.
 2. (Der Adhvarju opfert) den Homa mit dem Sâvitragraha.
 3. Nach der das Vaiçvadeva(çastra) abschliessenden Jâgjâ und dem Homa
-
- 18) Kâtj. Çr. 9. 8. 2. — Ein Avadânahoma ist die ins Wasser, nicht ins Feuer, vorzunehmende Opferung von Herz, Zunge, Brust usw. des Opferthiers. Kâtj. Çr. 1. 1. 16 cf. Schol.
 19) Kâtj. Çr. 9. 8. 3—5; hiernach bleibt das Thieropfer der vorausgehenden Samsthâ immer mitbestehen, so dass für den Atirâtra alle vier, §§ 18, 19 genannten, gelten. Die gleiche Auffassung wird hier durch das fehlende *k'a* (s. Schol. zu Kâtj. Çr. 9. 8. 3) unmöglich gemacht.
 20) S. PW. u. *ekâdaçin*, ferner Kâtj. Çr. 8. 8. 27.
 21) Kâtj. Çr. 10. 5. 9.
 22) Kâtj. Çr. 10. 5. 11. Zu §§ 22. 23 A'çv. Çr. 5. 17. 5. Çânkh. Çr. 8. 2: *jathâk'amasam dakshinatas trimstrin pinḍân upâsantj atra pitaro madhajadhvam jathâbhâgam dvṛshâjadhvam iti pinḍepinḍe*. Kauç. 30: — — *trin puroḍâçasamvartânç k'atushpathe k'a kshipjâ vakirati*.
 1) A'çv. Çr. 5. 17. 6. Schol. zu Kâtj. Çr. 10. 5. 13 (pag. 813, 7).
 2) Kâtj. Çr. 10. 6. 1, 2. A'çv. Çr. 5. 18. 1.
 3) Kâtj. Çr. 10. 6. 3, 14, 16, 18. A'çv. Çr. 5. 18. 2; 19. 7. Gop. Br. 2. 4. 5.

- in den Dhishnja opfert (*jaṣati*) der A'gnīdhra von dem (durch den Pratiprasthātār geschöpften) Pātnīvata(graḥa) unter leiser Recitirung des Verses: „Herbei mit diesen, o Agni...“ (AV. 20. 13. 4).
4. Den Homa dieses (Graha opfert der Adhvarju).
5. (Der A'gnīdhra) setzt sich auf den Schooss des Neshṭar oder am Ende der Dhishnja (dh. bei seinem eigenen) nieder und genießt (seine Portion).
6. (Der Brahman) fordert den Hotar auf, (das) dem Agniṣṭomasāman (correspondirende Ṣastra zu recitiren), mit dem Spruche: „Kraft bist du; den Vätern (bestimme ich) dich; fördere die Väter!“ (TS. 4. 4. 1. 2).
7. Das (durch den Pratiprasthātār vollzogene) Herabgiessen des Dhruva(graḥa in die Schale des Hotar) begleitet er mit dem Liede: „Den beständigen Soma sammt dem beständigen...“ (AV. 7. 94).
8. Den Homa zu der das A'gnimāruta(ṣastra) endigenden Jāḡjā (bringt) mit dem Liede: „Herbei zu diesem angenehmen Opfer...“ (RV. 1. 19) der hierzu aufgeforderte A'gnīdhra (dar); so ist die Vorschrift.
9. Den Homa, des Hārijoḡana(graḥa dagegen der Adhvarju) mit dem Liede: „Herbei mit den schnaubenden...“ (AV. 7. 117).
10. Und damit schreiten sie heraus.
11. Im A'guīdhrija opfert (der Adhvarju) die Sarvaprājaḥ'ittahoma.
12. (Darauf legen) alle Holzspähne in das (A'havanīja)feuer mit folgenden Sprüchen: „Eines von den Göttern begangenen Frevels Sühnung bist du; Svāha! Eines von den Vätern begangenen, von den Menschen begangenen, von uns selbst begangenen, von einem Unbekannten oder Bekannten begangenen (Frevels Sühnung bist du)“ (cf. VS. 8. 13), ferner mit dem Verse:
-
- 4) Kātj. Ṣr. 10. 6. 19.
- 5) Gop. Br. 2. 4. 5. Kātj. Ṣr. 10. 6. 20, 24. A'ṣv. Ṣr. 5. 19. 8. Zu §§3—5 Ṣāṅkh. Ṣr. 8. 5: *agnī pātnīvatasja jaḡe 'tj ukta ai 'bhir agne saratham itj upāṃṣu jaḡatj, abhakshajitvā graham ādāja pūrvajā dvārā sadah prapadjo 'ttarato neshṭāram upopaviṣjo 'pasthe vā neshṭur upahvajasve 'tj ukto bhakshajitvo 'pasprṣja jathai 'taṃ pratjetja.*
- 6) Vait. 20. 13.
- 7) Kātj. Ṣr. 10. 7. 7, 8.
- 8) A'ṣv. Ṣr. 5. 20. 2. Kātj. Ṣr. 10. 7. 10 Schol.
- 9) Kātj. Ṣr. 10. 8. 1.
- 11) Ṣāṅkh. Ṣr. 8. 8: *āgnīdhrije prājaḥ'ittāhutir guhvati.* Sonst geschieht dies auch im A'havanījafeuer. PW.
- 12) Kātj. Ṣr. 10. 8. 6. Ṣāṅkh. Ṣr. 8. 9: *pañk'apañk'a ṣakalān ādadhata ātmakṛ-*

„Welche schwere Beleidigung wir euch, ihr Götter mit der Zunge

„Oder aus Unachtsamkeit des Geistes zugefügt,

„Dem Unfrommen, welcher uns nachstellt,

„Rechnet, ihr guten, diese als Schuld an! (RV. 10. 37. 12).

und dazu noch mit den beiden zur Sühnung einer Beleidigung gegen die Götter dienenden Liedern (AV. 6. 114, 115).

13. (Dann) nehmen sie aus dem Dropakalaça Gerstenkörner, (welche dem Soma zugemischt wurden) in die Hand und streuen sie dorthin, wo die Asche (des A'havanījafeuers) aufhört.

14. Im Westen vom K'ātvāla giessen sie ihre Somaschalen, nachdem diese vom Adhvarju ins Wasser gesetzt sind, unter Recitation eines Vishṇuverses aus.

15. Mit dem Verse:

„Beide sind wir weise und gebunden (in unserer Verpflichtung) nach der Wahrheit und dem Gesetz;

„Der Satzung des Wahren gemäss heben wir die Gemeinschaft auf.“

heben (die Priester und der Jagamāna) die Gemeinschaft auf (dh. lösen sich von der durch und seit dem Tānūnaptra — Vait. 13. 16. — bestehenden eidlichen, gegenseitigen Verpflichtung).

16. Mit (dem gleichen) Verse, in welchem (nur anstatt „heben wir die

tasjai 'naso 'vajaṇam asi, manushjakṛtasjai 'naso 'vajaṇam asi, pitṛkṛtasjai 'naso 'vajaṇam asi, devakṛtasjai 'naso 'vajaṇam asi, jak' k'ā 'ham eno vidvāṃṣ k'ākāra jak' k'ā 'vidvāṃṣ tasja sarvasjā 'vajaṇam asi 'ti.

13) Gop. Br. 2. 4. 6. Kātj. Çr. 10. 8. 5. Lātj. Çr. 2. 11. 10—13. ('wo die Asche aufhört, nachdem die Paridhihölzer verbrannt sind'). Çāṅkh. Çr. 8. 8: — — *āhavanījasja bhasmānte dhānā nṇupja.*

14) Gop. Br. 2. 4. 6. Kātj. Çr. 10. 8. 7. Zu §§ 12—14 A'p. Çr. 14. 17: *jan ma ātmano mindā 'bhūd iti mindajā 'havanījam upatishṭhante, devakṛtasjai 'naso 'vajaṇam asi manushjakṛtasjai 'naso 'vajaṇam asi pitṛkṛtasjai 'naso 'vajaṇam asj ātmakṛtasjai 'naso 'vajaṇam asj anjakṛtasjai 'naso 'vajaṇam asj enasa enaso 'vajaṇam asi 'tj āhavanīje (śat-śat) çakalān abhijādājai 'kadhanaparīṣesheshu hariṇīr dūrāvḥ prāsja samplomnāja (sic! samplomnāja 'ti pitṛjājām vjākhjātām; sampronmṛgje 'ti jāvat Rudradatta) tivrīkṛtja jathāk'amasam vjānījā 'pareṇa k'ātvālam āstāve vā pratjāñk'āç k'amasinaḥ svaṃsvam k'amasam rasam avaghreṇa bhakshajantj apsudhautasja soma deva iti.*

15) A'çv. Çr. 6. 12. 12.

16) Der Begriff des Ahargaṇa umfasst die Ahīna und Sattrā. A'p. Par. 139 Anm.

Gemeinschaft auf“) „stellen wir die Gemeinschaft wieder her“ eintritt, stellen sie bei einem mehrtägigen Somaopfer vor der letzten (Handlung?) die Gemeinschaft wieder her.

17. Im A'gnīdhrija essen (alle Priester) die saure Milch mit dem Verse: „Des Dadhikrāvan...“ (AV. 20. 137. 3).
 18. Nach Vollziehung der Patnīsamjāga setzt sich (der Jaḡamāna) an das Çālāmukhījafeuere.
 19. (Dann) geht (der Adhvarju) auf dem für die den Opferlohn bildenden Kühe bestimmten Wege westlich beim A'havanījafeuere vorüber und bringt nach den Samisṭajāgusopfern die (eigentlichen) Schlusshoma dar.
 20. Bei der mit dem Verse: „In den Wassern ist deine...“ (AV. 6. 80. 3) in das Wasser zu opfernden Avabr̥tha-Iṣṭi (bringt der Adhvarju) die Einleitungs-, die Sāvika-, die Schlusshoma und einen für Varuṇa bestimmten (dar), und zwar unter Verwendung der Verse: „Du, o Agni, fördere unser...“ (AV. 3. 20. 5) und „Du mögest uns...“ (AV. 20. 46. 3).
 21. (Die genannte Iṣṭi) schliesst nach einigen mit (dem Geniessen) der Idāspeise und den Anujāga.
 22. Die (zum Somaopfer verwendeten und also) von dem Soma benetzten Gegenstände beopfert er mit saurer Milch unter Recitation des Verses: „Es wurde der Gott...“ (RV. 4. 54. 1), der beiden Drapsaverse (RV. 10. 17. 12, 13) und der im folgenden genannten: „Was von dir der Pressstein...“
-
- 17) Kātj. Çr. 10. 8. 9. A'çv. Çr. 6. 12. 12. Zu §§ 15—17 A'p. Çr. 14. 18: *dadhikrāvaṇo akārīṣham itj āgnīdhre dadhidrapsān bhakṣhajantj, ubhā kavī juvānā satjā tā dharmaṇaspati | satjasja dharmaṇaspate vi sakhjāni sṛjā-maha iti tānūnaptrīṇaḥ sakhjāni visṛjante.*
 - 18) Kātj. Çr. 10. 8. 10; 9. 8.
 - 19) Kātj. Çr. 10. 8. 11. — *dakṣiṇāsaṃk'ara = dakṣiṇāpatha.*
 - 20) Kātj. Çr. 10. 8. 24, 25. A'çv. Çr. 6. 13. 3.
 - 21) Kātj. Çr. 10. 8. 30. A'çv. Çr. 6. 13. 4. — *eke* wird zuweilen ohne vorgefügtes *iti* an den Schluss eines Satzes gestellt, wenn derselbe auch kein verbum finitum enthält; so Vait. 27. 17; 30. 12. A'çv. Çr. 6. 14. 8 usw.
 - 22) Kātj. Çr. 10. 9. 5. (10. 8. 12 Schol.). Wegen der genannten Verse s. Vait. 16. 15, 17; *drapsavant* in der Bedeutung „das Wort 'Tropfen' enthaltend“ noch A'p. Çr. 14. 20: *saumibhir drapsavatibhiḥ pañk'abhiḥ.*

Capitel 24.

1. „Was von dir der Pressstein, durch die Arme bewegt, herabfallen liess,
 „Oder was die Männer von dir mit den Händen entmelkten,
 „Das schwellen dir wieder zu, das bilde sich dir wieder, o König Soma.
- „Was dir die beiden Presssteine abgetrennt haben, o König Soma,
 „An deinen lieben, wohlgebildeten, zahlreichen Gliedern,
 „Dass stelledir wieder her durch das Opferschmalz und wachse,
 „Auf dass wir schuldlos immerdar zusammen bleiben.
- „Wenn man deine Haut geritzt und deinen Schooss,
 „Oder wenn du von deiner Stelle gerückt oder auch ungespresst bist,
 „So möge, o Soma, uns dies durch dich in Ordnung kommen!
 „Gieb deine Zustimmung uns beim guten Werke, o König!
- „Mit dem Ein- und Ausathmen, mit dem Auge,
 „Mit dem Ohre vereinige dich, o König Soma!
 „Was dir aus den Fugen gekommen, das setze sich dir wieder zusammen!
 „Erkenne uns an bei der Pfade Vereinigung!
- „Er giebt seine Gestalt auf, verbindet sich mit der Milch,
 „Und anders wird jedesmal sein Aussehen.
 „Dir als solchem, o Tropfen, wollen wir mit Darbringung dienen;
 „Wir seien die Herren des Reichthums!
- „Es strömen herzu Opferlöffel mit Butter,
 „Deine Glieder und Gelenke stärken sie;
 „Dir, o Soma, sei Verehrung und Vashaṭ gesprochen!
 „Gieb deine Zustimmung uns beim guten Werke, o König!“

1) Entlehnt aus der Paippalāda Çākhā des Atharvan. Roth, Der Atharvaveda in Kaschmir, 23. TBr. 3. 7. 13. 1—3. Unsere Version bietet meist die besseren Lesarten.

2. (Der Jaḡamāna) legt das schwarze Ziegenfell nieder und besprengt es.
3. Es beginnt (diese Handlung, *karma*) damit, dass sie sich unter Recitation der an die Wasser gerichteten Lieder (baden), und schliesst mit dem Berühren (des Wassers).
4. Mit dem Verse: „Empor sind wir...“ (AV. 7. 53. 7) steigen sie (aus dem Bade) heraus.
5. Schreiten mit den Versen: „Wir tranken den Soma...“ (RV. 8. 48. 3) und „Wir gingen zum Licht...“ (AV. 16. 9. 3) herzu.
6. Und nahen sich mit dem Verse: „Die himmlischen Wasser...“ (AV. 7. 89. 1) dem A'havanījafeuer.
7. (Diese Handlung) beginnt mit der Verwendung des Verses: „Ich löse...“ (Citat unbekannt) und endet mit dem Sichabtrocknen.
8. Es findet nun (die Ausgangsceremonie), die Udajanījā (ishṭi) in derselben Weise statt, wie (zum Eingang) die Prājanījā; nur dass die Spende an die Pāthjā Svasti, (welche bei dieser die erste war), hier an vierter Stelle eintritt.
9. (Und mit derselben ist die Udajanījā) zu Ende.
10. Während die Anūbandhjākuḥ, (deren an Mitra und Varuṇa gerichtete Opferung) nach dem Abschluss (der Udajanījā stattfindet), nach Nord-

- 2) Kâtj. Çr. 10. 9. 4, 10.
- 3) Verweisung auf Kauç. 7, 140: *apām sūktair āplutja pradakṣiṇam ā-
vṛtjā 'pa upaspr̥ja...*
4. 5) Kâtj. Çr. 10. 9. 7.
- 7) Verweisung auf Kauç. 6, wo auch der Vers vollständig citirt ist:
*vimuñh'āni brahmaṇā gātavedasam agniṃ hotāram aḡaram ra-
thasmṛtaṃ |
sṛrvā devānām ḡanimāni vidvān jathābhāḡam vahatu havjam
agnir,
agnaje svāhe 'ti samidham ādadhātj, edho 'sī 'ti dvitījām, samid asī
'ti tṛtījām, tejo 'sī 'ti mukhaṃ vimārṣṭi.*
- 8) Vait. 13. 2. Kâtj. Çr. 10. 9. 10, 11. A'p. Çr. 14. 23: *prājanījāvad uda-
janījā, tasjām eva sthālījām anishkasitājām çrapajati, tad barhis, tan
mekṣhaṇam, çālāmukhīje prak'aranti, teshv eva deçeshv agnim āḡja-
bhāḡānām prathamam jagati, pathjām svastim uttamām jāḡ prājanījasja
jāḡjā itj uktam. Çāṅkh. Çr. 8. 12: prājanījajo 'dajanījā vjākhjātā, vi-
parjāso jāḡjāpuronuvākjānām, svishṭakṛtaḡ parihāṛjo pathjām svastim
k'aturthīm jagati, tṛtījam savitāram, maitrāvaruṇī k'a vaçānūbandhjā pa-
jasjā vā.*
- 10) Kâtj. Çr. 10. 9. 12. A'çv. Çr. 6. 14. 7.

- osten gewendet dasteht. erweist (der Jagāmāna?) dem Kāma mit dem Liede: „Den Vernichter der Nebenbuhler...“ (AV. 9. 2) Verehrung.
11. Wenn eine Elfszahl von Opferpfosten verwendet wird, an welche (in diesem Fall) die Netzhaut (der Anūbandhjākuh) abzuwischen ist, so folgt darauf die Darbringung eines Opferthiers an Tvashṭar.
 12. Dieses ist, nachdem der Feuerbrand um dasselbe herumgetragen worden, freizulassen.
 13. Von demselben (bringt der Adhvarju) einen Avadānahoma mit Schmalz (dar) sammt einer an die zur Opferung der (Anūbandhjā)kuh gehörigen Paçupuroḍāca sich anschliessenden Spende für die Devikā (Anumatī, Rākā, Sinīvālī, Kuhū und Dhātar).
 14. (Darauf) begleitet (der Jagāmāna) mit dem Verse: „Dies ist deine Geburtsstätte...“ (AV. 3. 20. 1) das Versetzen des Feuers in die Reibhölzer; mit dem Spruche: „Mit deiner heiligen Form, o Agni, steige mir auf; mit dieser gehe mir ein“ (TBr. 2. 5. 8. 8) und dem Verse: „Dies ist deine Geburtsstätte...“ (AV. 3. 20. 1, begleitet er das Versetzen des Feuers) in sich selbst (dh. das Erwärmen der Hände an demselben).
 15. Mit dem Verse: „Da ich ein unerstattetes Anlehen...“ (AV. 6. 117. 1) das Abbrennen der Vedit.

11) A'çv. Çr. 6. 14. 10.

12) A'çv. Çr. 6. 14. 11.

13) Gop. Br. 1. 4. 8. A'çv. Çr. 6. 14. 12, 15. A'p. Çr. 14. 24: *anūbandhjā-jāḥ paçupuroḍācam aṣṭau devasuvām havīmshj anumirvapaty agnaje grhapataja iti — — tām anu devikāhavīmshi nirvapati.*

14) Vait. 38. 14. — S. PW. u. *vjā-ruh* caus. 2); dazu Gop. Br. 2. 4. 9. Kauç. 40: *ajāṃ te jonir itj aran̄jor agniṃ samāropajatj ātmani vā; upāvaroḥa gātavedaḥ punar devo devebhjo havjaṃ vahatu praḡānann, ānandīno modamānāḥ suvīrā indhīmahi tvā çaradaṃ çatāni 'tj upāvarohajati. Kātj. Çr. 21. 1. 17. A'p. Çr. 8. 8. Çāṅkh. Çr. 2. 17: samārohajamāṇo gārhapatje pāṇī pratitapja prāṇān sammr̄çatj ehi me prāṇān ārohe 'ti, sakṛtsakṛṇ mantreṇa, dvirdvis tūshṇīm, ajāṃ te jonir iti vā 'raṇī pratitapati, sakṛtsakṛṇ mantreṇa, dvirdvis tūshṇīm; s. die Forts. § 18 Anm. Ein Synonymon dieses Causativstammes ist *ātmāsāt kar*; Karma-pradīpa 1. 84cd: *tam agniṃ ātmāsāt kṛtvā kshipraṃ sjād uttarāçramī.**

15. 16) TS. 3. 3. 8. 4. A'p. Çr. 14. 24: *āhavanijād ulmukam ādāja jagāmāno vedim uposhati jat kusīdam apratittam iti, jadi miçram iwa k'ared aṅgalinā saktūṃ pradāvje guhujād viçvalopa viçvadāvasja tve 'ti. Zu §§ 14. 18 Çāṅkh. Çr. 2. 17: upāvaroha gātavedaḥ, punas tvam devebhjo havjaṃ*

16. Bei dem Grützehoma spricht er: „O Allvernichter, in den Mund des Allversengers opfere ich dich“ (TS. 3. 3. 8. 2).
17. Mit dem Liede: „Der im Feuer...“ (AV. 7. 87) erweisen (die Priester) Verehrung und verlassen damit (den Opferplatz).
18. Mit dem Spruche: „Tritt heraus...“ (TBr. 2. 5. 8. 8) begleitet (der Jaḡamāna) das Entzünden (des Feuers).
19. Das war die Beschreibung des Agnishṭoma.
20. Ein unbemittelter kann auch (an Stelle dessen) mit dem Ekagu (einer Modification des Agnishṭoma, welche nur eine Kuh erfordert) opfern.

*vahan naḥ praḡānann, ājuh praḡāṃ rajim asmāsu dhehḡ arir ishṭo didihi
no duroṇa itḡ ātmano 'raṇjor upāvarohḡa manthanam laukike vā.*

- 18) Çāṅkh. Çr. 2. 17: *evam āhavanījān nīṭjadhṛtād anjasminn astamite ka manthanam.* Forts. §§ 13. 16 Anm.

- 20) Gop. Br. 1. 3. 17.
-

BUCH IV.

Capitel 25.

1. Nach Abschluss des Agnishtomasâman fordert (der Brahman) den Hotar mit dem Shodaçistotra am Atjagnishtoma auf, am Ukthja den Maitrâvaruṇa und die anderen Gehülften des Hotar mit folgenden Sprüchen: „Faden bist du; den Nachkommen (bestimme ich) dich; fördere die Nachkommen! Reichthum bist du; den Kräutern (bestimme ich) dich; fördere die Kräuter! Siegreich bist du; den Thieren (bestimme ich) dich; fördere die Thiere!“ (TS. 4. 4. 1. 2).
 2. Die von Jâgjâ begleiteten Homa dieser (Vikâra bringt der Adhvarju dar) mit den Liedern: „Indra und Varuṇa, ihr Somatrinker...“ (AV. 7. 58), „Bṛhaspati soll uns...“ (AV. 7. 51), „Ihr beide habt gesiegt...“ (AV. 7. 44).
 3. „Wir rufen dich, o unvergleichlicher...“ (AV. 20. 14. 1, 2) ist der Stotrija, „Der uns alles dies vorher...“ (AV. 20. 14. 3, 4) der Anurûpa.
 4. (Um aus diesen je zwei Versen Trk'a herzustellen), recitirt (der Hotar) von dem Stotrija (und ebenso nachher von dem Anurûpa) den ersten Vers; den letzten Pâda desselben setzt er mit dem ersten des zweiten Verses zusammen, macht eine Pause und stellt durch Vereinigung mit dem zweiten Pâda den zweiten Vers (des Trk'a) her;
-
- 1) Die Differenz der in diesem Capitel behandelten Vikâra, Atjagnishtoma, Ukthja und Shodaçin, von der Prakṛti, dem Agnishtoma, besteht in der Hinzufügung eines sechszehnteiligen Çastra und Stotra nach dem zweiten Tṛtjāsavanaçastra, dem von dem Hotar und seinen Genossen zu recitirenden Nishkevalja (Vait. 22. 4). Ueber die Verschiedenheit der Thieropfer s. Vait. 22. 19. Beim Shodaçin ist ausserdem noch ein weiterer Shodaçigraha erforderlich (§§ 12, 13); über die Besonderheit des Ukthja schweigt unser Sûtra. Schol. zu A'çv. Çr. 6. 2. 1 und zu Kâtj. Çr. 10. 9. 28. Weber, Ind. Stud. 10, 391. 395. Haug, Ait. Br. II. 255 Anm. 2.
 - 4) Cf. Vait. 22. 8. Das Schema gestaltet sich also hier folgendermassen:

den letzten Pâda dieses (zweiten Trk'averses) nun setzt er mit dem folgenden zusammen, macht eine Pause und stellt durch Vereinigung mit dem letzten Pâda (des zweiten ursprünglichen Verses) den dritten Vers (des Trk'a) her.

5. Dies ist die Methode (die einzelnen Verse unter einander) zu verschlingen bei den Stotrija und Anurûpa im Kakubhmetrum.
6. Von hier an recitirt er pâdaweise.
7. „Dem freigebigsten, grossen, besitzreichen...“ (AV. 20. 15) ist der Haupttheil des Uktha.
8. „Wie scheue Wasservögel...“ (AV. 20. 16) das mit demselben zusammen zu recitirende Çastra an Brhaspati.
9. „Hin zu Indra rauschten meine Licht verlangenden Lieder...“ (AV. 20. 17) der Parjâsa.
10. Dies sind die Theile der Çastra an den eintägigen Somafesten (nämlich der § 1 Anm. genannten Vikâra).
11. Den Schlussvers (AV. 20. 17. 11) verwendet er als Paridhânijâ; den folgenden (AV. 20. 17. 12) als Jâgijâ.
12. Am Shodaçin treten sie an den (speciell diesem Ekâha zukommenden) Graha mit dem Verse:

Stotrija und Anurûpa.		Ursprüngliche Verse.
1	=	1 a—c
2	=	1 c + 2a + 2b.
3	=	2 b + 2c + 2d.

cf. Ait. Br. 4. 3. Für die Folge ist im Auge zu behalten, worauf ich nicht an jedem Orte besonders aufmerksam machen werde, dass da, wo ein zweiversiges Stück zur Verwendung als Trk'a vorgeschrieben wird, dasselbe auf die hier oder 22. 8 geschilderte Art und Weise umzugestalten ist.

- 8) *samçamsika* secundäre Bildung aus einem unbelegten Nomen *saṃçamsa*.
- 10) Çat. Br. 13. 5. 1. 8.
- 11) Es ist diese Stelle wohl der beste Beweis dafür, dass die Compilierung des zwanzigsten Buches des Atharvan zu den liturgischen Zwecken, wie wir sie im Vait. finden, vorgenommen wurde. Das Lied RV. 10. 43 = AV. 20. 17. 1—11, das hier als Parjâsa vorgeschrieben wird, ist ein vollständig in sich abgeschlossenes, dessen letzter Vers thatsächlich auch als ritueller Schlussvers gilt. Nach der Regel Vait. 21. 6 ist ausserdem eine Jâgijâ erforderlich; man wählte dazu den Vers RV. 7. 97. 10, um den wir in Folge dessen das Lied AV. 20. 17 bereichert finden. cf. Vait. 26. 10.
- 12) S. § 1 Anm. Kâtj. Çr. 12. 5. 20.

- „Er, der alle Wesen umfasst,
 „Der das allerhöchste ist, was es giebt,
 „Pragâpati, der mit den Nachkommen vereinte,
 „Besitzt drei Lichter; sechszehntheilig ist er.“ (cf. VS. 8. 36).
13. (Der Brahman) fordert den Hotar auf mit dem Spruche: „Siegreich bist du, o Erfasser der Presssteine; dem Indra (bestimme ich) dich; fördere den Indra!“ (TS. 4. 4. 1. 2).
14. Von dem (durch den Adhvarju) mit dem Verse: „O Indra, erfreue dich...“ (AV. 2. 5. 1, geschöpften) Shodaçigraha geniessen unter dem Anruf: „O Indra, sechszehntheiliger, die unter den Göttern befindliche Kraft bist du; mache mich kräftig und lebensstark unter den Menschen! Von dir, dem angerufenen, genieße ich angerufen“ (die Priester) je zu zweien; dazu drei Sâmasänger (der Subrahmanja ausgeschlossen).
15. Beim Sattra gilt das für das Geniessen des Gharmatrankes bemerkte (14. 7, 8).

Capitel 26.

1. Am Atirâtra fordert (der Brahman) den Hotar und seine Gehülfen auf mit den Sprüchen: „Oberherr bist du; dem Einathmen (bestimme ich) dich; fördere das Einathmen! Erhalter bist du; dem Ausathmen (bestimme ich) dich; fördere das Ausathmen! Schleicher bist du; dem Auge (bestimme ich) dich; fördere das Auge! Kraftspender bist du; dem Ohre (bestimme ich) dich; fördere das Ohr!“ (TS. 4. 4. 1. 2, 3).
2. (Der Adhvarju opfert) die Homa für Indra und nach Beendigung des A'çvinaçastra den an die Açvin.
3. (Beim ersten Parjâja) recitirt (der Hotar) die ersten Pâda der Stotrija und Anurûpa wiederholt in der Weise, wie man Halbverse recitirt; beim mittleren Parjâja die mittleren (Pâda wiederholt); beim letzten die letzten.
4. Wie beim Prâtaḥsavana findet (hier bei den Parjâja) der A'hâva und die gesammte Recitation mit leiser, monotoner Stimme statt.
5. (Für den ersten Parjâja ist) „Eifrig jubeln wir dir...“ (AV. 20. 18. 1—3) der Stotrija, „Wir, o Indra, dir ergeben...“ (AV. 20. 18. 4—6) der Anurûpa.
-
- 14) A'çv. Çr. 6. 3. 19—22.
 2) Kâtj. Çr. 12. 6. 7, 8. A'çv. Çr. 6. 5. 1, 5, 23.
 3) Gop. Br. 2. 5. 2. A'çv. Çr. 6. 4. 2, 4. Der Atirâtra besteht aus einem vollen Shodaçintag und drei auf denselben folgenden nächtlichen Parjâja: *shodaçjante râtriparjâjâs trajah* Schol. zu Kâtj. Çr. 10. 9. 28.
 4) Vait. 20. 15, 21. *asvara* Gegensatz zu *svaravant* Vait. 22. 11.

6. Von nun an (folgen) immer (auf die Stotrija und Anurûpa) drei Lieder, von denen das letzte als Parjâsa pâdaweise zu recitiren ist; (in diesem Falle AV. 20. 19—21).
7. „Die wir in der Folge...“ (AV. 20. 21. 11) ist die Paridhânijâ, „Von dem im Wasser gesäuberten...“ (AV. 20. 33. 1) die Jâgjâ.
8. Bei dem mittleren (Parjâja fordert der Brahman den Hotar und seine Gehülften auf) mit den Sprüchen: „Trivṛt bist du; dem Trivṛt (bestimme ich) dich; fördere den Trivṛt! Pravṛt bist du; dem Pravṛt (bestimme ich) dich; fördere den Pravṛt! Svavṛt bist du; dem Svavṛt (bestimme ich) dich! fördere den Svavṛt! Anuvṛt bist du; dem Anuvṛt (bestimme ich) dich; fördere den Anuvṛt!“ (cf. VS. 15. 9a—d. TS. 4. 4. 1. 3).
9. „Zu dir hin, o gewaltiger, giesse ich aus bei der Kelterung...“ (AV. 20. 22. 1—3) ist der Stotrija, „Dem Rinderherrn jubele zu mit dem Liede...“ (AV. 20. 22. 4—6) der Anurûpa; (nach § 6 AV. 20. 23—25 Ukthamukha und Parjâsa).
10. „Wenn das Barhis zum frommen Werk...“ (AV. 20. 25. 6) ist die Paridhânijâ, „Den kräftigen Trank...“ (AV. 20. 25. 7) die Jâgjâ.
11. Bei dem letzten (Parjâja fordert der Brahman den Hotar und seine Gehülften auf) mit den Sprüchen: „A'roha bist du; dem A'roha (bestimme ich) dich; fördere den A'roha! Praroa bist du; dem Praroa (bestimme ich) dich; fördere den Praroa! Samroha bist du; dem Samroha (bestimme ich) dich; fördere den Samroha! Anuroha bist du; dem Anuroha (bestimme ich) dich; fördere den Anuroha!“ (cf. VS. 15. 9e—h. TS. 4. 4. 1. 3).
12. „Ihn, der immer mehr erstarkt bei jeder That...“ (AV. 20. 26. 1—3) ist der Stotrija, „Man schirret an den falben, rothen...“ (AV. 20. 26. 4—6) der Anurûpa; (nach § 6 AV. 20. 27—32 Ukthamukha und Parjâsa).
13. „Du trankst von den früheren...“ (AV. 20. 32. 3) ist die Paridhânijâ, „Durch deinen Beistand, o hülfreicher...“ (AV. 20. 33. 3) die Jâgjâ.
-
8. 11) Es wäre zwecklos eine Uebersetzung dieser unsinnigen Formeln, bei denen es nur auf ein schematisches Wortgeklingel ankommt, vorzuschlagen.
- 10) Es liegt dasselbe Verhältniss der Samhitâ zum Ritual vor, auf das ich zu Vait. 25. 11 aufmerksam machte:
 AV. 20. 25. 1—6 = RV. 1. 83.
 7 = 10. 104. 3.
- 12) Es ist hier AV. 20. 28, 29 wie RV. 8. 14 und ebenso 20. 30—32 wie RV. 10. 96, als ein Lied gerechnet. Cf. Vait. 27. 29 Anm.

14. (Der Brahman) fordert den Hotar zur Recitation des A'çvinaçastra auf mit den Sprüchen: „Vasuka bist du, Vasjashṭi bist du, Vешaçrî bist du; dem Vasuka (bestimme ich) dich, dem Vasjashṭi (bestimme ich) dich, dem Vешaçrî (bestimme ich) dich; fördere den Vasuka, fördere den Vasjashṭi, fördere den Vешaçrî!“ (cf. TS. 4. 4. 1. 3).
15. Das war die Beschreibung des Ġjotishṭoma, welcher in vier Samsthâ verläuft, wenn man den Atjagnishṭoma abrechnet.
16. Dieser (Ġjotishṭoma) ist die Grundform der Somaopfer.

Capitel 27.

1. Der Vâgapeja findet im Herbst statt.
 2. Bei demselben ist in jeder Hinsicht die Zahl siebenzehn maassgebend.
 3. Die Priester tragen goldene Kränze.
 4. Nach Abschluss des Marutvatijaçastra folgt eine Isṭi an Bṛhaspati.
 5. Diese beginnt mit der Darbringung einer Schmalzportion und schliesst mit einer Idâlibation.
 6. Der Jaçamâna spricht, wenn ihm (von dem Brahman) geheissen wird den Opferpfosten zu besteigen: „Auf Geheiss des Gottes Savitar will ich mich erheben zum höchsten Himmel, zum Himmelsgewölbe von dem Rücken der Erde!“
 7. Wenn er (denselben) bestiegen hat, so schaut er (auf die Erde) mit dem Verse: „So lange ich auf dich...“ (AV. 12. 1. 33).
 8. Beim Herabsteigen spricht er: „O Mutter Erde...“ (AV. 12. 1. 63)
-
- 14) A'çv. Çr. 6. 5. 1. Lâtj. Çr. 5. 11. 8.
- 15) Hier besteht also noch die alte Viertheilung des Ġjotishṭoma in Agni-sṭoma, Ukthja, Shoðaçin und Atirâtra, über welche Weber, Ind. Stud. 10. 352 zu vergleichen ist. A p. Çr. 15. 1: *ukthjah shoðaçj atirâtro 'ptor-jâmaçk'â 'gnishṭomasja guṇavikârâh*.
- 1) Kâtj. Çr. 14. 1. 1.
 - 2) A'çv. Çr. 9. 9. 2, 3. Kâtj. Çr. 6. 1. 33; 14. 1. 10, 20; 2. 3. Zu §§ 1. 2 A'p. Çr. 18. 1: *çaradi vâgapejena jaçeta brâhmaṇo, râjanjo vṛddhikâmo, nitjavad eke samâmananti, prajâpatim âpnoti, tasja shoðaçivat kalpah, sarvaḥ saptadaço bhavati, saptadaça dikshâs tisra upasada ekaviṃçam prasutas, trajodaça vâ dikshâs tisra upasadaḥ saptadaçaṃ prasutaḥ, sap-tadaçârâtnir bailvo jûpaḥ khâdiro vâ*.
 - 3) Gop. Br. 2. 5. 8. A'çv. Çr. 9. 9. 4. Kâtj. Çr. 14. 1. 23.
 - 4) A'çv. Çr. 9. 9. 6.
 - 5) A'çv. Çr. 9. 9. 7.
 - 6) Gop. Br. 2. 5. 8.

und giebt die Gewänder, welche den Opferpfosten umhüllen, dem Brahman.

9. (Der letztere) besteigt ein Wagenrad an einem Orte auf dem Tîrthawege, blickt, das Gesicht nach Nordosten gewendet, auf Ross und Wagen und singt, indem er sich niedersetzt, dreimal das (folgende) Vâgâsâman: „Sichtbarlich kamen die raschen Renner zum Wettlauf; auf Antrieb des Gottes Savitar mögen wir reisige die Himmelswelt gewinnen!“
 10. „Das besinge...“ (AV. 20. 78) ist der Stotrija (beim Prâtaḥsavana).
 11. (Hier) legt (der Hotar) die Stotrija des Abhiplava ein.
 12. Beim Mâdhjandina ist: „O Indra, Verstand bringe uns herbei...“ (AV. 20. 79) der Stotrija, oder: „O Indra, den vorzüglichsten...“ (AV. 20. 80) oder: „Es erheben sich die süssesten...“ (AV. 20. 10).
 13. „Was neues soll von den bittenden...“ (AV. 20. 50) ist der Sâmapragâtha.
 14. (Hier) legt (der Hotar) ein für mehrtägige Somafeste bestimmtes Lied ein.
 15. Beim Trîtiḥsavana ist: „Der einzig vertheilt...“ (AV. 20. 63. 4—6) der Ukthastotrija, „O Indra, welcher als der am meisten durch Somatrunk erregte...“ (AV. 20. 63. 7—9) der Ukthaanurûpa.
 16. Nach der Recitation des Shodâçîḥastra fordert (der Brahman) den Hotar (zu dem) noch ausserdem (beim Vâgapeja erforderlichen Çastra) mit folgenden Sprüchen auf: „Nâbhu bist du, o siebenzehnteiliger; Pragâpati bist du; Pragâpati (möge) dich (fördern); fördere den Pragâpati!“
 17. Nach einigen (ist hier) der Bṛhaspatisava als eine Nebenhandlung (zu vollziehen).
 18. Beim Aporjâman recitirt (der Hotar) das Garbhakâraçastra.
 19. (Darauf): „Man schirret an den falben, rothen...“ (AV. 20. 26. 4—6) als Stotrija und zu dessen beiden Seiten (dh. zu Anfang und zu Ende) das Lied: „Komm herbei...“ (AV. 20. 3).
 20. „Schlage ab alle Feinde...“ (AV. 20. 43) als Anurûpa und zu dessen Anfang und Ende das Lied: „Komm herbei zu uns...“ (AV. 20. 4).
-
- 9) A'çv. Çr. 9. 9. 8, 9. Gop. Br. 2. 5. 8, woselbst *vâgîsâman*.
- 11) A'çv. Çr. 9. 9. 9.
- 14) A'çv. Çr. 9. 10. 5.
- 15) Ueber den Unterschied von *âjja*, *prshṭha* und *uktha*, unter welchen Bezeichnungen je verschiedene Sâman zusammenfallen, siehe Haug, Ait. Br. II. 347 Anm. 4.
- 16) A'çv. Çr. 9. 9. 10. Gop. Br. 2. 2. 13.
- 17) Kâtj. Çr. 14. 1. 9, cf. Schol. A'çv. Çr. 9. 9. 19.
- 18) A'çv. Çr. 9. 11. 4.

21. Wie bei dem (eben geschilderten) Vâgapeja findet (hier) das Einlegen (von Liedern) statt.
22. Beim Mâdhjandina ist: „Wenn dir, o Indra, hundert Himmel...“ (AV. 20. 81) der Stotrija, „Wenn ich, o Indra, über so viel als du...“ (AV. 20. 82) der Anurûpa; diese beiden sind (ihrerseits) zu Anfang und Ende (wie §§ 19. 20) von einem Stotrija und Anurûpa umgeben und nach dem Sâmapragâtha zu recitiren.
23. „O Indra, dreifachen Schutz...“ (AV. 20. 83) ist der Sâmapragâtha.
24. Er legt (hier) das Sukîrti- und Vṛshâkapi- (AV. 20. 125, 126), ein Sâma- und ein Ahînalied ein.
25. Beim Trîtiyasavana ist: „Den schönes erschaffenden zum Beistand...“ (AV. 20. 57. 1—3) der Stotrija, „Trinke den starken uns zum Beistand...“ (AV. 20. 57. 4—6) der Anurûpa; beide sind (ihrerseits) zu Anfang und zu Ende (wie §§ 19. 20. 22) von einem Stotrija und Anurûpa umgeben.
26. Der Rest geht in der Weise vor sich, wie am sechsten Pṛsthîjatag und enthält dazu die Atirâtrafeierlichkeiten.
27. Bei den noch ausserdem speciell (dem Aptorjâma) zukommenden Recitationen fordert (der Brahman) den Hotar und seine Gehûlfen auf mit den Sprûchen: „Heranschreiten bist du; dem Heranschreiten (bestimme ich) dich; fôrdere das Heranschreiten! Zusammentritt bist du; dem Zusammentritt (bestimme ich) dich; fôrdere den Zusammentritt! Herausschreiten bist du; dem Herausschreiten (bestimme ich) dich; fôrdere das Herausschreiten! Hinaustreten bist du; dem Hinaustreten (bestimme ich) dich; fôrdere das Hinaustreten!“ (VS. 15. 9e—h).
28. (Hierzu) ist: „Ihn, den Indra, treiben wtr an...“ (AV. 20. 137. 12—14) der Stotrija, „Der grosse Indra, der mit Macht...“ (AV. 20. 138. 1—3) der Anurûpa; oder auch die beiden folgenden (Trîk'a).
29. (Darauf recitirt der Hotar als eigentliches Uktha und als Parjâsa) die beiden Lieder: „Herbei nun, ihr Aṇvin...“ (AV. 20. 139—142) und „Diesen euren Wagen...“ (AV. 20. 143); und zwar den zehnten und zwôlften Vers des ersten Liedes sowie das (ganze) zweite pâdaweise.
30. „Süss môgen die Krâuter...“ (AV. 20. 143. 8) ist die Paridhânîjâ, der folgende Vers (AV. 20. 143. 9) die Jâgîjâ.

26) A'çv. Çr. 9. 11. 10—13.

27) A'çv. Çr. 9. 9. 10; 11. 13; an letzterer Stelle irrthûmlich *ukthjâni*.

28) Mit dieser zweiten Angabe sind wohl die Trîk'a gemeint, welche den genannten Stûcken in der Version des RV. folgen, nâmlîch 8. 82. 10—12 und 6. 4—6.

29) AV. 20. 139—142 = RV. 8. 9 als ein Lied gerechnet. Cf. Vait. 26. 13 Anm.

BUCH V

Capitel 28.

1. Beliebige ist die Erbauung des Feueraltars, aber nicht beim ersten Opfer (dh. wenn der Jagamâna zum ersten Male Soma opfert, ist dieselbe verboten).
2. Nothwendig erforderlich jedoch am Mahâvrata, (dem Schlusstage eines Jahressattra).
3. Wenn (also) das Sattra am Phâlgunavollmondtag (begonnen ist), so (muss das Agnik'ajana) am Paushavollmondtag (vollzogen werden).
4. Bei dem (hier stattfindenden) Thieropfer, welches der Beschaffenheit desselben (des Agnik'ajana) zufolge an Pragâpati zu richten ist, spricht (der Adhvarju) einem Verse, welcher das Wort 'entflammt' (*samidhjamâna*) enthält, leise das Lied: „Insgesamt mögen dich...“ (AV. 2. 6) nach.
5. Das Lied: „Der Leben-gebend...“ (AV. 4. 2) gehört zu den Avadânaspenden.
6. Am achten Tage folgt die zu der Verfertigung der Feuerschüssel (*ukhâsambharana*) gehörige (Ishṭi).
7. Von der achtmal geschöpften (Butter opfert der Adhvarju) mit dem Verse: „Mit dem gesprochenen Vers vereinige das gesungene Lied...“ (TS. 3. 1. 10. 1).
8. Mit dem Liede: „Um dich herum, o Agni...“ (AV. 7. 71, begleitet er) das Umcirkeln des Lehmklosses.

-
- 1) Kâtj. Çr. 16. 1. 1, 3.
 - 2) Kâtj. Çr. 16. 1. 2.
 - 4) Kâtj. Çr. 16. 1. 33, 11.
 - 5) Ueber *avadâna* s. Vait. 22. 18 Anm.
 - 6) Kâtj. Çr. 16. 2. 1. A'çv. Çr. 4. 1. 21.
 - 7) Kâtj. Çr. 16. 2. 7.
 - 8) Kâtj. Çr. 16. 2. 22.

9. Mit dem Verse: „Von der Erde kommst du...“ (VS. 11. 32) das Berühren desselben.
10. Mit: „Dich, o Agni...“ (AV. 2. 6. 3) das Niederlegen desselben auf ein Lotusblatt.
11. Mit: „Ihr Wasser seid...“ (AV. 1. 5) das Begiessen mit dem ausgekochten Saft von Palācablättern.
12. Mit: „Dich, die Erde, lasse ich in die Erde...“ (AV. 12. 3. 22) das (von dem Jaḡamāna zu vollziehende) Formen der Feuerschüssel (aus diesem Lehmkloss); nach Bhāgali (jedoch geschieht dies erst) bei der erneuten Verfertigung (einer solchen Schüssel, für den Fall, dass die erste zerbrochen ist).
13. Mit dem dritten Verse (AV. 12. 3. 24) das Brennen derselben.
14. Wenn er mit dem Neumondsopfer geopfert und bei der (auf dasselbe folgenden) Weihefeier (*dikṣhaṇījā* sc. *isṭi*) Spenden an (Agni) Vaiṣvānara und die A'ditja dargebracht hat, (begleitet er) mit dem Verse: „Wenn wir, o Agni, was auch immer für...“ (AV. 19. 64. 3) das Anlegen von Brennholz in das in der Schüssel angemachte Feuer.
15. (Der Jaḡamāna) mit dem Verse: „Geschärft sei meine...“ (AV. 3. 19. 1) das Erheben dieses Schüsselfeuers.
16. Mit: „Ich brachte dich herbei...“ (AV. 6. 87. 1) das vollendete Erheben.
17. Mit: „Ab löse die oberste...“ (AV. 7. 83. 3) das Losmachen der Schlingen (des Strickes, mit dem er die Schüssel getragen).
18. Ein Jahr lang pflegt er das Schüsselfeuer oder auch nur einen Tag.
19. Den Vers: „Bringe uns herbei...“ (AV. 5. 7. 1) heisst (der Brahman den Jaḡamāna) zu sprechen bei dem Hinundhertragen (desselben, *vanivāhana*).
20. Mit dem Verse: „Der Spross der Pflanzen bist du...“ (AV. 5. 25. 7,

-
- 9) Kâtj. Çr. 16. 2. 26.
 - 10) Kâtj. Çr. 16. 3. 1.
 - 11) Kâtj. Çr. 16. 3. 16.
 - 12) Kâtj. Çr. 16. 3. 23; 7. 8—11.
 - 13) Kâtj. Çr. 16. 4. 16—19.
 - 14) Kâtj. Çr. 16. 4. 27—29, 33.
 - 16) Kâtj. Çr. 16. 5. 16.
 - 17) Kâtj. Çr. 16. 5. 17.
 - 18) Kâtj. Çr. 16. 6. 9, 12.
 - 19) Kâtj. Çr. 16. 6. 22.
 - 20) Kâtj. Çr. 16. 6. 23.

- begleitet der Adhvarju) das Hineinschütten der in dem Topf befindlichen Asche ins Wasser.
21. Mit den beiden Versen: „Mit Reichthum kehre wieder...“ (VS. 12. 41, 42) das Aufnehmen der (ins Wasser) geschütteten (Asche, welche nun in die Schüssel gethan wird).
22. Mit dem Verse: „Wiederum haben dich...“ (AV. 12. 2. 6) das (erneute) Anlegen von Brennholz in das Schüsselfeuer.
23. Am Ende der Weihe (richtet er) den Vers: „Miss aus...“ (AV. 13. 1. 27) an das Feuer auf der Vedi.
24. Mit dem Verse: „Geht fort, geht aus einander...“ (AV. 18. 1. 55, begleitet er) das Abkehren des Gârhapatjablatzes (vermitteltst eines Palâçazweiges).
25. Mit dem Verse: „Dies ist deine Geburtsstätte...“ (AV. 3. 20. 1) das Niederlegen der Gârhapatjabacksteine.
26. Nachdem er sich dann die Manenschnur umgelegt, mit dem Verse: „Verehrung sei dir, o Nirṛti...“ (AV. 6. 63. 2, das Niederlegen) der der Nirṛti geweihten (Backsteine).
27. Den Vers: „Was dir die Göttin...“ (AV. 6. 63. 1) richtet er an das Çikjaband, den geflochtenen Sessel und die Schnur mit der Goldplatte, wenn diese Gegenstände auf jene der Nirṛti geweihte (Schicht, *k'iti*) geworfen werden.
28. Ohne sich umzusehen, gehen (die Priester) und wenden sich mit dem Indraverse: „Schätze beherbergend und sammelnd...“ (AV. 10. 8. 42) zu dem Gârhapatja.
29. (Die nun folgende Handlung, nämlich das Pflügen des Altarplatzes) beginnt mit dem Einleitungsoffer (*prâjanîjâ*).
30. Das Anschirren des Pfluges (begleitet der Adhvarju) mit dem Verse: „Die Pflugscharen schirren an...“ (AV. 3. 17. 1).

21) Kâtj. Çr. 16. 6. 30.

22) Kâtj. Çr. 16. 7. 2.

23) Kâtj. Çr. 16. 7. 23.

24) Kâtj. Çr. 17. 1. 3.

25) Kâtj. Çr. 17. 1. 6fgg.

26) Kâtj. Çr. 17. 1. 23.

27) Kâtj. Çr. 17. 2. 4.

28) Kâtj. Çr. 17. 2. 6. Der Schluss des § ist citirt beim Schol. zu Pâp. 1. 3. 25.

29) Kâtj. Çr. 17. 2. 7.

30) Kâtj. Çr. 17. 2. 8. Kauç. 20: *sîrâ juṅjanti 'ti jugalâṅgalaṃ pratanoti*.

31. Den Vers: „Der Pflug mit der metallenen Schar...“ (AV. 3. 17. 3, spricht er) zu dem Pflüger.
32. Den Vers: „Da der Schooßs bereitet ist...“ (Citat unbekannt) zu dem das Getreide ausstreuenden (Sāmān).
33. Mit dem Verse: „Das erhobene Andachtslied...“ (AV. 4. 1. 1, begleitet er) das Niederlegen der Goldplatte (auf ein Lotusblatt).
34. Mit dem Verse: „Der Goldschooßs...“ (AV. 4. 2. 7) das des goldenen Mannes (auf diese Goldplatte).

Capitel 29.

1. Mit dem Verse: „Süssigkeit lassen die Winde...“ (VS. 13. 27, begleitet der Adhvarju) das Besalben der Schildkröte.
2. Mit dem Verse: „Vishnus Werke...“ (AV. 7. 26. 6) das Niederlegen von Mörser und Stösser.
3. Den Vers: „Es ward der Bock...“ (AV. 4. 14. 1, richtet er) an das Haupt des Bockes.
4. Immer nach den vormittäglichen Upasad häufen sie die Schichten (der Backsteine) auf.
5. Mit den Versen: „Zur Stärke, mit der Vṛtra getödtet wird...“ (AV. 20. 19. 1), „Treibe uns, o Indra, auseinander...“ (AV. 1. 21. 2), „Gleichwie ein gewaltiges Thier...“ (AV. 7. 84. 3), „Vaiçvānara möge uns zu Hülfe...“ (AV. 6. 35. 1, begleitet der Adhvarju) das Bedecken jeder einzelnen (der vier ersten) Schichten, (zu welchem Behufe das Material) aus dem Schutt (genommen wird).

-
- 31) Kâtj. Çr. 17. 2. 12fgg; nach dem Schol. diesmal der Pratiprasthâtar.
 - 32) Kâtj. Çr. 17. 3. 8.
 - 33) Kâtj. Çr. 17. 4. 2.
 - 34) Kâtj. Çr. 17. 4. 3. Zu §§ 33. 34 A'p. Çr. 16. 22: *brahma jagñānam iti pushkaraparna uparishṭānnirbādham rukmam upadhāja hiraṇjagarbhaḥ samavartatā 'gra iti tasmin hiraṇmajam puruṣam prāk'ṇam uttānam dakṣiṇend'tṛṇnam prāṇmukham upadhāja puruṣasāma gāje 'ti saṃpreshjati.*
 - 1) Kâtj. Çr. 17. 4. 27.
 - 2) Kâtj. Çr. 17. 5. 3.
 - 3) Kâtj. Çr. 17. 5. 12fgg. Die Häupter der noch vor der Ukhāsambharāṇijā geschlachteten Opferthiere wurden, um hier zur Verwendung zu kommen, damals bei Seite gestellt. Kâtj. Çr. 16. 1. 18fgg.
 - 4) Kâtj. Çr. 17. 6. 1fgg; 7. 3fgg. Ueber diesen Gegenstand handelt der ganze siebenzehnte Praçna der A'pastamba Çrautasūtra.
 - 5) Kâtj. Çr. 17. 6. 9—13; 7. 1. Zu den hierselbst vorgeschriebenen sieben Versen gehören die in diesem § genannten vier.

6. Mit den zwei Versen: „O Agni, die schon geborenen...“ (AV. 7. 34. 1; 35. 1) das Niederlegen der Asapatnabacksteine auf die fünfte Schicht.
 7. Mit den neunundzwanzig Stomabhâgasprüchen (das Niederlegen) der Stomabhâgabacksteine.
 8. Die Gâjatrîverse: „Dich, o Agni, entrieb aus einem Lotusblatt...“ (RV. 6. 16. 13 fgg.), die Trishṭubhverse: „Es erwachte Agni...“ (RV. 5. 1. 1 fgg. = AV. 13. 2. 46), die Anusṭubhverse: „Zusammen, zusammen...“ (AV. 6. 63. 4; 64) und die grossen Verse: „Agni halte ich für den Hotar...“ (RV. 1. 127. 1 fgg. = AV. 20. 67. 3, recitirt der Hotar) als Uktha bei dem (fertig geschichteten) Gârhapatjaaltar.
 9. Die Verse: „Dieser Agni, der Held...“ (AV. 7. 62. 1) und „Durch den du tausend...“ (AV. 9. 5. 17) bei der Wiederschichtung (des Gârhapatjaaltars).
 10. Mit den Versen: „Nicht möge uns, o ihr Götter...“ (AV. 6. 56. 1), „O Bhava und Çarva, habt Erbarmen...“ (AV. 11. 2. 1) und „Die Schlangen, welche dir...“ (AV. 12. 1. 46, opfert der Adhvarju die Homaspenden) an Rudra.
 11. Die Verse: „Ein steinerner Schild bist du mir...“ (AV. 5. 10. 1—7, richtet er) an die Pariçritsteine.
 12. Nach dem Fortwerfen des (als) Opferlöffel (verwendeten Arkastückes und -blattes) umgiesst der A'gnîdhra mit dem Verse: „Die himmlischen Wasser, welche...“ (AV. 4. 8. 5) den geschichteten Feueraltar.
 13. Mit den Versen: „Dies, o ihr Wasser, ist euer...“ (AV. 3. 13. 7), „Dich umhüllen wir mit der Kälte...“ (AV. 6. 106. 3), „Zum Himmel, zum Vetasarohr...“ (AV. 18. 3. 5), „Dies ist der Wasser...“ (AV. 6. 106. 2, begleitet der Adhvarju) das Herüberziehen (über den Altarplatz, *k'iti*)
-
- 6) Kâtj. Çr. 17. 7. 15.
 - 7) Kâtj. Çr. 17. 7. 16. A'p. Çr. 15. 10: *uttaramuttaram stomabhâgânâṃ dadhâti, dvâdaçâ 'gnishṭome, pañk'adaço 'kthje, shoḍaça shoḍaçini, sapta-daça vâjapēja, ekânnastrimçatam atirâtre, trajastrimçatam aptorjâme.*
 - 8) Cf. Kâtj. Çr. 17. 12. 1—18.
 - 9) Kâtj. Çr. 17. 12. 19 fgg.
 - 10) Diese Ceremonie heisst Çatarudrijâ. Kâtj. Çr. 18. 1. 1. A'p. Çr. 17. 11: *adhvarjur agnim abhimṛçja çatarudrijam juhotti gartilajavâgvâ gavîdhukajavâgvâ vâ gartilair gavîdhukasaktubhiḥ kusaja-* (Ebenso Kâth. 21. 6. Ind. Stud. 13. 272) *sarpishâ 'gâkshîreṇa mṛgikshîreṇa vâ 'rkapûrṇena.* 12: *jo rudro agnâv iti raudram gâvîdhukam k'arum etena jajushâ jâsjâm ishṭakâjâṃ çatarudrijam juhotti tasjâm pratishṭhâpajati.*
 - 12) Kâtj. Çr. 18. 1. 7; 2. 1.
 - 13) Kâtj. Çr. 18. 2. 10, 11. Zu §§ 12. 13 A'p. Çr. 17. 12: *udakumbham âdâjâ*

- mit (einem Rohr, an welches) ein Frosch, Avakā- und Vetasaaschilf (angebunden ist), nach allen Richtungen hin von Süden an.
14. Bei der Upavasathafeier ist der Vers: „Der unter allen Menschen...“ (AV. 13. 2. 26) für die (erste) Hälfte des sechszehnmals geschöpften (Graha) erforderlich, der Vers: „Er ist unser Vater und Erzeuger...“ (AV. 2. 1. 3) für die zweite Hälfte.
15. Mit dem Liede: „Führe diesen empor...“ (AV. 6. 5, begleitet der Adhvarju) das Anlegen von Brennholz.
16. Der dazu aufgeforderte (Brahman) sagt nun leise das Apratirathalied her.
17. Mit den vier Versen: „Schreitet mit Agni...“ (AV. 4. 14. 2—5) bestiegen (die Priester) den Altar.
18. Mit dem Liede: „Diese, o Savitar...“ (AV. 7. 15, begleitet der Adhvarju) das Anlegen von Brennholz.
19. (Darauf) spricht er leise die Verse: „Vier Hörner hat er...“ (RV. 4. 58. 3), „Besinget...“ (AV. 7. 82. 1), die drei Verse: „O Agni, herbei...“ (AV. 3. 20. 2—4) und die zwei: „Den Arjaman, den Brhaspati...“ (AV. 3. 20. 7, 8).
20. (Dann opfert er) mit dem Verse: „Auf Anregung (*prasava*) zur Kraft (*vāḡa*)...“ (AV. 7. 6. 4) die Vāḡaprasavijahoma.
21. Das Lied: „Zusammen mögen mich giessen...“ (AV. 7. 33) heisst (der Brahman den Jaḡamāna) zu sprechen, wenn derselbe gesalbt wird.
22. (Der erstere spricht) das Lied: „Welche essend...“ (AV. 2. 35) und die zwei Verse: „Diesen, ihr Oerter...“ (AV. 6. 123. 1, 2).
23. Mit dem Verse: „Durch den du tausend...“ (AV. 9. 5. 17, opfert der Adhvarju) die Homa an Viçvakarman.

'dhvarjur 'açmann ūrgam iti triḥ pradakṣiṇam agniṃ parishiṅk'an parjeti, nidhāja kumbham açmaṃs te kṣud, amuṃ te çuḡ ṛk'hatu jaṃ dvishma iti trir aparishiṅk'an pratiparjeti — — — avakāvetasaçākhāṃ maṇḍūkāṃ k'a dīrghavaṃçe prabadhja samudrasja tvā 'vakaje 'ti saptabhir aṣṭābhir vā 'gniṃ vikarshati.

- 14) Kâtj. Çr. 18. 3. 4, 12, 13; über den richtigen Wortlaut des Textes s. Ind. Stud. 13, 278 Anm.
- 15) Kâtj. Çr. 18. 3. 14.
- 16) Kâtj. Çr. 18. 3. 17.
- 17) Kâtj. Çr. 18. 4. 1.
- 18) Kâtj. Çr. 18. 4. 6.
- 20) Kâtj. Çr. 18. 5. 4. A'p. Çr. 18. 5: *vāḡaçk'a prasavaçk'e 'ti dvādaça vāḡaprasavijān homān hutvā* — —.
- 21) Kâtj. Çr. 18. 5. 9 fgg.

Capitel 30.

1. Derjenige, welcher das Agnik'ajana vollzogen hat, sowie derjenige (Brâhmaṇa), bei welchem der (getrunkene) Soma purgirt oder Erbrechen verursacht hat, wird durch die Sautrâmanî geweiht.
2. (Ebenso ist dieselbe) für einen, den das Glück verlassen hat, oder der nach der Herrschaft strebt, (bestimmt).
3. Niemand, der nicht schon ein Somaopfer dargebracht hat, (darf mit der Sautrâmanî opfern).
4. (Zuerst findet) eine Ishṭi für die Aditi (statt).
5. (Sodann) ein Thieropfer an Indra.
6. Nach dem (dieses Thieropfer abschliessenden) Geniessen des Saftes (begleitet der Adhvarju) mit dem Liede: „Die, welche braun sind...“ (AV. 8. 7) das Mischen der Surâ mit Kräutern.
7. Mit dem Verse: „Gereinigt mit des Windes...“ (AV. 6. 51. 1) das Durchseien der für denjenigen bestimmten (Surâ), bei dem der Soma purgirt hat.
8. (Ist die Surâ) für Jemanden (bestimmt), der in Folge des Somagenusses sich erbrochen hat, (so wird derselbe Vers verwendet, nur) mit Abänderung (des Wortes „der Soma hinten“ *pratjañ somo*) in „der Soma vorn“ (*prân somo*).
9. Den Vers:

„O Adhvarju, lasse den durch die Steine gepressten Soma in
die Seihe einströmen,
„Läutere ihn für Indra zum Trunk!“ (cf. VS. 20. 31)
(richtet der Brahman) an den Adhvarju, wenn er (die Surâ) klärt.
10. Nachdem die Schmalzspenden geschöpft sind, den Vers: „Soll's so sein, wie wenn Kornbauer...“ (AV. 20. 125. 2) an denselben, wenn er die Milchgraha schöpft.

-
- 1) Kâtj. Çr. 19. 1. 2. Gop. Br. 2. 5. 6.
 - 2) Kâtj. 19. 1. 3, 4: für einen besitzlosen Vaicja und einen vertriebenen König.
 - 4) Kâtj. Çr. 19. 1. 5.
 - 5) Kâtj. Çr. 19. 1. 16.
 - 6) Vait. 21. 20. Kâtj. Çr. 19. 1. 20 fgg.
 - 7) Kâtj. Çr. 19. 2. 9. In Whitney's alphabetischem Verzeichniss der Versanfänge der Atharva-Saṃhitâ (Ind. Stud. 4.) ist der genannte Vers aus Versehen als 6. 57. 1 bezeichnet.
 - 8) Cf. VS. 19. 3a, b. Kâtj. Çr. 12. 2. 10.
 - 9) Kâtj. Çr. 19. 2. 12.
 - 10) Kâtj. Çr. 19. 2. 13.

11. Wenn die Netzhäute (der für die Açvin, Sarasvatî und Indra geopfertem Thiere) abgewischt sind, findet mit den vier Versen: „Als ihr, o Açvin, einen Surârausch...“ (AV. 20. 125. 4—7) das Geniessen von Graha, welche in milchgemischter Surâ, nicht in reiner Surâ bestehen, statt.
12. Nach einigen (dann das Geniessen) eines den Açvin geweihten Graha mit dem Verse:
 „Den die Açvin vor dem asurischen Namuk'i tranken,
 „Den Sarasvatî zur Kraft kelterte,
 „Ihn, den hellen süssen Tropfen,
 „Den König Soma geniesse ich hier.“ (VS. 19. 34).
13. Mit den Liedern: „Reinigen mögen mich..“ (AV. 6. 19), „Was auf dem Berg, in den Aragarâta...“ (AV. 6. 69) und dem Verse: „Was auf den Bergen...“ (AV. 9. 1. 18, begleitet der Adhvarju) das Eingiessen (der Surâ) in den hundertfach durchlöchernten (Krug, *kumbhi*).
14. (Darauf) sagt er folgende fünf Verse her, die zwei: „Erheben mögen sich...“ (AV. 18. 1. 44, 45), ferner: „Ihr Väter, die ihr auf dem Barbis sitzt...“ (AV. 18. 1. 51), „Die von uns herbeigerufenen Väter...“ (AV. 18. 3. 45) und „O ihr im Feuer verbrannten Väter...“ (AV. 18. 3. 44).
15. Nach dem an die Thieropfer für die Açvin, Sarasvatî und Indra sich anschliessenden Opfer an den Vanaspati heisst (der Brahman den Jagamâna), wenn er (mit den Restern der Surâ) begossen wird, die Formeln: „Om, bhûs, bhuvâs, svar, gânad om!“ aufzusagen.
16. Der (von dem Adhvarju) zum Singen des Sâmaliedes aufgeforderte (Brahman) singt die Saṃçâna (Sâman, welche) in folgendem an Indra gerichteten Brâhmi-verse (bestehen):
 „Das grosse, zum Sieg führende Lied singet dem Indra, o Marut,
 „Durch welches die frommen das wachsame Licht, den Gott dem Gotte erzeugten.“ (RV. 8. 78. 1).

11) Kâtj. Çr. 19. 3. 2—4. — Cf. Zeitschr. f. vgl. Spr. N. F. III, 476, 524.

12) Kâtj. Çr. 19. 3. 10. Lâtj. Çr. 5. 4. 15. Ueber *eke* s. Vait. 23. 21 Anm.

13) Kâtj. Çr. 19. 3. 20.

14) Kâtj. Çr. 19. 3. 21.

15) § 11. Kâtj. Çr. 19. 4. 1—7, 14. Lâtj. Çr. 5. 4. 16.

16) Das auch Gop. Br. 2. 5. 7 überlieferte *saṃçjâna* habe ich in *saṃçâna* (s. dass. im PW.) verändert, da ich annehme, dass das *j* sich in Folge der Gop. Br. aaO. danebenstehenden *samaçjan*, *saṃçjanti* eingeschlichen

17. Folgende Anfangs-Stobha sind (vor jedem Pâda des genannten Verses einzuschalten): „Man schickt dich zusammen mit den Dhâjitâji(?); man schafft dich zusammen (mit ihnen); man lässt dich zusammen übrig (mit ihnen); man hat dich (mit ihnen) zusammen gefertigt.“
18. Die Schlusssätze des Sâman (*nidhana*) sind (für einen Brâhmaṇa): „Zu vollständigem Ansehen, zu hervorragendem Ansehn, zu wahrhaftem Ansehen, zum Ansehen!“
19. Für einen Kshatrija sind die Schlusssätze: „Zu vollständigem Siege, zu hervorragendem Siege, zu wahrhaftem Siege, zum Siege!“, für einen Vaiçja: „Zu vollständigem Gedeihen, zu hervorragendem Gedeihen, zu wahrhaftem Gedeihen, zum Gedeihen!“
20. Alle (dh. Prastotar, Udgâtar und Pratihartar) stimmen in den Schlusssatz ein.
21. Nach der Homaspende für das Barhis (findet) das Reinigungsbad (statt).

und die irrthümliche Form von hier aus ihren Eingang in das Vait. gefunden habe Çat. Br. 12. 8. 3. 23—26. Kâtj. Çr. 19. 5. 1, 2.

17) Lâtj. Çr. 5. 4. 18.

18) Die Corresponson mit den folgenden *nidhana* erfordert diese von mir den Worten *saṃcravas* usw. beigelegten Bedeutungen; im PW. sind die Worte an den verschiedenen Stellen muthmasslich, aber nicht mit Berücksichtigung der entsprechenden Worte in den anderen *nidhana* übersetzt. Der Brâhmaṇa erwartet eben als eine Frucht, die das Opfer ihm trägt, Erhöhung und Vermehrung seines geistlichen Ansehns (sonst *brahmavark'asa*), wie der Kshatrija Sieg und Macht, und der Vaiçja Reichthum. — Gop. Br. 2. 5. 7. Kâtj. Çr. 19. 5. 3 (Çat. Br. 12. 8. 3. 26). Lâtj. Çr. 5. 4. 19.

19) Kâtj. Çr. 19. 5. 4, 5. Lâtj. Çr. 5. 4. 19.

20) So auch wörtlich Çânkh. Çr. 8. 10. — Haug, Ait. Br. II. 198 Anm. 39. — Man lasse sich nicht durch die Uebereinstimmung im Ausdruck mit Kâtj. Çr. 19. 5. 3, 6 verleiten in diesem § den Sinn zu sehen, dass eins der genannten *nidhana* ohne Unterschied der Kasten allgemein zulässig sei, wie Kâtj. aaO. von dem ersten (*saṃcravase* usw.) sagt. Das Fehlen des Wortes *brâhmaṇasja* in § 18 unseres Capitels entspricht vollständig dem Sprachgebrauche der Sûtra, welche bei Aufzählungen gewöhnlich das erste Glied auslassen, wie der Leser z. B. im Vait. stets bei einer solchen Gelegenheit *prâtaḥsavana* vermisst haben wird, wenn es in der Folge auf den Gegensatz von *mâdhjandina* und *trîtiya-savana* ankam.

21) Kâtj. Çr. 19. 5. 11.

22. Mit dem Liede: „Was wir, o Götter...“ (AV. 6. 114, begleitet der Jaḡamâna) das Abwaschen des Mâsaratopfes.
23. Den Vers: „Gleichwie von dem Pfahl...“ (AV. 6. 115. 3, spricht er) zu dem Kleide, (das er zum Behufe des Bades abgelegt hat).
24. Es folgt eine Ishṭi mit geronnener Milch an Mitra und Varuṇa.
25. Ein Thieropfer an Indra Vajodhas.
26. Und eine Ishṭi an die Aditi.
27. Mit dem Verse: „Obwohl er auch fern...“ (AV. 3. 3. 2), an dessen Schluss die Silbe 'om' anzuhängen (und welcher) in einförmigem Tone (*tâna*, zu recitiren ist), erweisen sie ihre Verehrung dem in dem Mantra genannten (dh. der Sautrâmanîceremonie).

-
- 22) Kâtj. Çr. 19. 5. 13. *mâsara* heisst die nach § 6 mit Vegetabilien gemischte Surâ. Kâtj. Çr. 19. 1. 20.
- 23) Kâtj. Çr. 19. 5. 16.
- 24) Kâtj. Çr. 19. 5. 21.
- 25) Kâtj. Çr. 19. 5. 22.
- 27) *tâna* ist ein einförmiger, in der Verkehrssprache unüblicher Ton, welcher die Accente unberücksichtigt lässt und speciell bei der Recitation eines Mantra seine Anwendung findet. Schol. zu Kâtj. Çr. 1. 8. 18.
-

BUCH VI.

Capitel 31.

1. An dem elften Tage vor dem Mâghavollmond sollen sich diejenigen, welche ein Sattrā begehen und welche (als solche) zum mindesten siebenzehn fungierende sein müssen, auf die im Brâhmaṇa vorgeschriebene Weise weihen.
2. (Zulässig sind nur solche), die schon mindestens einmal ein Somaopfer angestellt; oder auch der Gr̥hapati (der Veranstalter des Sattrā).
3. Nachdem sie in dessen Feuer, (das Gârhapatja), die (anderen) Feuer zusammengethan, opfern sie mit einem (Thieropfer) an Pragâpati.
4. An dem Ekâshṭakâtage (dem achten Tage der dunkelen, zweiten Hälfte des Mâghamonats), welcher den Namen 'Regeler der Tage' (*ahnâm vidhâni*) führt, koche (der Sattrin) einen Kuchen von vier Çarâva und verbrenne am Morgen mit demselben Gestrüpp, indem er durch Recitation des Liedes: „Es möge uns dieser Nabhasaspati...“ (AV. 6. 79, diese Handlung) für die beiden in dem Mantra genannten Gottheiten bestimmt, (nämlich dem Nabhasaspati, dh. Vâju, und dem Saṃsphâna dh. A'ditja).
5. Wenn er brennt, so giebt es ein gutes Jahr; dagegen, wenn er nicht brennt, ein schlechtes.
6. Es folgt die Beschreibung des Gavâmajana.
7. Der erste Monat (dieser Jahresfeier) umfasst einen einleitenden (A-tirâtra-) und einen K'aturviṃṣatag, vier Abhiplava- und einen Pṛshṭhja-shaḍaha.

1) Lâtj. Çr. 10. 1. 1. Kâtj. Çr. 12. 2. 15; 13. 1. 8.

3) Kâtj. Çr. 12. 1. 16, 17.

4) Kâtj. Çr. 13. 1. 2. TS. 3. 3. 8. 4—6. Gop. Br. 2. 4. 9. A'çv. Gr̥hj. 2. 4. 5, 9.

5) TS. 3. 3. 8. 5. Gop. Br. 2. 4. 9.

7) Kâtj. Çr. 13. 2. 2, 3.

8. Die vier (nächsten Monate) die gleichen Feiern mit Ausschluss des einleitenden (Atirātra) und des K'aturvim̐ṣa.
9. Der sechste (Monat) drei Abhiplava- und einen Pr̥sh̥thjaśaḍaha, den Abhiḡit- und die drei Svarasāmantage.
10. Ueberzählig ist der Vishuvanttag selbst, (der Wendetag zwischen den beiden Halbjahren, an welchem ein Agnishtoma zu feiern ist).
11. In umgekehrter Reihenfolge gestaltet sich die andere Hälfte (des Jahres).
12. Der siebente (Monat nämlich) umfasst die drei Svarasāman- und den Viṣvaḡitag, einen Pr̥sh̥thja- und vier Abhiplavaśaḍaha.
13. Die vier (nächsten Monate) die gleichen Feiern mit Ausschluss der Svarasāmantage und des Viṣvaḡit.
14. Der zwölfte (Monat) zwei Abhiplavaśaḍaha, den Go- und A'justag, den zehntägigen U'rdhvastoma, den Mahāvratatag und einen abschliessenden (Atirātra).

- 8) Kâtj. Çr. 13. 2. 3.
- 9) Kâtj. Çr. 13. 2. 4—6.
- 10) Kâtj. Çr. 13. 2. 7.
- 11) *āvṛtta* wie sonst das in dieser Literatur häufigere *pratiloma*. Kâtj. Çr. 13. 2. 13.
- 12) Kâtj. Çr. 13. 2. 14.
- 14) Kâtj. Çr. 13. 2. 16. Das Schema des Gavāmajana ist demnach:

1. Halbjahr: Feiern:	Anzahl derTage:	2. Halbjahr: Feiern:	Anzahl derTage:
1. Monat: Atirātra	1	7. Monat: Svarasāman	3
K'aturvim̐ṣa	1	Viṣvaḡit	1
4 Abhiplava	24	Pr̥sh̥thja	6
Pr̥sh̥thja	6	4 Abhiplava	24
2.—5. } 4 Abhiplava	96	8.—11. } Pr̥sh̥thja	24
Monat je: } Pr̥sh̥thja	24	Monat je: } 4 Abhiplava	96
6. Monat: 3 Abhiplava	18	12. Monat: 2 Abhiplava	12
Pr̥sh̥thja	6	Go	1
Abhiḡit	1	A'jus	1
Svarasāman	3	Daçarātra	10
	180	Mahāvratā	1
Vishuvant	1	Atirātra	1
			180

Im Ganzen also 360 Tage, den Vishuvant ausgeschlossen. Vgl. hierzu Lâtj. Çr. 4. 5. 1—4, bes. Schol. zu 3. Gop. Br. 1. 4. 21—23.

15. Dasselbe besagt auch folgender Çloka:

„Zwei Atirâtra, hundertundsechs Agnishtoma, zweimal hundert- undzwanzig Ukthja

„Und zwölf Shoḍaṣin, das sind sechsigmal sechs Tage; dazu kommt der Vishuvanttag.

16. (Es folgt die Beschreibung der einzelnen Festtage des Gavâmajana; der Atirâtra ist schon aus Vait. 26 bekannt.) Am K'aturviṃṣa ist: „Dem Indra jubelten laut die Sânger...“ (AV. 20. 38. 4—6) der A'ġjastotrija, oder auch: „O Indra, komm herbei, du hellleuchtender...“ (AV. 20. 84).

17. Die dem Abhiplava von dem dritten Tage an zukommenden Stotrija legt (darauf der Hotar) ein.

18. Die beiden Pragâtha im Brhatimetricum, der erste: „Besinge den freigebigen...“ (AV. 20. 51. 1, 2) ist der Prshthastotrija, der zweite: „Den berühmten, freigebigen...“ (AV. 20. 51. 3, 4) der Prshthaanurûpa; oder auch die beiden folgenden: „Nichts anderes saget her...“ (AV. 20. 85. 1, 2) und „Wenn dich auch die Leute hier...“ (AV. 20. 85. 3, 4).

19. (Darauf) legt (der Hotar) das für mehrtägige Somafeste bestimmte Lied: „Ihm, dem kraftvollen, starken...“ (AV. 20. 35) ein.

20. Am Abhiġit, Vishuvant, Viçvaġit und Mahâvrata ist: „Der einzig vertheilt...“ (AV. 20. 63. 4—6) der Ukthastotrija und: „O Indra, welcher als der am meisten durch Somatrunk erregte...“ (AV. 20. 63. 7—9) der Ukthaanurûpa.

21. Am Abhiplava sind die sechs Verſe: „Komm herbei; wir haben dir gepresst...“ (AV. 20. 3, 4) die A'ġjastotrija; ausgeschlossen sind hier Anfangsvers und Parjâsa.

22. (An diesen Abhiplavatagen) legt (der Hotar nach der Reihe einen der) folgenden Trk'a ein: „Zur Stärke, mit der Vṛtra getödtet wird...“ (AV. 20. 19. 1—3), „Unsern feurigsten zur Hülfeleistung...“ (AV. 20. 20. 1—3), „Herbei zu uns, o Indra, mir zugewendet...“ (AV. 20. 23. 1—3), „Komm her zu unserm gepressten...“ (AV. 20. 24. 1—3),

15) Auch Gop. Br. 1. 5. 23, aber ohne ersichtliches Versmaass. Es geht hieraus hervor, dass der Udajanijatag gleich dem Prâjanîja ein Atirâtra sein soll, während Kâtj. Çr. 13. 2. 16. einen Agnishtoma vorschreibt. Den Atirâtra hat auch der Schol. zu Lâtj. Çr. 4. 5. 3.

16) A'çv. Çr. 7. 6. 1.

18) Wie aus diesen je zwei Versen Trk'a herzustellen sind, ist aus Vait. 22. 8, 9 zu erschen.

- „Wenn ich, o Indra, gleichwie du...“ (AV. 20. 27. 1—3), „Gleich der lustigen Wasserwelle...“ (AV. 20. 28. 4; 29. 1—2?).
23. Das Lied: „Ihn den wunderthätigen, widerstandskräftigen...“ (AV. 20. 9) ist der *Prṣhastotrija* (v. 1, 2) und -*anurūpa* (v. 3, 4).
24. (Wenn die *Çastra*) aus einer geraden Anzahl (von Versen bestehen?, so tritt hierfür) das Lied: „Besinge den freigebigen...“ (AV. 20. 51, ein).
25. Von den *Sampātaliedern*: „Indra, der Burgenzerbrecher, überwand mit Blitzen den Dämon...“ (AV. 20. 11), „Der allein für die Menschen anzurufen ist...“ (AV. 20. 36), „Der wie ein furchtbares Thier mit scharfen Hörnern...“ (AV. 20. 37) legt (der *Brāmaṇāk'k'hapsin*) je eines Tag für Tag ein; ebenso an den *Prṣhthja*-, den *K'handomatagen* und dem zehnten (Tage).
26. An den mittleren (Tagen, dem vierten bis sechsten *Prṣhthja*- resp. *Abhiplavata* als dem zweiten Drittel eines *Navarātra*) ist das Lied: „Heldenhaft bist du ja...“ (AV. 20. 60) für die *Ukthastotrija* (v. 1—3) und -*anurūpa* (v. 4—6, zu verwenden).
27. An dem sechsten *Prṣhthjatag* fügen (die *Hotarpriester*) die folgenden *Paruk'k'hepaverse*: „Es erlangt der Presser die Wohnung des Reichthums...“ (AV. 20. 67. 1, 2) und „Bei allen Kelterungen treiben sie dich an...“ (AV. 20. 72. 1—3) an den beiden (ersten) *Savana* vor den *Prasthitajāgā* ein und den Vers: „Mit den Opfern euch verbindend, mit euren scheckigen Stuten und Speeren...“ (AV. 20. 67. 4) nach den *Rtujāgā*.

Capitel 32.

1. An dem sechstägigen (*Prṣhthja*) sind die *A'gġastotrija* dieselben, wie beim *Abhiplava*; an den beiden ersten (Tagen) ebenso auch die einzulegenden Lieder, sowie die *Prṣhthastotrija* und -*anurūpa*.
2. Am dritten (Tage sind) die fünf Verse: „In den Kämpfen sei siegreich...“ (AV. 20. 19. 6, 7; 20. 1—3, einzulegen).
3. Am vierten die neun Verse: „Mit hundert Weisen wollen wir des vielgepriesenen...“ (AV. 20. 19. 4—7; 20. 1—5).
4. Am fünften die fünfzehn Verse: „Wenn ich, o Indra, gleichwie du...“ (AV. 20. 27—29).

25) *Gop. Br.* 2. 6. 1, 2. 4. *Ait. Br.* 6. 18. Die *K'handomatage* sind der siebente bis neunte Tag des *Dvādaçāha* (*Haug. Ait. Br.* II. 347 Anm. 4), nicht, wie im *PW.* angegeben ist, der achte bis zehnte.

26) *Sāj. zu Ait. Br.* 5. 3 bei *Haug II.* 322.

1) *Vait.* 31. 21, 22.

5. Am sechsten die einundzwanzig Verse: „Dem Rinderherrn jubele zu mit dem Liede...“ (AV. 20. 92).
6. Für den dritten und die folgenden (Tage, dh. den vierten bis sechsten sind) die Lieder: „Wir mit unserm Somatrank...“ (AV. 20. 52, 53) für die *Prsh̥thastotrija* und -*anurûpa* (zu verwenden).
7. Am vierten (Tage sind einzulegen) die sechs Verse: „Dir stelle ich alle diese Kelterungen an, o Held...“ (AV. 20. 73) vor den *Sampâta*-liedern (Vait. 31. 25, und zwar) die (letzten) drei (Verse des genannten Liedes) halbversweise.
8. Am fünften (Tage) das siebenversige *Pañktilied*: „Wenn wir auch immer, o wahrhafter Somatrinker...“ (AV. 20. 74, und zwar in der Weise), dass er immer nach zwei *Pâda* absetzt und den fünften anschliesst, oder dass er nach drei *Pâda* absetzt und die (letzten) zwei (ohne Unterbrechung folgen lässt).
9. Am sechsten (Tage) das Lied: „Es haben dich bestürmt zu Paaren die Hülfesuchenden...“ (AV. 20. 75, in der Weise), dass er von den sieben *Pâda* jedesmal einen (recitirt, dann) absetzt und zwei anschliesst, dann nach zwei (dem vierten und fünften *Pâda*) absetzt und die (letzten) zwei anschliesst.
10. Ausserdem (ist noch am sechsten Tage) das achtversige Lied: „Der im Holze ist oder auch nicht, wurde niedergesetzt und liess sich's gefallen...“ (AV. 20. 76, einzulegen).
11. An den mittleren (Tagen, dem vierten bis sechsten *Prsh̥thjatatag*) sind die *Ukthastotrija* und -*anurûpa* die gleichen, wie beim *Abhiplava*.
12. Am sechsten (Tage recitirt der *Brâhmaṇâk'k'hamsin*) folgende zwei (Halbverse) von zwei *Pâda*: „Diese Welten wollen wir gedeihen lassen...“ (AV. 20. 63. 1ab) und „Wie die Götter kamen, nachdem sie die Dämonen getödtet...“ (AV. 20. 63. 2cd) *pâdaweise*.
13. (Ferner) das *Sukirtlied*: „Fort treibe unsere Feinde, o Indra, freigebiger, nach Osten...“ (AV. 20. 125); den vierten Vers (desselben) halbversweise.
14. (Darauf) das *Vṛshâkapilied*: „Sie schickten ihn fort vom Somaopfer...“ (AV. 20. 126, in folgender Weise): nach den einzelnen *Pâda* hält er

6. 11) Vait. 31. 26.

7) Ait. Br. 6. 20. Gop. Br. 2. 6. 2, 4.

9) Setze im Text den Interpunctsstrich vor *sapta*.

10) Gop. Br. 2. 6. 2.

12) A'çv. Çr. 8. 3. 1. Gop. Br. 2. 6. 12.

13) A'çv. Çr. 8. 3. 2, 3. Gop. Br. 2. 6. 12.

14) A'çv. Çr. 7. 11. 9—11; 8. 3. 4. Haug, Ait. Br. II. 431 Anm. 16. Gop. Br. 2. 6. 12.

inne, aber ohne (innerhalb derselben) eine Pause zu machen (dh. markirt nur die Trennung der verschiedenen Pāda); jedesmal nach dem zweiten (Pāda) setzt er ab und nimmt bei dem dritten mit dem zweiten und letzten Vokal und in den beiden (o-Reihen), welche mit den eben genannten Vocalen anheben, den Njūnkha und den Ninarda vor. Darauf schliesst er das (letzte) Pādapaar an.

15. In den Njūnkha und Pratigara tritt bei dem ersten, vierten, achten und zwölften (o) Plutirung ein; in den Ninarda bei dem ersten und dritten, während das mittlere svaritirt ist.
16. Beispiel (AV. 20. 126):
17. „Sie schickten ihn fort vom Somaopfer; selbst den Indra hielten sie für keinen Gott mehr; wo3 o o o3 o o o o3 o o o o3 sich gütlich that Vṛshākap-o3 o o3 an dem Vorrathe des Kargen, er mein Gefährte. Allem ist Indra überlegen — om!“
(In der gleichen Weise dann) mit dem (zweiten) Verse: „Fort, o Indra...“ (usw.)
18. Der Pratigara (für den Njūnkha) ist: „o3 o o o3 o o o o3 o o o o3“, für den Ninarda die Worte: „*madetha madaivo 3o o3 thāmo daiwa.*“
19. Das Kuntāpastück: „Höret, ihr Leute, auf dieses...“ (AV. 20. 127, 128, recitirt der Brāhmaṇāk'k'hamsin?) halbversweise; die vierzehn Verse (des ersten Liedes jedoch) mit Markirung der Pādaschlüsse.
20. (Dann) den Aitaçapralāpa: „Diese Stuten springen heran...“ (AV. 20. 129) mit Markirung der Pādaschlüsse; jedesmal zum Schluss des letzten Pāda dieser (Abschnitte) spricht er die Silbe *om* aus.
21. Darauf (recitirt er) die Pravalhikā: „Ausgespannt sind zwei Kirāṇa...“ (AV. 20. 133).
22. Die Pratirādha: „Hier vorn, hinten, oben und unten...“ (AV. 20. 134), an welche er nicht *om* anfügt.
23. Die drei A'gīgñāsenjā: „Der mit dem Laute *bhug* herankommt...“ (AV. 20. 135. 1—3).
24. Für diese Pravalhikā usw. (dh. Pratirādha und A'gīgñāsenjā) giebt es fünfzehn Pratigara.

-
15. 16) A'çv. Çr. 7. 11. 13.
 - 17) A'çv. Çr. 7. 11. 14, 13 (*makārānta uttamah*).
 - 18) A'çv. Çr. 7. 11. 15; 8. 3. 11.
 - 19) Ait. Br. 6. 32. Gop. Br. 2. 6. 12. A'çv. Çr. 8. 3. 7, 8, 10, 12, 13.
 - 20) Ait. Br. 6. 33. Gop. Br. 2. 6. 13. A'çv. Çr. 8. 3. 14—17.
 - 21) A'çv. Çr. 8. 3. 18.
 - 22) A'çv. Çr. 8. 3. 20.
 - 23) A'çv. Çr. 8. 3. 22.

25. „*Dundubhim dhananābhjām*“ (AV. 20. 133. 1 b) *garitar othāmo daiva*“ „*koçabile*“ (2 b) „*raçani granther dānam*“ (3 b) „*upānāhi pādām*“ (4 b) „*uttamāñjanim āñjanjām*“ (5 b) „*uttamāñjani nwartmanjāt*“ (6 b) „*alā-bīni*“ (20. 134. 1 b) „*prshātakāni*“ (2 b) „*açvatthapalāçam*“ (3 b) „*pipili-kāvaṭah*“ (6 b) „*k'amasah*“ (5 b) „*vipruṭ*“ (4 b) „*çvā*“ (135. 1 b) „*parṇa-çadaḥ*“ (2 b) „*goçapho*“ (3 b) *garitar!*“ sind (die Pratigara) für die vorhergenannten (Pravalhikā und A'gignāsenjā) und die vorhergenannten (Pratirādha).
26. (Darauf recitirt er) den Ativāda: „Aus einander gingen die Götter hier...“ (AV. 20. 135. 4).
27. „Wenn die Gattin erblickt wird, o Sänger“ und „*hotā viṣṭīmena garitar*“ sind die beiden Pratigara (hierzu).
28. (Darauf recitirt er) den Devanītha: „Die A'ditja, o Sänger...“ (AV. 20. 135. 6—10) nach der Weise des Aitaçapralāpa (§ 20).
29. „*Oṃ ha garitar*“ und „*Tathā ha garitar*“ sind die beiden abwechselnd (für die einzelnen Pāda des Devanītha zu verwendenden) Pratigara.
30. (Darauf recitirt er) die Bhūtek'k'had: „Du, o Indra, mögest Schutz verleihen...“ (AV. 20. 135. 11—13).
31. Die A'hanasjā: „Wenn er dieser engspaltigen...“ (AV. 20. 136) nach der Weise des Vṛshākapihiedes (§ 17).
32. Der Pratigara (für den Njūnkha) ist (hier) der Vocal ī, für den Ninarda: „*Kim ajam idam āho3 o o3 thāmo daiva*.“
33. (Darauf recitirt er) den Vers: „Des Dadbikrāvan gedachte ich...“ (AV. 20. 137. 3) halbverweise, die Pāvamānīverse: Die gepressten, süssesten...“ (AV. 20. 137. 4—6) und den Trk'a: „Es tauchte der Tropfen in den somareichen Strom...“ (AV. 20. 137. 7—9) pādaweise.
34. Den letzten Vers dieses (Trk'a) verwendet er als Paridhānījā, oder auch den ständigen.

25) A'çv. Çr. 8. 3. 19, 21, 23. — S. die kritischen Noten zu der Stelle.

26) A'çv. Çr. 8. 3. 23. Zu §§ 21—26 Ait. Br. 6. 33. Gop. Br. 2. 6. 13.

27) Ich vermuthe in diesen beiden Citaten das in den Hftn. des AV. hinter 20. 135. 4 fehlende Stück. A'çv. Çr. 8. 3. 24, wo *patnī jījapsjate*.

28) Ait. Br. 6. 34, 35. Gop. Br. 2. 6. 14. A'çv. Çr. 8. 3. 25.

29) A'çv. Çr. 8. 3. 25.

30) Ait. Br. 6. 36. Gop. Br. 2. 6. 14. A'çv. Çr. 8. 3. 27.

31) Ait. Br. 6. 36. Gop. Br. 2. 6. 15. A'çv. Çr. 8. 3. 28, 29.

32) § 18. A'çv. Çr. 8. 3. 31.

33) Ait. Br. 6. 36. Gop. Br. 2. 6. 16. A'çv. Çr. 8. 3. 33.

34) A'çv. Çr. 8. 3. 34.

35. Einige lassen den Ġagatitr̥k'a an Indra (AV. 20. 17. 1—3?) aus; andere (endigen erst) nach der Recitation des (§ 33 genannten Tr̥k'a) an Indra und Bṛhaspati (AV. 20. 137. 7—9) und des abschliessenden Ġagatitr̥k'a an Indra.

Capitel 33.

1. Beim Navarātra gehen die Abhiḡit-, Vishuvant- und Viçvaḡitfeiern in der Weise vor sich, wie der K'aturviṃṣa, das Uktha ausgenommen; nur die Abhiplavastotrija (legt der Hotar) alle, (wie für den K'aturviṃṣa Vait. 31. 17 vorgeschrieben wurde, ein).
2. „Zu dir hin, o Gewaltiger, giesse ich aus bei der Kelterung...“ (AV. 20. 22. 1—3), „Empor zu dem gabenberühmten...“ (AV. 20. 7. 1—3), „Man schirret an den falben, rothen, dahinwandelnden...“ (AV. 20. 26. 4—6) sind die A'ḡjastotrija.
3. An den Svarasāman (dagegen): „Komm herbei; wir haben dir gepresst...“ (AV. 20. 38. 1—3), „Dem Indra jubelten laut die Sänger...“ (AV. 20. 38. 4—6), „Mit Indra vereint erscheinst du...“ (AV. 20. 40. 1—3).
4. Das übrige (findet statt), wie vom zweiten Tage des Abhiplava an, nach Art einer dreitägigen Feier; nur gilt hier das Einlegen von fünf Versen.
5. Am Vishuvant sind beim Saurjapṛshṭha (sāman) die sechs Verse: „Es führen ihn empor, den G'âtavedas...“ (AV. 13. 2. 16—21) der Stotrija.
6. „Es erhob sich das leuchtende Antlitz der Götter...“ (AV. 13. 2. 35—37) ist der Pṛshṭhastotrija, der (nach der Version des RV. folgende Tr̥k'a): „Das ist der Sonne Göttlichkeit, das ihre Grösse...“ (RV. 1. 115. 4—6. AV. 20. 123) der Pṛshṭhaanurûpa. Oder (es sind hierfür zu verwenden) folgende zwei Stücke: „Fürwahr gross bist du, o Sonne...“ (AV. 20. 58. 3, 4) und „Gleichsam bei der Sonne euch befindend...“ (AV. 20. 58. 1, 2), oder „O Indra, Verstand bringe uns herbei...“ (AV. 20. 79) und „O Indra, den vorzüglichsten bringe uns herbei...“ (AV. 20. 80), oder auch die beiden ständigen (Pṛshṭhastotrija und -anurûpa).
7. In der zweiten Hälfte (des Navarātra recitirt der Brāhmaṇāk'k'ham-

35) Ait. Br. 6. 36. Gop. Br. 2. 6. 16.

1) Kâtj. Çr. 24. 3. 20. Vait. 31. 16—20. Der Navarātra reicht also vom Abhiḡit bis zum Viçvaḡit, s. das Schema des Gavāmajana 31. 14 Anm. Cf. Schol. zu A'çv. Çr. 8. 7. 11.

5) Dem Saurjapṛshṭha entspricht am Viçvaḡit das Vairâḡapṛshṭha, s. § 9.

7) A'çv. Çr. 8. 6. 16, 17. Çāṅkh. Çr. 7. 23: *naudhasaṃ brāhmaṇāk'k'hamsino rathantarapṛshṭhe, çjaitaṃ brhatpṛshṭhe*.

- sin) nach dem Anurûpa die Naudhasajoni: „Ihn, den wunderthätigen, widerstandskräftigen...“ (AV. 20. 9) und die Çjaitajoni: „Besinge den freigebigen...“ (AV. 20. 51).
8. (Darauf) legt er nach Belieben folgende zwei Liederschlüsse ein: „Des Vaiçvânara Ebenbild ist oben der Himmel...“ (AV. 8. 9. 6—26) und „Leuchtend, aufmerkend, gewaltig ist der schöngeflügelte...“ (AV. 13. 2. 32—46).
9. Am Viçvaçit ist beim Vairâgaprshtha(sâman) „Wenn dir, o Indra, hundert Himmel...“ (AV. 20. 81) der Prshthastotrija, „Wenn ich, o Indra, über so viel als du...“ (AV. 20. 82) der Prshthaanurûpa.
10. (Darauf recitirt der Brâhmaṇâk'k'hamsin) die beiden (Pragâtha) im Brhatimetricum, welche (§ 7) als Joni genannt wurden, und als dritte (Joni dazu): „O Indra, Verstand bringe uns herbei...“ (AV. 20. 79).
11. (Es folgt) das Lied: „O Indra, dreifachen Schutz...“ (AV. 20. 83) als Sâmapragâtha.
12. (Dann) legt er das Sukîrti- und Vṛshâkapilied, das Lied: „Welcher sogleich bei seiner Geburt einsichtsvoll...“ (AV. 20. 34), ferner ein Sâman- und ein Ahînalied ein.
13. (Durch die bisher beschriebenen Feiern) ist (auch) der Daçarâtra erklärt.
14. An den Prshthja- und K'handomatagen (welche Theile desselben bilden) sind: O Indra, komm herbei, du hellleuchtender...“ (AV. 20. 84), „Ihn, den Indra, treiben wir an...“ (AV. 20. 137. 12—14), und „Der grosse Indra, der mit Macht...“ (AV. 20. 138) die A'ġjastotrija.
15. Die zwölf Verse: „Den schönes erschaffenden zum Beistand...“ (AV. 20. 68), die zweiunddreissig: „Er sei uns gegenwärtig bei dem Werke...“ (AV. 20. 69, 70), die sechsunddreissig: „Mit den selbst das feste zerbrechenden...“ (AV. 20. 70, 71) legt (hier der Hotar) ein.
16. Die mit dem Trk'a: „Wir mit unserm Somatrank...“ (AV. 20. 52) beginnenden und dem (in einen Trk'a zu verwandelnden) Dvṛk'a: „Fürwahr, gross bist du, o Sonne...“ (AV. 20. 58. 3—4) endenden Trk'a sind (als) Prshthastotrija und -anurûpa (zu verwenden).
17. Bei den beiden späteren (Savana, dem Mâdhjandina und Trtîja), legt (der Hotar) ausserdem noch das achtversige Lied: „Herbei komme der wahrhafte, freigebige, voreilende...“ (AV. 20. 77) ein.

9) A'çv. Çr. 8. 7. 3. Lâtj. Çr. 10. 13. 10.

13) A'çv. Çr. 8. 7. 17 fgg.

15) Es ist merkwürdig, aber durch die genannte Anzahl der Verse sicher gestellt, dass das Lied AV. 20. 70 hier zweimal zu recitiren ist.

18. Für die andern achtversigen Mahâstotalieder sind (am ersten K'handomatage) die sechs Verse: „Der einzig vertheilt...“ (AV. 20. 63. 4—9) als Ukthastotrija und -anurûpa (zu verwenden).
19. Am zweiten (Tage sind) folgende für eintägige Feiern gültige (Lieder erforderlich): „O Adhvarjus, den röthlichen, entmelkten Soma...“ (AV. 20. 87), „Der mit Macht die Enden der Erde feststellte...“ (AV. 20. 88.), „Gleichwie ein Schütze, der sich duckend weithin schiesst...“ (AV. 20. 89).
20. Am dritten die folgenden: „O Adhvarjus, den röthlichen...“ (AV. 20. 87), „Der den Felsen spaltet, der erstgeborene heilige...“ (AV. 20. 90), „Herbei möge Indra kommen, der unumschränkte Herrscher, sich zu berauschen...“ (AV. 20. 94).
21. Von den beiden Liedern: „Der den Felsen spaltet...“ (AV. 20. 90) und „Dieses siebentheilige Lied hat unser Vater...“ (AV. 20. 91, ist) jedesmal eines zu Anfang des mittleren, (zweiten K'handomatages einzulegen), oder auch zum Schluss desselben.
22. Der zehnte Tag (des Daçarâtra) geht in der Weise vor sich, wie der vierte Pṛsthjatag, das Uktha abgeschlossen.
23. „Erfreuen mögen dich...“ (AV. 20. 93. 1—3) ist der A'ġjastotrija.
24. „Es erheben sich die süssesten...“ (AV. 20. 59. 1, 2) der Pṛsthastotrija, „Hervorragend ist sein...“ (AV. 20. 59. 3, 4) der Pṛsthāanurûpa.
25. Nach den (an diesem Tage zu feiernden) Patnîsâmjâga schreiten (die K'handogasänger), nachdem ihnen (von dem Adhvarju) ein Zeichen gegeben ist (als Aufforderung) zum stillen Stotra, nach dem Sadas.
26. Das ganze (Stotra) ist nur im Geiste (zu singen, aber) ohne Fehler.
27. (Der Brahman) fordert den Hotar auf mit der Formel: „Aufsteigen bist du, ein geistiges, dem Geiste (bestimme ich) dich; fördere den Geist!“
28. Und spricht darnach das Lied: „Heran schritt dieser Stier...“ (AV. 6. 31).
29. Mit den Worten: „Stillstehen bist du, eigenes Stillstehen bist du!“ fassen (die Priester) den Udumbaraast in der Mitte (des Sadas) an und setzen sich nieder.

18) Cf. *mahâstoma* Ait. Br. 6. 19.

25) A'çv. Çr. 8. 13. 1 cf. Schol. 3 cf. Schol. Lâţj. Çr. 3. 8. 1.

28) A'çv. Çr. 8. 13. 6. Lâţj. Çr. 3. 8. 1.

29) A'çv. Çr. 8. 13. 1, 22.

Capitel 34.

1. Wenn die Sterne sichtbar geworden sind, gehen (die Priester aus dem Sadas) heraus und sprechen leise den Vers:

„Verjaget ihr, o Indra und Parvata, als Vorkämpfer
 „Einen jeden, welcher uns angreift; verjaget einen jeden mit dem Donnerkeil.
 „Wenn er sich in der Ferne verborgen hält, so gefalle ihm das Versteck, das erreicht hat.
 „Es durchbreche unsere Feinde ringsum, o Held, der Zerbrecher ringsum (RV. 1. 132. 6).
2. Darauf gehen sie auf dem Pfade des Adhvarju (dh. auf dem Wege, welcher zwischen den Havirdhânawagen und dem A'gnîdrija hindurchführt), setzen sich südwestlich von dem Feuer nieder, wünschen sich ihre Wünsche und sprechen: „Was wir hier zu wenig oder zu viel thaten, das gehe zum Vater Praġâpati!“
3. (Darauf) laden sie stehend die Stimme (*vāk'*) ein mit den Worten: „Die Stimme komme, die Stimme komme heran, die Stimme komme heran zu mir, die Stimme!“
4. (Und recitiren) dazu die Subrahmanjâlitanei.
5. Derjenige, welcher (die letztere) nicht auswendig weiss, sagt (anstatt derselben) dreimal: „Subrahmanja om!“
6. Am Mahâvrata ist: „Den schönes erschaffenden zum Beistand...“ (AV. 20. 57. 1—3) der A'ġjastotrija.
7. Die Verse: „Die sich schwankend bewegenden, geschäftigen...“ (AV. 20. 93. 4—8) legt (der Hotar) ein; dazu noch die Abhiplavastotrija am Mâdhjandina.
8. Die Hotraka (dh. der Hotar und seine Gehülfen) verfertigen sich Grasssitze und setzen sich darauf.
9. Das Herumgehen der Krüge tragenden (Sclavinnen) um den Mârgâlija begleitet (der Hotar) mit den Versen:

„Schön duftende Kühe, nach Bdeillon duftende Kühe,
 „Kühe, die Mütter der Opferbutter, mögen sich hier mehren!
 Hier ist Süßigkeit.

1) A'çv. Çr. 8. 13. 23.

2) A'çv. Çr. 8. 13. 24—26.

3) A'çv. Çr. 8. 13. 27.

4. 5) A'çv. Çr. 8. 13. 28.

7) Vait. 31. 17, 21 fgg.

9) Kâtj. Çr. 13. 3. 19—23. Lâtj. Çr. 4. 3. 18. Vgl. die krit. Anm. zum Texte.

„Nicht tranken die Kühe des Maṅgīra das Wasser der Gaṅgā,
 „Sie tranken aus dem Strom der Sarasvatī, stiegen hinein nach
 Osen. Hier ist Süssigkeit.
 „So schwimmen wir nun — — — — —
 „Dem Manne ergeht es wohl im Reiche des weitherrschenden
 Königs.

10. „Hier ist Süssigkeit, hier ist Süssigkeit!“ (sprechen die herumgehenden Slavinnen).
11. Die durch Ueberspannen eines Büffelfells in der Weiberhütte hergestellte Erdtrommel schlagen dieselben mit einem Schwanz und recitiren dazu die Lieder: „Die laut tönende...“ (AV. 5. 20) und „Fülle mit Brausen...“ (AV. 6. 126).
12. An den König oder einen andern (Kshatrija, der sich nun zum Behufe der Ausrüstung) auf einem Orte des Tīrthaweges (befinden soll, richtet der Brahman) das Lied: „Deine Glieder...“ (AV. 7. 118).
13. Wenn derselbe gerüstet ist, spricht er darauf das Lied: „Indra soll siegen...“ (AV. 6. 98) nach.
14. Dem Ausgerüsteten lässt er das Gastgericht aus gemischtem Honig (*madhuparka*) herbeibringen und ihn dasselbe durch einen Brāhmaṇa empfangen.
15. (Darauf) heisst er ihn den Wagen zu besteigen, welcher mit dem Verse: „O Pfosten, starkgliederig mögest du...“ (AV. 6. 125. 4) besprochen ist.
16. Und spricht, wenn derselbe ihn bestiegen hat, darnach: „Es mögen sich erregen...“ (AV. 3. 19. 6, 7).
17. Den vierten (hierzu gehörigen) Vers: „Losgeschossen entteile...“ (AV. 3. 19. 8), wenn der Pfeil abgeschossen ist.
18. Wenn derselbe das Brāhmaṇageschenk empfängt, so kauft es ihm der Jaḡamāna ab.
19. „An den Trikadrakatagen hat der Gewaltige...“ (AV. 20. 95. 1) ist der Stotrija, „Preisest ihm seine hervorragende...“ (AV. 20. 95. 2) der Anurūpa.

10) Lâtj. Çr. 4. 3. 18.

11) Kâtj. Cr. 13. 3. 14—17. Lâtj. Çr. 4. 3. 19. A'çv. Gṛhj. 3. 12. 17. Kauç. 16: *uk'k'airgoṣha upaçvāsaje 'ti sarvavādītrāṇi prakṣhālja tagaroçireṇa saṃdhāvja saṃpātavanti trir āhatja prajāk'k'hati.*

12) Kâtj. Çr. 13. 3. 10, 11. Kauç. 16: *marmāṇi ta iti kshatrijaṃ saṃnāhajati.*

13) Kauç. 16: *indro gajāti 'ti rāgā triḥ senām parijāti.*

17) A'çv. Gṛhj. 3. 12. 18. — Um vier Verse aus dem Stück AV. 3. 19. 6—8 zu erhalten, müsste v. 6 in zwei zerlegt werden.

20. (Darauf) legt (der Hotar) die vierundzwanzig Verse: „Trinke von diesem starken, kräftigen...“ (AV. 20. 96) ein.
21. Nun (nach Abschluss der Recitation) soll sich (der Jaḡamāna) beeilen mit der Feier des G'jotishṭoma, Agnishṭoma, A'tmanishkrajāṇa, Sahasradakshīṇa und Prshṭhaçamanīja.

Capitel 35.

1. Immer auf das Absingen des Stoma lässt (der Hotar) seine Recitationen folgen.
2. Er vermehre (beim Prātaḥsavana) seine Recitation um einen oder zwei Verse über die Versanzahl des Stoma; jedoch nicht eher, als der zwölftheilige (Stoma) gesungen ist (?).
3. Dasselbe gilt auch bei dem Einlegen der Stotrija an den Shaḍaha (Abhiplava und Prshthja).
4. (Dagegen mag der Hotar seine Recitation) um eine unbeschränkte Anzahl (von Versen) bei den beiden späteren Savana (erhöhen).
5. Der Anurûpa muss (dem Stotrija) nach Metrum und Gottheit entsprechen.
6. Bei Unkenntniß (eines solchen Anurûpa recitire man) den Stotrija zweimal an den Ekâha.
7. Nach dem Anurûpa findet das Einlegen (von Versen) statt.
8. Die Pragâtha (recitire der Hotar) am Mâdhjandina.
9. Bei einer Jahresfeier ist ausserdem nach dem Anfangsvers (*ârambha-nījâ*) noch ein Anurûpa, wie er auf einen Stotrija folgt, erforderlich.
10. (Und zwar ist): „Den Indra rufen wir von allen Seiten...“ (AV. 20. 39. 1) dieser Anfangsvers.
11. Die Verse: „Durch den Luftraum drang er...“ (AV. 20. 39. 2—5) bilden den Parjâsa.
12. Am Mâdhjandina ist das Lied: „Was neues soll von den bittenden...“ (AV. 20. 50) der das Wort 'Welcher' (*ka*) enthaltende Sâmapragâtha.
13. Der Vers: „Mit dem Spruche schirre ich dir die auf den Spruch sich schirrenden...“ (AV. 20. 86. 1) der Anfangsvers.
14. Wir wollen nun die Stoma zum Recitiren der überzähligen Verse aufzählen.

-
- 20) Das Lied hat in der Vulgata nur dreiundzwanzig Verse.
- 21) Diese Feiern sind nicht alle miteinander zu vollziehen, sondern optionell.
- Kâtj. Çr. 13. 4. 5, 8, 9. Gop. Br. 1. 5. 8.
- 1) A'çv. Çr. 6. 5. 9.
- 2) 4) Ait. Br. 6. 8, 23. Gop. Br. 2. 6. 5.
- 5) Cf. Vait. 42. 10.
- 12) Vait. 27. 13. Gop. Br. 2. 6. 3.

15. Bei dem A'ḡja des Gotages ist ein dreiversiger (Stoma) erforderlich; ein fünfzehnversiger bei dem des A'justages; bei dem Pṛshṭha dieser beiden ein siebenzehnversiger.
16. Bei dem Ukthja (dh. dem A'ḡja desselben) ein einundzwanzigv., bei dem Pṛshṭha (desselben) ein drei-, fünfzehn-, siebenzehn-, einundzwanzig-, siebenundzwanzig- und dreiunddreissigversiger.
17. Bei dem A'ḡja des Abhiḡit und Viçvaḡit ein fünfzehn- und einundzwanzigv., bei dem Pṛshṭha (derselben) ein siebenundzwanzig- und dreiunddreissigversiger.
18. Bei den Svarasâman ein siebenzehnversiger.
19. Bei dem Vishuvant ein einundzwanzigversiger.
20. Bei den K'handoma ein vierundzwanzig-, vierundvierzig- und achtundvierzigversiger.
21. Bei dem A'ḡja und Pṛshṭha am zehnten (Tage des Dvâdaçâha) ein einundzwanzigversiger.
22. Beim Mahâvrata ein fünfundzwanzigversiger.
23. Ueberall folgen Stoma und Stotrija der Form nach (?) dem Texte des Sāmaveda.

15) Ueber *āḡja* und *pṛshṭha* s. Vait. 27. 15 Anm.

20. 21) Vait. 31. 25 Anm.

BUCH VII.

Capitel 36.

1. Es folgt die Beschreibung des Rāgasūja.
2. Vor dem Taishavollmondtag findet der Pavitra statt.
3. An den Tagen, welche in dem Zwischenraum (vom Taishavollmond bis zum Māgha)monat liegen, finden die zehn Samsrpa-Ishṭi statt.
4. Nach dem Māghavollmondtag der Abhishek'anija.
5. Auf das Marutvatija(ṣastra) folgt (hier) eine Ishṭi an Bṛhaspati.
6. Vor den Havirdhānawagen (breitet der Adhvarju) ein Tigerfell (aus).
7. Darauf heisst er (den Jaḡamāna) mit dem Liede: „Entstanden verleiht er den Geschöpfen...“ (AV. 4. 8) den gepolsterten Rohrstuhl zu besteigen und salbt ihn.
8. Nach dem Phālgunavollmondtag findet der Daṣapeja statt.
9. Die K'āturmāsja dehnen sich (von diesem Vollmondstage an) über das ganze Jahr hin aus.
10. Wenn diese zum Abschluss gelangt sind, findet nach dem K'aitravollmondtag der Pratjavarohanija statt.

- 1) Kâtj. Çr. 15. 1. 1. A'çv. Çr. 9. 3. 1.
- 2) Ein Somajâga nach der Grundform des Agnishtoma mit vier Dikshâtagen. Kâtj. Çr. 15. 1. 4. A'çv. Çr. 9. 3. 2.
- 3) Kâtj. 15. 8. 1. A'çv. Çr. 9. 3. 17; 4. 6. Zu *māsântareshu* vgl. *parvântareshu* A'çv. Çr. 9. 3. 5.
- 4) A'çv. Çr. 9. 3. 7.
- 5) 6) Kâtj. Çr. 15. 5. 1.
- 7) Kâtj. Çr. 15. 5. 25, 30. Kauç. 17: *bhûto bhûteshv iti rāḡānam abhishekjamdarbheshu tishṭhantam abhishīñk'ati*. — *upabarhaṇa* halte ich hier für ein adj.
- 8) Kâtj. Çr. 15. 3. 49.
- 9) Kâtj. Çr. 15. 1. 17. A'çv. Çr. 2. 14. 2; 9. 3. 3, 7.
- 10) A'p. Çr. 18. 7: *pratjavarohed bṛhaspatisavena vâ pratjavarohanijena jageta, çvetak'k'hattri 'ha bhavati 'ti vigñâjate*.

11. Nach dem Vaiçākḥavollmondtag die Zweitagefeier der Vjushṭi.
12. Nach dem G'jaishṭhavollmondtag der Kshatradhṛti.
13. Nach dem A'shāḍhavollmondtag der Pavitra zum Abschluss.
14. Es folgt die Beschreibung des Aṣvamedha.
15. Nach dem Phālgunavollmondtag giebt (der Jagamāna den Hauptpriestern), deren vierter der Udgātar ist, (dh. ausser diesem noch dem Brahman, Hotar und Adhvarju) das für Brāhmaṇa vorgeschriebene Muss.
16. Wenn die Früh-A'huti geopfert ist, dem Brahman das, was er sich wünscht.
17. Es folgt eine Isṭi an Agni und eine an Pūshan.
18. Mit dem Liede: „Sei windschnell...“ (AV. 6. 92) begleitet (der Adhvarju) das Anbinden des Rosses.
19. Mit dem Verse: „Es band die Altersschwäche dich...“ (AV. 3. 11. 8) das Losmachen desselben.
20. Mit dem A'çāpālalied (AV. 1. 31) das Freilassen desselben auf ein Jahr.
21. Es folgen drei Isṭi an Savitar.
22. Zum Behufe der Erzählung der Pāriplavalegende (von Seiten des Hotar) setzen sich (die Priester) südlich von der Vēdi auf goldene Sitze.
23. Ein Kissenpolster gebührt dem Brahman, ein Grassitz dem Jagamāna.
24. Bei den (einzelnen, im Verlaufe eines ganzen Jahres in Cyklen von je zehn Tagen sich wiederholenden) Erzählungen (des Pāriplava) lässt (der Brahman den Jagamāna) für einen jeden Veda die Vjāhṛti hersagen.
25. Nach Verfluss des Jahres findet die Weihung statt; und zwar sind einundzwanzig Weihetage erforderlich.

-
- | | |
|---|------------------------|
| 11) Kâtj. Çr. 15. 9. 22. A'çv. Çr. 9. 3. 25. | } Lâtj. Çr. 8. 11. 11. |
| 12) Kâtj. Çr. 15. 9. 24. A'çv. Çr. 9. 3. 27. | |
| 15) Kâtj. Çr. 20. 1. 2, 4, 5. Lâtj. Çr. 9. 9. 8. | |
| 16) Kâtj. Çr. 20. 1. 11, 20. | |
| 17) Kâtj. Çr. 20. 1. 22, 25. A'çv. Çr. 10. 6. 3, 5. Lâtj. Çr. 9. 9. 9. | |
| 18) Kâtj. Çr. 20. 1. 28. | |
| 20) Kâtj. Çr. 20. 2. 11. Lâtj. Çr. 9. 9. 4, 5. | |
| 21) A'çv. Çr. 10. 6, 7—9. | |
| 22) Kâtj. Çr. 20. 2. 18; 3. 1. A'çv. Çr. 10. 6. 10; 7. 1—9. | |
| 23) Kâtj. Çr. 20. 2. 19—22. Zu §§ 21—23 Lâtj. Çr. 9. 9. 10, 11. | |
| 24) Dh. om für den Atharvan, bhûs für den Rk, bhuvas für den Jagur- und svar für den Sâma-Veda. Gop. Br. 1. 1. 16—20. | |
| 25) Kâtj. Çr. 20. 4. 15. A'çv. Çr. 10. 7. 11. Lâtj. Çr. 9. 9. 15, 17. | |

26. Der erste Tag (des drei Sutjâtage umfassenden Açvamedha) ist dem ersten Tage des Abhiplava gleich, der zweite dem vierten des Pṛshthja.
27. Nach dem Bahishpavamâna(stotra des zweiten Tages) begleitet (der Adhvarju) das Anbinden des Rosses mit dem Verse:
 „Es mögen dich die Gandharva, es mögen dich die Wasser fesseln
 „Am Zusammenfluss der beiden Ströme für ein volles Jahr;
 „Die dich immer unablässig behüten,
 „Deren Leben nimm wahr als Savitar und hüte es!“
28. Kauçika schreibt (anstatt dessen) den Vers: „Der himmlische Gandharva...“ (AV. 2. 2. 1) vor.
29. Die Mahishî (die erste Gemahlin des opfernden Königs) heissen sie (darauf) sich zu dem getödteten (Pferde) niederzulassen und bedecken (die beiden) zusammen mit einem Ueberwurf.
30. Gegen diese beiden fährt der Jagamâna mit folgendem Verse los:
 „Ihr beide sollt euch mit der Himmelswelt verhüllen!
 „Wir legten ihn auf deine Weichen; drücke den Hintern ein!
 „Bringe den glatten heran, was ja die Lust der Weiber ist.“
 (cf. VS. 23. 20, 21)
31. Nach einer (ebensolchen) Schmährede von Seiten des Hotar (an die Mahishî fährt) nun auch der Brahman gegen die Vâvâtâ (die zweite Gemahlin des Königs) los mit folgendem Verse:
 „Hebe sie in die Höhe, gleichwie jemand, der auf dem Berge eine Last trägt!
 „Darauf soll ihr des Leibes Mitte gedeihen, wie jemand, der bei kühlem Winde (Korn) sichtet (VS. 23. 26).
32. Die Dienerinnen (der Königsfrauen) fahren nun auf den Brahman los mit dem Verse: „Hebe ihn in die Höhe...“ (VS. 23. 27).
33. Es fragt nun im Sadas, nachdem das Räthselfragen (*brahmodja*) zwischen Hotar und Adhvarju stattgefunden, der Brahman den Udgâtar:

26) Vait. 31. 21—25; 32. 3.

27) Kâtj. Çr. 20. 5. 3. Lâtj. Çr. 9. 9. 18.

29) A'çv. Çr. 10. 8. 8, 9. Kâtj. Çr. 20. 6. 15.

30) Kâtj. Çr. 20. 6. 16, 17.

31) A'çv. Çr. 10. 8. 10, 12. Lâtj. Çr. 9. 10. 3.

32) A'çv. Çr. 10. 8. 13. Lâtj. Çr. 9. 10. 4.

33) Kâtj. Çr. 20. 7. 11. A'çv. Çr. 10. 8. 14; 9. 1. Lâtj. Çr. 9. 10. 8.

Capitel 37.

1. „Ich frage dich, damit ich es verstehe, o Götterfreund,
 „Wenn du mit deiner Einsicht dahin gelangt bist:
 „Was sind die drei Schritte, in denen der siegreiche Viṣṇu
 „Dies ganze All durchdrungen hat? (cf. VS. 23. 49)
2. Nach der Erwidrerung und Gegenfrage desselben (VS. 23. 50, 51)
 spricht (der Brahman weiter):
 „In die fünf (Lebenshauche: prāṇa, apāna, samāna, vjāna,
 udāna) ging die Seele ein;
 „Diese sind gefestigt in der Seele.
 „Das entgegne ich dir hier:
 „Nicht bist du ein Opferhüter, höher als ich; (cf. VS. 23. 52)
 „Nicht bist du besser, vorzüglicher, stehst mir nicht voran!
 „Was also weiter? bescheide dich weise damit!
 „Eine ganz lehrreiche Rede führst du da zwar;
 „Aber mit mir darfst du dich nicht zusammenstellen.“
3. Alle wenden sich, nachdem sie (aus dem Sadas) herausgeschritten,
 (nach einander) an den Jaḡamāna mit dem Verse: „Ich frage dich nach
 dem äussersten Ende der Erde...“ (VS. 23. 61), und der Jaḡamāna er-
 widert den Vers: „Diese Vēdi ist...“ (VS. 23. 62).
4. An dem dritten (Sutjātage des Aṣvamedha) finden die beiden (ersten)
 Savana wie beim K'aturviṃṣa statt.
5. Normal sind die A'ḡjastotrija und -anurūpa.
6. Das Tr̥tījasavana sammt dem, was darauf folgt, ist wie beim Atirātra.
7. Nach Abschluss (des Aṣvamedha) ist ein gegabelter Opferpfosten zum
 Behufe der Anbindung von fünf Opferthieren erforderlich.
8. (Während des laufenden Jahres) sind in jeder Jahreszeit sechs Thier-
 opfer und zwar (nach der Reihe) an Agni (im Frühling), an Indra (im

-
- 1) Kâtj. Çr. 20. 7. 11. A'çv. Çr. 10. 9. 2. Lâtj. Çr. 9. 10. 9.
 - 2) A'çv. Çr. 10. 9. 2. Lâtj. Çr. 9. 10. 10—12. Diese ganze Unterredung ist
 insofern von Interesse, als aus derselben anschaulich hervorgeht, dass
 von den andern Hauptpriestern die hervorragende Stellung des Brah-
 man bestritten wurde; vgl. Haug, Brahma und die Brahmanen, pag. 10.
 - 3) A'çv. Çr. 10. 9. 2, 3. Lâtj. Çr. 9. 10. 13, 14. Nach Kâtj. Çr. 20. 7. 14,
 15 sind diese beiden Verse in gerade umgekehrter Weise zu verwenden.
 - 4) Vait. 31. 16.
 - 6) Kâtj. Çr. 20. 8. 12.
 - 8) Kâtj. Çr. 20. 8. 30. Zu §§ 7. 8 Çāṅkh. Çr. 16. 9: *pañk'apaçur viçākha-
 jûpaḥ; samvatsaram ṛtupaçavaḥ; shaḥ āgnejā vāsanta, aindrā grishme,*

- Sommer), an die Marut (in der Regenzeit), an Mitra-Varuṇa (im Herbst), an Indra-Varuṇa (in der Reifzeit) und an Agni-Vishṇu (im Winter) darzubringen.
9. Die Anzahl der an den gegabelten Opferpfosten anzubindenden und der in den einzelnen Jahreszeiten zu opfernden Thiere (dh. der in § 7 und 8 genannten) verdoppelt sich beim Purushamedha und vervierfacht sich beim Sarvamedha.
 10. Der Purushamedha geht in der gleichen Weise vor sich, wie der Aṣvamedha.
 11. Vor dem K'aitravollmondtag (ist der Purushamedha zu feiern); derselbe schliesst mit dem Auszahlen des Lohnes, dessen Gegenstände von dem Wunsch (der Priester) abhängen.
 12. (Darzubringen sind) Ishṭi für Agni Kâma, Dâtar und Pathikṛt.
 13. (Darauf) ruft (der Adhvarju?) dem Volke (des opfernden Fürsten) laut zu: „Die ganze Beute des Jagamâna komme zusammen!“
 14. Der Jagamâna: „Wem soll ich die tausend (Kühe) mit den hundert Rossen als Eigenthum für seine Familie geben? Durch wen kann ich zum Ziel gelangen?“
 15. Wenn (darauf hin) ein Brâhmaṇa oder Kshatrija kommt (um sich zum Verkaufe anzubieten), so verkündet er: „Das Opfer ist zu Stande gekommen!“
 16. Kommt keiner, so besiege er seinen nächsten Feind und opfere mit diesem.
 17. Dem (etwa sich meldenden Brâhmaṇa oder Kshatrija) gebe er die (§ 14) genannte Summe (als Kaufpreis) für seine Familie.
 18. Wenn die Frau eines (der Anwesenden) sich in die Rede mischt, so nehme er das ganze Besitzthum desselben fort und rufe laut: „Diese Nicht-Brâhmaṇafrau will ich tödten!“
 19. Das Freilassen des gebadeten und geschmückten (Opfermenschen) nun begleitet (der Adhvarju) mit den Liedern: „Tausendarmig ist der Mann...“ (AV. 19. 6) und „Durch den die Fersen...“ (AV. 10. 2).

mârutâḥ pârganjâ vâ varshâsu, maitrâvaruṇâḥ çaradî, bârhaspatjâ hemanta, aindrâvaishṇavâḥ çîçire.

- 12) Çâṅkh. Çr. 16. 10: *athâ 'gnaje kâmajâ dâtre pathikṛta iti havîṃshj; agnir vai kâmo devânâm içvaraḥ sarveshâm eva devânâm prîtjâ; agnir vai dâtâ, sa evâ 'smai jagñam dadâtj; agnir vai pathikṛt, sa evai 'nam punar jagñapatham apipâthajati.*
- 14) Es handelt sich hier um den Kauf eines Menschen zum Purushamedha. Kâtj. Çr. 22. 1. 8. Lâtj. Çr. 8. 1. 28. Çâṅkh. Çr. 16. 10, 18: *brâhmaṇam kshatrijam vâ sahasreṇa çatâçvenâ 'vakṛija samvatsarâjo 'terjanti.*

20. Ein Jahr lang finden Ishṭi an die Pathjâ Svasti, Aditi und Anumatistatt.
21. Am Ende des Jahres ein Thieropfer an Indra-Pûshan.
22. Das Mahâvrata ist der dritte (Tag des Purushamedha).
23. Das Anbinden (des § 21 genannten Thieres) an den Opferpfosten begleitet (der Adhvarju) mit den drei Versen: „Erheben mögen sich...“ (AV. 18. 1. 44—46); das Losbinden mit denselben und ausserdem mit den Utthâpanîversen.
24. Das Hinschaffen zum Schlachtplatz (*çâmitra*) mit den Hariṇîversen.
25. Mit den zwei Versen: „Biete ihm ein angenehmes Lager...“ (AV. 18. 2. 19, 20) das Füllen (des Thieres).
26. Mit dem Sahasrabâhulied (AV. 19. 6) und mit Liedern an Jama und Sarasvatî den erfolgten Tod.

Capitel 38.

1. Zum Zweck der Heilung richtet der Brahman bei der (36. 30—32 beschriebenen) Schmährede an den Jaçamâna folgende Verse und Lieder: „Aus deinen Augen...“ (AV. 2. 33), „Ich löse dich...“ (AV. 1. 10. 4), „Ihr Götter...“ (AV. 4. 13), „Da ich in deinen...“ (AV. 6. 84), „Fort gehe von hier...“ (Citat unbekannt), „Der Wind wehe her...“ (RV. 10. 186).
 2. Die Dienerinnen (der Fürstinnen sprechen) östlich (von ihm) den Vers: „Ein wohl trinkbarer Teich...“ (AV. 20. 128. 9).
 3. Darauf ist die Verwendung des Verses: „Erhebe dich, Weib...“ (AV. 18. 3. 2) vorgeschrieben.
 4. Alle (Priester recitiren darauf) den Spruch: „Den Verstand, der uns mit den Vätern zusammen...“
 5. Nach dem (37. 1, 2 beschriebenen) Râthselfragen (zwischen Brahman und Udgâtar richtet der erstere) an den Udgâtar den Vers:
-
- 20) Çânkh. Çr. 16. 10: *anumatâje pathjâjai svastâje 'ditaia iti samvatsaram havîmshi, sâvitirair viparjâsam, pâriplavîjair nârâçamsânj; anumâtjâ 'numato 'nena jagñena jagâ iti; vâg vai pathjâ svastîh, svastajanam eva tad jagñe jagamânôja karotî; 'jam vâ aditîh, pratishthâ vâ aditir, asjâm evai 'nam tad adînâjâm antatah pratishthâpajati.*
 23. 24) Kauç. 82, 83: *utthâpanîbhir utthâpja hariṇîbhir harejuh.* Es ist nicht klar, welche Versklassen in der Samhitâ darunter zu verstehen sind.
 - 25) Kauç. 81: *sjonâ 'smâi bhavê 'tj uttarato 'gneh çarîtram nidadhâti.*
 - 26) Kauç. 83: *jâmasârasvatahomân hutvâ...*
 - 1) Der Vers *'ape 'ta etu* steht vollständig Kauç. 97: *ape 'ta etu nirrtîr nehâsjâ apa kim'ana | apâ 'sjâh satvanah pâçân mrtjîn ekaçatam nude ||*
 - 4) Der Spruch steht vollständig Kauç. 88; s. Vait. 20. 9 Anm.

- „Die Rinder frassen begierig das Gras und sorglos,
 „Ich sah sie sammt ihrem Hirten wandeln,
 „Auf den Anruf kamen sie freudig ringsum heran;
 „Wie sehr mag über sie der Herr sich freuen!“ (RV. 10. 27. 8)
6. Und bei der Erwiderung (des Udgâtar, wohl RV. 10. 27. 9, 10) den Vers:
 „Dessen Tochter von jeher blind war,
 „Welcher kluge wird nach ihr, der blinden verlangen?
 „Wer wird gegen den die Waffe richten,
 „Der sie heirathet oder der um sie wirbt?“ (RV. 10. 27. 11)
7. Der vierte (Tag des Purushamedha) ist der vierte des Pṛshthja, der fünfte ein Atirâtra.
8. Wenn als mittlerer (dritter) Tag (ein Atirâtra) eintritt, so ist (am ersten und fünften Tage) ein Agnishtoma, (am zweiten und vierten) ein Ukthja zu feiern.
9. An dem letzten Tage, an welchem zugleich für den Aṣvamedha (der Opferlohn gezahlt wird, sind zu geben) zweierlei Diener für die Priester und deren Frauen.
10. Der Sarvamedha enthält zwei Tage des Aṣvamedha und drei des Purushamedha; derselbe geht in gleicher Weise vor sich, wie der Purushamedha.
11. Die Tage desselben sind der Agnishtut, Indrastut, Sûrjastut, Vaiçvadevastut, der dritte und fünfte des Purushamedha, ein Vâgapeja und ein Aptorjâman.
12. In diesem (Sarvamedha) gewinnen (die Jagamâna) alle Opfer.
13. Der zehnte Tag (desselben) ist ein auf den Viçvaḡit fallender Atirâtra (identisch mit dem fünften Purushamedhatag nach § 7), wie er bei dem Abschluss des Pṛshthja zu feiern ist.
-
- 8) Kâtj. Çr. 21. 1. 3.
- 11) Kâtj. Çr. 21. 2. 2, 4, 9, 10. Die zehn Tage des Sarvamedha erhält man durch Addition der in § 10 genannten zwei Tage (und zwar des ersten und zweiten) des Aṣvamedha; der vierte Tag des Purushamedha ist, wie aus Vait. 36. 26 und 38. 7 hervorgeht, mit dem zweiten Tage des Aṣvamedha identisch und so erklärt sich der Ausdruck '*trjahah purushamedhasja*' (sc. dritter, vierter und fünfter Tag) in § 10.
- 12) Der Schol. zu Kâtj. Çr. 21. 2. 4 erklärt '*sarvam asminn âlabhate*' seines Textes irrthümlich mit dem letztgenannten Aptorjâmatag, während die Beziehung auf den ganzen Sarvamedha evident ist.
- 13) Dh. ein Atirâtra, der die Eigenschaften des *sarvastoma* und *sarvapṛshtha* in sich vereinigt. Kâtj. Çr. 21. 2. 12; 24. 1. 14. Zu §§ 11—13 Çat. Br. 13. 7. 1. 2—12.

14. Am Ende des Jahres werfe (der Jagamâna) das untere Reibholz in das Gârhapatja-, das obere in das A'havanijafeuer, bringe das Feuer unter Verwendung des Verses: „Dies ist deine Geburtstätte...“ (AV. 3. 20. 1) mit seiner Person in Berührung (durch Erwärmen der Hände) und gehe darauf in den Wald.
15. Das war die Beschreibung der Opfer des Kshatrija (dh. Râgasûja, Açva-, Purusha- und Sarvamedha).

14) Vait. 24. 24 nebst Anm. Çat. Çr. 13. 6. 2. 20 und Comm. des Hari-svâmin dazu.

BUCH VIII.

Capitel 39.

1. Es folgt die Beschreibung der Abänderungen, welche die Stotrija erleiden.
2. An den Ekâha ist: „Diesen deinen Rausch preisen wir ...“ (AV. 20. 61. 1—3, der normale Stotrija).
3. Beim Brhaspatisava sind die Lieder: „Das besinge beim Somatrank ...“ (AV. 20. 78) und „Wir haben gestern ihn ...“ (AV. 20. 97) bei den beiden (dem ersten und dritten) Savana der das Uktha beginnende Trk'a und der Parjâsa; beim Mâdhjandina fällt der Parjâsa und dieser Anfangstrk'a fort(?).
4. Beim Gosava und Abhishek'anîja tritt: „Man schirret an den falben, rothen ...“ (AV. 20. 26. 4—6, als Stotrija) ein.
5. Beim Çjena, Saṃdaṃça, Ágîa und Vâgra: „Den schönes erschaffenden zum Beistand ...“ (AV. 20. 57. 1—3), „Erfreuen mögen dich die Gesänge ...“ (AV. 20. 93. 1—3), „Dich rufen wir ...“ (AV. 20. 98).
6. Beim Apûrva: „Hin zu dir zum Vortrank ...“ (AV. 20. 99).
7. Bei den Vrâtjastoma: „Kommet heran und setzt euch ...“ (AV. 20. 68. 11, 12) und „Nun, o Indra, Liederfreund ...“ (AV. 20. 100).
8. Bei den Agnishṭut: „Der anzuflehende verehrungswerthe ...“ (AV. 20. 102), „Agni wählen wir zum Boten ...“ (AV. 20. 101), „Agni flehe an um Beistand ...“ (AV. 20. 103), „Agni, komme heran mit den Agni ...“ (AV. 20. 103. 2, 3).
9. Beim Tîvrasut, Upaçada und Upahavja: „Dieser ist dein; du besuchst ihn ...“ (AV. 20. 45) und „Es sollen dich, o schätzereicher, diese ...“ (AV. 20. 104. 1, 2). Dieselben Trk'a gelten auch für die Zweitagefeier der Vjushṭi.
10. Beim Gosava, Vivadha und Vaiçjastoma: „Den Indra rufen wir von

3) Die im folgenden genannten Ekâha sind, mit Ausnahme von *apûrva* § 6 und *pratîk'ânastoma* § 11, im PW. zu finden; merkwürdig ist die mehrfache Nennung von *vâgra*, *upaçada*, *tîvrasut* u. a.

- allen Seiten...“ (AV. 20. 39. 1—3) und „Uns möge er, der anzurufen in allen...“ (AV. 20. 104. 3, 4).
11. Beim Pratīk'inastoma: „Du, o Indra, bist in deinen Anläufen...“ (AV. 20. 105. 1—3).
 12. Beim Rāg: „Der der König der Menschen...“ (AV. 20. 105. 4, 5).
 13. Beim Udbhid und Balabhid: „Das Opfer kräftigte Indra...“ (AV. 20. 27. 5, 6).
 14. Beim Indrastoma: „O Indra, Verstand bringe uns herbei...“ (AV. 20. 79) und „Dein ist diese grosse Indrakraft...“ (AV. 20. 106).
 15. Beim Vighana: „Es beugen seinem Grimme sich die Völker...“ (AV. 20. 107. 1—3) und „Das war im All das beste...“ (AV. 20. 107. 4—6).
 16. Beim Sūrjastut: „Es führen ihn empor, den G'âtavedas...“ (AV. 13. 2. 16—18) und „Leuchtend hat der Götter Wahrzeichen und Erscheinung...“ (AV. 13. 2. 34—36).
 17. Beim Vāgra und Punahstoma: „Du, o Indra, bringe uns herbei...“ (AV. 20. 108).
 18. Beim Sarvāgī, Rshabha, Marutstoma und Sāhasrāntja (wörtlich 'wobei zum Schluss ein tausendfacher Opferlohn zu geben ist'): „Das besinge beim Somatrānka...“ (AV. 20. 78) und „Wir haben gestern ihn...“ (AV. 20. 97).
 19. Bei den beiden Sāhasrādja: „So trinke nun von dem süßen, in der Mitte befindlichen...“ (AV. 20. 109).

Capitel 40.

1. Beim Virāg, Bhūmistoma, Vanaspatisava, Tvishi, Apak'iti, Indrāgnjohstoma und Indrāgnjohkulāja: „Dem sich berausenden Indra sollen den Trank...“ (AV. 20. 110) und „Wenn du den Soma, o Indra, beim Vishṇu...“ (AV. 20. 111).
 2. Beim Virāga, Agneḥstoma und Agneḥkulāja: „Agni wählen wir zum Boten...“ (AV. 20. 101) und „Agni flehe an um Beistand...“ (AV. 20. 103).
 3. Beim Vinutti und Abhibhūti, Rāci und Marāja, Čada und Upačada, Samrāg und Svarāg: „Ueber alles was auch immer, o Feindetöchter...“ (AV. 20. 112) und „Es höre unser beiderseitiges...“ (AV. 20. 113).
-
18. 19) Es muss dahingestellt bleiben, ob *sāhasrāntja* (auch 40. 5) und *sāhasrādja* zwei wirklich neue Ekāha oder nur Modificationen vorher genannter bezeichnen.
- 1) Von den in diesem Capitel aufgezählten Ekāha fehlen im PW. *tvishi*, *apak'iti* (auch A'çv. Çr. 9. 8. 21), *indrāgnjohstoma* § 1; *virāja* (cf. Gop. Br. 2. 3. 20), *agneḥstoma*, *agneḥkulāja* § 2; *vibhramçajagña* § 5.

4. An den Râgasûjatagen: „Wenn du den Soma, o Indra, beim Vishṇu...“ (AV. 20. 111), „Nun, o Indra, Liederfreund...“ (AV. 20. 100), „Ohne Nebenbuhler bist du ja...“ (AV. 20. 114), „Du, o Indra, bringe uns herbei...“ (AV. 20. 108). Dieselben Trk'a gelten für die mehrtägigen Feiern des K'aturaha und Pañk'âha, für den Daçâha und K'handomadaçâha.
5. Beim Tivrasut und den beiden Sâhasrântja mit den vier (Stoma)reihen, bei dem Daçapeja und Vibhramçajagña: „Gleichsam bei der Sonne euch befindend...“ (AV. 20. 58).
6. Bei den Sâdjaḥkra mit Ausnahme des Çjena der gleiche Trk'a und dazu: „Ich habe ja vom Vater her...“ (AV. 20. 115).
7. Bei den beiden Sarvastoma der Atirâtra: „Nicht seien wir wie fremde...“ (AV. 20. 116) und „Der einsam hinläuft auf des Wassers Rücken...“ (AV. 9. 10. 9—12).
8. Beim Trivṛt, Pañk'adaça, Saptadaça, Ekaviṃça, Trinava, Trajastriṃça und Navasaptadaça: „Es höre unser beiderseitiges...“ (AV. 20. 113), „Wir haben gestern ihn...“ (AV. 20. 97), „Trinke den Soma, o Indra; er berausche dich...“ (AV. 20. 117).
9. Beim Abhiḡit ausser den (§ 8 genannten Trk'a) noch: „Dem Rinderherrs'n jubele zu mit dem Liede...“ (AV. 20. 22. 4—6).
10. Wenn (am Abhiḡit) kein Atirâtra gefeiert wird...“ (anstatt dessen): „Zu dir hin, o gewaltiger, giesse ich aus bei der Kelterung...“ (AV. 20. 22. 1—3).
11. Beim K'aturviṃça: „O Indra, komm herbei, du hellleuchtender...“ (AV. 20. 84) und „Nichts anderes saget her...“ (AV. 20. 85).
12. Beim Viçvaḡit: „Der einzig vertheilt...“ (AV. 20. 63. 4—6).
13. Beim Vishuvant: „O Indra, Verstand bringe uns herbei...“ (AV. 20. 79).
14. Bei den Svarasâman, dem Go und A'jus des Abhiplava, sowie für alle übrigen (Stotra) des Prshṭha und den Ekaviṃça: „Indra hat mit des Dadhjañk' Knochen...“ (AV. 20. 41), „Den Helden, der allen Feindesheeren überlegen ist...“ (AV. 20. 54), „Heldenhafte bist du ja...“ (AV. 20. 60).

Capitel 41.

1. (An dem ersten Tage) der Zweitagefeiern der Vjushtî, des A'ṅgirasa, Kâpivana und K'aitraratha: „Diesen deinen Rausch preisen wir...“

5) Lâtj. Çr. 6. 8. 1fgg.

6) Kâtj. Çr. 22. 3. 24 Schol. Lâtj. Çr. 8. 3. 1, 2.

1) âṅgirasa, auch Kâtj. Çr. 23. 2. 3. A'çv. Çr. 10. 2. 1, ist als Dvjaha nicht im PW. belegt.

- (AV. 20. 61. 1—3); jedesmal an dem zweiten (Tage): „Den Helden, der allen Feindesheeren überlegen ist...“ (AV. 20. 54).
2. (An dem ersten Tage) der Dreitagefeiern des Vaiçvadeva, (des ersten Parvan) der K'âturmâsja, des Garga, Vaida, des nach der Weise der K'handoma vor sich gehenden Parâka, des Antarvasu und Açvamedha: „Hilf wohl, o Herr der Hülfe...“ (AV. 20. 118. 1, 2).
3. (An dem ersten Tage) des (dreitägigen) Sâkamedha: „Den Indra rufen wir zum Gottesdienst...“ (AV. 20. 118. 3, 4).
4. Des Vaida und der Svarasâman: „Du, o Indra, bringe uns herbei...“ (AV. 20. 108).
5. Jedesmal an dem zweiten (Tage der in §§ 2—4 genannten Trjaha mit Ausschluss des Açvamedha): „Ihn, den Indra treiben wir an...“ (AV. 20. 47. 1—3), „Gesungen ist das vorzüglichste Lied...“ (AV. 20. 119), „Diesen deinen Rausch preisen wir...“ (AV. 20. 61. 1—3).
6. (An dem zweiten Tage) des Açvamedha: „Einen achttheiligen Spruch habe ich...“ (AV. 20. 42) und „So trinke nun von dem süssen, in der Mitte befindlichen...“ (AV. 20. 109).
7. Des Prshthjatrjaha: „Heldenhaft bist du ja...“ (AV. 20. 60. 1—3), und zwar beim Uktha.
8. Jedesmal an dem dritten (Tage dieser Trjaha mit Ausschluss des Sâkamedha): „Der grosse Indra, der mit Macht...“ (AV. 20. 138), „Besinge den freigebigen...“ (AV. 20. 51. 1, 2), „Heldenhaft bist du ja...“ (AV. 20. 60. 1—3).
9. (An dem dritten Tage) des Sâkamedha: „Ihn, den Indra treiben wir an...“ (AV. 20. 47. 1—3) und „Gleichsam bei der Sonne euch befindend...“ (AV. 20. 58. 1, 2).
10. Für die Viertagefeiern (mit Ausnahme des Samsarpa und K'aturvîra, an den ersten drei Tagen): „Gleichsam bei der Sonne euch befindend...“ (AV. 20. 58. 1, 2) und „Du, o Indra, bringe uns herbei...“ (AV. 20. 108).
11. Jedesmal an dem vierten (Tage derselben): „Der grosse Indra, der mit Macht...“ (AV. 20. 138) und „Der einzig vertheilt...“ (AV. 20. 63. 4—6).
12. An allen (Tagen): „Nicht seien wir wie fremde...“ (AV. 20. 116) und „Der einsam hinläuft auf des Wassers Rücken...“ (AV. 9. 10. 9—11).
13. Beim Samsarpa und K'aturvîra: „Dieser ist dein; du besuchst ihn...“ (AV. 20. 45) und „Es sollen dich, o schätzereicher, diese...“ (AV. 20. 104. 1, 2).

2) Dieser *k'handomavatparâka* heisst bei A'çv. Çr. 10. 2. 13 *k'handomaparâka*, wie ich glaube, dass im Gegensatz zu dem Scholiasten, welcher *parâkak'handomaḥ parâkaçk'a* trennt, abzutheilen ist.

14. An den Fünftagefeiern (sind dieselben Trk'a als Stotrija zu verwenden), wie beim Trivṛt usw.
15. Am zweiten (Tage) des Abhâsaṅgia und Pañk'açâradija: „Du, o Indra, bringe uns herbei...“ (AV. 20. 108).
16. (Am zweiten Tage) des Prshthjapañk'âha: „Heldenhafte bist du ja...“ (AV. 20. 60. 1—3).
17. Am fünften (Tage der bisher genannten Pañk'âha mit Ausschluss des Abhâsaṅgia und Pañk'açâradija): „Dich mit Kraft erhebend...“ (AV. 20. 42. 3; 43. 1—2), „Indra ergötzte sich zum Rausche...“ (AV. 20. 56. 1—3), „Dem Indra singet das Lied...“ (AV. 20. 62. 5—7).
18. (Am fünften Tage) des Abhiplavapañk'âha: „Der einzig vertheilt...“ (AV. 20. 63. 4—7).
19. Des Abhâsaṅgia und Pañk'açâradija noch ausser diesem Trk'a: „Gleichsam bei der Sonne euch befindend...“ (AV. 20. 58. 1, 2).
20. An dem Gotage des sechstägigen (Prshthja): „Ohne Nebenbuhler bist du ja...“ (AV. 20. 114), am A'justage: „Du, o Indra, bringe uns herbei...“ (AV. 20. 108).
21. Am fünften (Tage): „O Indra, komme her zu uns als Freund...“ (AV. 20. 64).
22. Wenn der sechste ein Ukthja ist, „Der einzig vertheilt...“ (AV. 20. 63. 4—7) und „Wenn du den Soma, o Indra, beim Vishnu...“ (AV. 20. 111).

Capitel 42.

1. Am zweiten (Tage) des Prshthja: „Heldenhafte bist du ja...“ (AV. 20. 60. 1—3).
2. Am dritten: „Mit Indra zusammen erscheinst du...“ (AV. 20. 40), „Wir mit unserm Somatrank...“ (AV. 20. 52), „Du, o Indra, bringe uns herbei...“ (AV. 20. 108).
3. Am achten (Tage) des Daçâha: „Wenn du, o Indra, im Osten, Westen, Norden...“ (AV. 20. 120).
4. Am neunten: „Kommt herbei, den Indra wollen wir besingen...“ (RV. 8. 70. 4—6).

14) Vait. 40. 8.

15) Den Pañk'âha Abhâsaṅgia habe ich, ausser Pañk'. Br. 22. 4. 6, noch vorgefunden in Tâlavrntanivâsin's Prajogavṛtti zu Kapardisvâmin's A'pastamba-Commentar, India Off. Libr. 1127 fol. 84b: *abhâsaṅgio dvitijah* (sc. *pañk'âhah*), *abhâsaṅgjena pañk'arâtrena jakshje sarvakâ-mârtham* usw.

20) Vait 40. 14. — Der Shaçaha im ausgezeichneten Sinne ist der Prshthja; so auch 32. 1.

5. An den neun (Tagen) des zehntägigen Trikakud — ausgeschlossen ist der achte —: „Hilf wohl, o Herr der Hülfe...“ (AV. 20. 118. 1, 2), „Dem Rinderherren jubele zu mit dem Liede...“ (AV. 20. 22. 4—6), „Ihn, den wunderthätigen, widerstandskräftigen...“ (AV. 20. 9. 1, 2), „Wir haben gestern ihn...“ (AV. 20. 97), „Dem Indra jubelten laut die Sänger...“ (AV. 20. 38. 4—6), „Gleichsam bei der Sonne euch befindend...“ (AV. 20. 58. 1, 2), „Wer kennt ihn beim Somatrank...“ (AV. 20. 53), „Ihn, den Helden, der allen Feindesheeren überlegen ist...“ (AV. 20. 54), „Wenn du, o Indra, im Osten, Westen, Norden...“ (AV. 20. 120).
6. Am achten (Tage): „Der grosse Indra, der mit Macht...“ (AV. 20. 138).
7. Am ersten und letzten K'handomatage des Dvādaçāha: „Du, o Indra, bringe uns herbei...“ (AV. 20. 108) und „Der einzig vertheilt...“ (AV. 20. 63. 4—6).
8. Bei den Svarasāman abwechselnd: „Schaffe schnell hierher glänzenden...“ (AV. 20. 71. 11—13) und „Ihn, der zum bessern hinführt...“ (AV. 20. 46). Dieselben Trk'a gelten auch für den Abhiplava.
9. Beim Tanûprshtha: „Dir, o Held, jubeln wir zu...“ (AV. 20. 121), „Dich rufen wir...“ (AV. 20. 98), „Wenn dir, o Indra, hundert Himmel...“ (AV. 20. 81), „Trinke den Soma, o Indra, er berausche dich...“ (AV. 20. 117), „Mit welchem Beistand wird der strahlende hier sein...“ (AV. 20. 124. 1—3), „Prangende seien an unserm Fest...“ (AV. 20. 122).
10. Auf (alle) diese (Stotrija) folgt unmittelbar ein Anurûpa, womöglich dem Metrum nach auf das des (correspondirenden) Stotrija beschränkt.
11. Durch das Gavāmajana (Vait. 31. 6 — Cap. 34 incl.) sind die über ein Jahr sich erstreckenden (Sattrā) erklärt.
12. Ebenso sind aus demselben die Ahîna, die Râtrisattrā und auch einige Ekâha bekannt.
13. Ueberall (darf man) beliebige Anordnungen (über Stotra) aus dem Sāmaveda (treffen).
14. Die Ahîna sind Feste von zwei Tagen an bis zur Zwölftagefeier, welche entweder mit einem Atirâtra beginnt oder schliesst.
15. Die Râtrisattrā beginnen mit einer Zwölftagefeier und dehnen sich bis zu einem Jahre aus.
16. Der Daçarâtra beginnt und endet mit einem Atirâtra.
17. Der Dvādaçāha ist ein Ahîna, der mit einem Agniṣṭoma anfängt.

8) Vait 40. 14.

10) Cf. Vait. 35. 5.

14) Kâtj. Çr. 24. 1. 12 Schol.

15) Kâtj. Çr. 24. 1. 1. Zu §§ 14. 15 A'p. Par. 139.

18. Periodische Feste, bis zu tausend Jahren umfassend, opfere man durch den Viçvagit, welcher tausend Jahre sinnbildlich darstellt.

Capitel 43.

1. Das Agnjâdheja (ist vorgeschrieben) im Frühling für einen Brâhmaņa, der geistlichen Vorrang wünscht; im Sommer für einen Râganja, der Macht wünscht; in der Regenzeit für einen Vaiçja, der Wohlstand wünscht. Im Herbst (ist dasselbe) für alle Kasten (zulässig).
2. Nach einigen schliesst dasselbe zum Behufe der Vertreibung von Krankheiten mit einer Volllöffelâhuti.
3. Nach Juvan Kauçika gilt dies (nur) für diejenigen, welche das Agnihotra periodisch (mit Uebergang anderer Opfer) feiern.
4. Für diese (ist) beim A'grajana (das Geniessen) neuer (Frucht angeordnet).
5. (Man opfere) das Agnihotra mit einer Topfspeise oder mit Reisbrühe.
6. Wenn (diese beiden Stoffe) nicht zur Hand sind, so gebe man der Gaviðâkuh neue Frucht zu essen und (opfere dann) mit der Milch derselben für Jemanden, der Schönheit wünscht.
7. Unbedingt erforderlich ist das Hellbleiben der Feuer.

8. Das (normale) Agnihotra	} gilt für einen, der	die himmlische Welt	} zu erlangen wünscht.
9. Mit (frischer) Milch (geopfert)		alles	
10. Mit saurer Milch (geopfert)		körperliche Kraft	
11. Mit Schmalz		Macht	
12. Mit Sesamöl		Schönheit	
13. Mit Muss		Kinder	
14. Mit Reisbrühe		den Besitz eines Dorfes	
15. Mit Reiskörnern		Kraft	
16. Mit Soma		geistlichen Vorrang	
17. Mit Fleisch		Wohlstand	
18. Mit Wasser		langes Leben	
19. Das Darçapûrnamâsaopfer		alles	
20. Das Dâkshâjanaopfer		Kinder	
21. Das Sâkamprasthâjjaopfer		Vieh	
22. Das Saṅkramaopfer		alles	

18) Gop. Br. 1. 5. 10.

1) Vait. 5. 2.

3) Kâtj. Çr. 4. 6. 11.

4) Kâtj. Çr. 4. 6. 11. Ait. Br. 7. 9. Gop. Br. 2. 1. 17.

6) Kâtj. Çr. 4. 6. 12.

8—18) Kâtj. Çr. 4. 15. 21—26. A'p. Çr. 6. 15: *pajasâ paçukâmasja guku-*

23. Der Idādadha } Vieh
 24. Das Sārvasenaopfer } Kinder
 25. Das Çaunakaopfer } die Zauberkunst
 26. Das Vasishṭhaopfer } Kinder
 27. Das Djāvāpṛthivjorajana } gilt f. einen, d. einen festen Standpunkt
 28. Diese (von §§ 21—27 genannten Opfer) sind die periodischen Formen des Darçapûrṇamāsaopfers. } z. erl. wünscht.
29. Das A'grajaṇa } Nahrung
 30. Die K'âturmāsja } alles
 31. Das Thieropfer an Indra-Agni } langes Leben, Kinder u. Vieh
 32. (Die Opferung) eines papageigelben oder auch weissen (Stieres) an Jama, } Gesundheit und für einen, der die Welt der Väter
 33. Eines stutenähnlichen Hengstes an Tvasṣṭar } Kinder
 34. Diese beiden (letzten Opfer) sind beliebig. } zu erlangen wünscht.
35. Die Sutjātage } alles
 36. Der Ukthja } gelten, (gilt) Vieh
 37. Der Vāgapeja } für einen, der unumschränkte Herrschaft
 38. Der Atirātra } Wohlfahrt
 39. Das Gavāmajana ist dem Dvādaçāha (gleichwerthig).
40. Der Rāgasūja } gilt unumschränkte Herrschaft
 41. Der Açvamedha und Purushamedha } für alles
 42. Der Sarvamedha } einen, der Vorrang
 43. Wenn die Wünsche endlos sind, haben in Folge dessen auch die Opfer keine Beschränkung.
 44. Diese sind in ihren Grundformen erklärt.
 45. Die rituelle Reihenfolge derselben ist (schon) aus dem Brāhmaṇa be-

jād, dadhne 'ndrijakāmasja, javāgvā grāmakāmasjau, 'danenā 'nnādjakāmasja, taṇḍulair oḡaskāmasja, balakāmasje 'tj eke, māṇsena jaçaskāmasja, somena brahmavark'asakāmasjā, 'ḡjena teḡaskāmasja.

25) *çaunakajaḡṇa* noch Çāṇkh. Çr. 3. 10. Zu §§ 23—26 A'p. Çr. 3. 17: *saṇ-tishṭhate dākshajāṇajaḡṇa, etene 'dādadhah sārvasenijaḡṇo vasishṭhajaḡṇah çaunakajaḡṇaṣṭka vjākhjātāḥ.*

32. 33) Gop. Br. 2. 2. 1, wo der Text, wie die Hftn. des Vait. Verderbnisse aufweist. Maitrājanīçākhâpratikāni 3. 5: *çuṇṭho vā bhavati çukaharih* (Ind. Stud. 13. 122).

45) Kâtj. Çr. 25. 14. 36.

kannt, und ebenso die Art und Weise, wie etwas, das man versehen hat, wieder in Ordnung zu bringen ist.

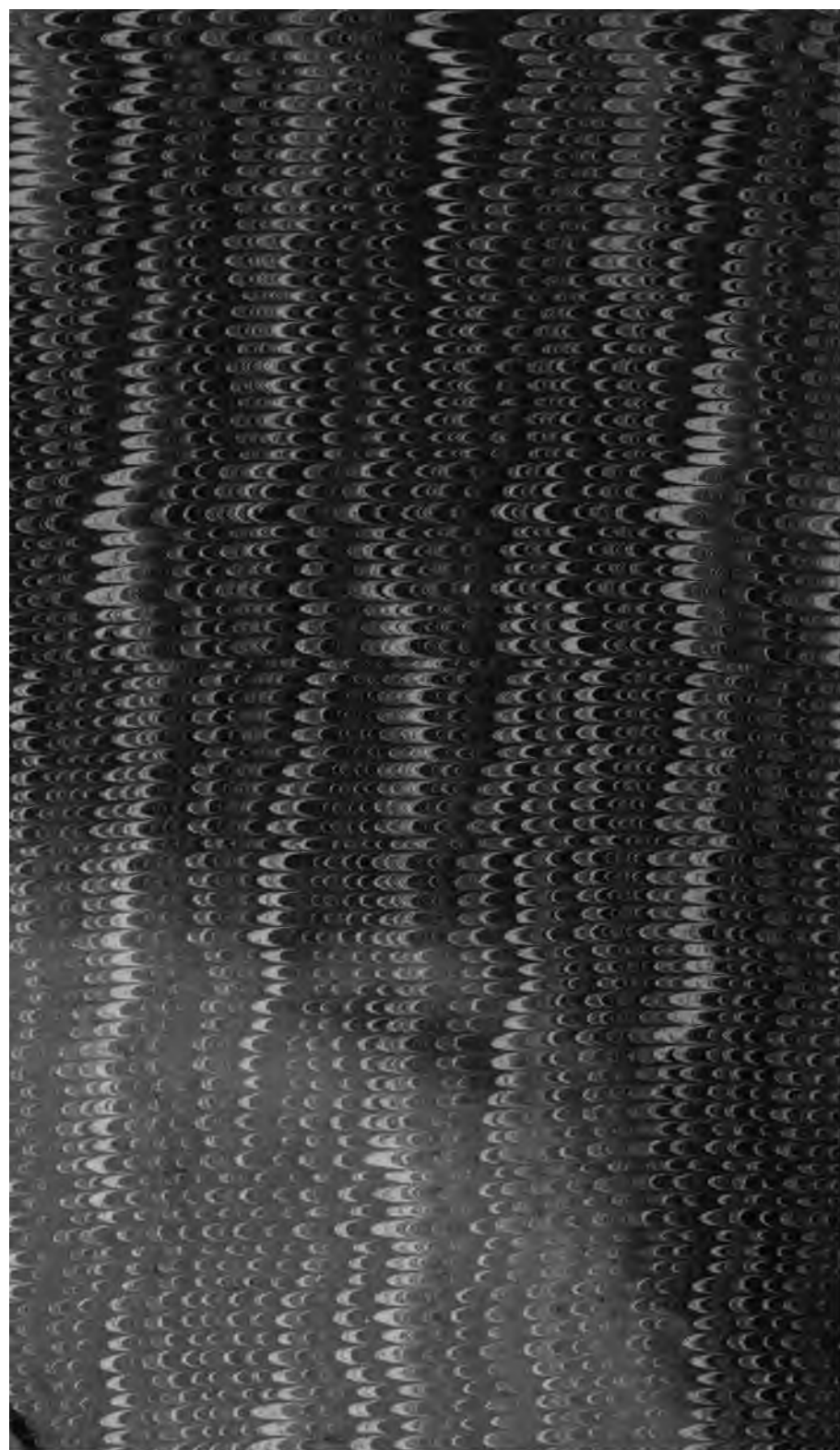
46. Wer diese beiden Kalpabücher (das Gopatha Brāhmaṇa und das Vaitāna Sūtra) liest und wer sie dazu auch versteht, von dem wird mit allen Opferhandlungen geopfert und der erreicht alle seine Wünsche.

47. Dazu citirt man auch:

„Wie dem Opferer, so dem Leser ist diese für Brāhmaṇa gültige Zusage gegeben.“

Verbesserungen.

Seite	5	Zeile	2 v. u.	lies <i>pañk'adaça</i> vor <i>sāmidhenīr</i> .
„	8	„	5 v. u.	tilge das Komma hinter <i>tvá</i> .
„	9	„	2 v. u.	lies <i>amutrā</i> anstatt <i>'mutrā</i> .
„	10	„	13 v. u.	lies <i>jigivāṃsaṃ</i> anstatt <i>jigivāṃsaṃ</i> .





3 2044 051 113 0

BOOK DUE - WID

584165

OCT 1 1977

SEP 13 1977
LIBRARY

